

Respekt für dich, Respekt für mich

Eine Unterrichtssequenz in sechs Einheiten

**für den evangelischen Religionsunterricht an
Mittelschulen, Jahrgangsstufen 5 und 6**

Erstellt von der Arbeitskommission
Lehrplaninformationssystem (LIS), Mittelschule,
Evangelische Religionslehre,
im Auftrag des Staatsinstituts für Schulqualität und
Bildungsforschung, Bayern (ISB)

Juli 2024

ISB München – RPZ Heilsbronn



„Respekt für dich, Respekt für mich“ – eine Unterrichtssequenz in sechs Einheiten

Inhalt

Grundsätzliche Hinweise und Anregungen zur Unterrichtssequenz	3
Einheit 1: R.E.S.P.E.K.T.	10
Einheit 2: „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ (Mk 10,13-16)	22
Einheit 2: Rollenkarten zu Unterrichtseinheit 2	31
Einheit 3: Mal so, mal so	34
Einheit 4: Groß, größer, miteinander – ein KI-Chat mit Jesus	47
Einheit 5: Richtig streiten: respektvolle Kommunikation	63
Einheit 6: Warmherzige Worte	81
Beispiel für eine schriftliche Leistungserhebung	98

„Respekt für dich, Respekt für mich“ Grundsätzliche Hinweise und Anregungen zur Unterrichtssequenz

Stand: April 2024

1. *Grundsätzliche Überlegungen zur Unterrichtssequenz*
2. *Anregungen zur Jahresplanung*
3. *Rituale und strukturierende Elemente für mehr Miteinander und Respekt*
4. *Hinweise und Anregungen zur Leistungserhebung*

1. *Grundsätzliche Überlegungen zur Unterrichtssequenz*

Eine Unterrichtssequenz für die ersten Wochen im Schuljahr

Ausgangspunkt für das Thema „Respekt für dich, Respekt für mich“ ist die Idee, für eine Klassenkombination 5./6. Jahrgangsstufe Kompetenzerwartungen und Inhalte aus den Lernbereichen 5.1 „Ich und die anderen“, 5.5 „Mit Worten verantwortungsvoll umgehen“ und 6.1 „Umgang mit Konflikten“ des LehrplanPLUS Evangelische Religionslehre miteinander zu verknüpfen. Es ist pädagogisch sinnvoll, zu Beginn des Schuljahres im September und Oktober einen Schwerpunkt im Unterricht auf einen respektvollen, verantwortungsbewussten und wertschätzenden Umgang miteinander zu legen. In jahrgangübergreifenden Gruppen mit Schülerinnen und Schülern der 5. Jahrgangsstufe kommen mit dem Beginn des Schuljahres neue Kinder in die Religionsklasse. Aus den bisherigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern werden die „Großen“. Das verändert die Konstellationen und die Dynamik in der Gruppe. Die drei ausgewählten Lernbereiche bieten besonderes Potential, diese Situation wahrzunehmen, aufzugreifen und respektvolles Verhalten und Reden einzuüben.

Je nachdem, ob man die ersten beiden Unterrichtsstunden im Schuljahr, die in der Regel dem Kennenlernen und Ankommen in der Gruppe und im Religionsunterricht dienen, mit einrechnet oder nicht, könnte diese Unterrichtssequenz fünf bis sieben Doppelstunden umfassen (siehe einzelne Unterrichtseinheiten). Eine erste schriftliche Leistungserhebung könnte am Ende der Sequenz stehen (siehe Beispiel für eine Leistungserhebung).

Eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit z. B. Katholischer Religionslehre, Ethik, Islamischem Unterricht oder Kunst bietet sich beim Thema „Respekt für dich, Respekt für mich“, je nach den schulischen Gegebenheiten, in besonderer Weise an. Diese Zusammenarbeit kann den Unterricht bereichern, das Miteinander an der Schule fördern und das Lernen unterstützen. Möglicherweise kann daraus auch ein Schulprojekt erwachsen.

2. *Anregungen zur Jahresplanung*

Jahrgangsgemischte Religionsgruppen sind in der Mittelschule in vielen Regionen mittlerweile die gängige Unterrichtsform. Gerade für den Unterricht in diesen Gruppen bietet der LehrplanPLUS die Möglichkeit, Kompetenzerwartungen aus unterschiedlichen Lernbereichen miteinander zu kombinieren. Dabei kann auch auf die vorgeschlagenen Inhalte der jeweiligen Lernbereiche zurückgegriffen werden. Elemente der Kompetenzorientierung wie Verknüpfung, Vertiefung und Wiederholung kommen in jahrgangübergreifenden Gruppen besonders zum Tragen. Die

Erstellung einer Jahresplanung / eines klassenbezogenen Lehrplans erfordert eine besondere Aufmerksamkeit und Dokumentation.

Mehr Informationen dazu: „Anregungen zur Erstellung einer klassenbezogenen, kompetenzorientierten Jahresplanung für jahrgangübergreifende Religionsgruppen“

https://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Arbeitsbereiche/Mittelschule/gertz_jahrganguebergreifender-ru-jahresplanung_mrz23.pdf

Das Thema „Respekt für dich, Respekt für mich“ im Laufe des Schuljahres

Unabhängig davon, welches Konzept man als Religionslehrerin oder Religionslehrer der konkreten klassenbezogenen Jahresplanung zugrunde legt, kann das Leitmotiv „Respekt für dich, Respekt für mich“ im Laufe des Schuljahres bei vielen Lernbereichen wieder aufgegriffen und vertieft werden. Natürlich bieten auch aktuelle gesellschaftspolitische oder lokale Entwicklungen und Begebenheiten sowie die persönlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler genügend Anlass und Motivation, sich im Unterricht mit den eigenen Gefühlen und denen anderer, mit Verantwortung, mit Wertschätzung und mit Respekt auseinanderzusetzen.

Wenn man die weiteren Lernbereiche der 5. und 6. Jahrgangsstufe mit Fokus auf „Respekt für dich, Respekt für mich“ liest, entdeckt man schnell, dass sich in etlichen Kompetenzerwartungen und Inhalten offensichtliche und überraschende Anknüpfungspunkte für das Thema finden lassen. Hier einige Beispiele:

Lernbereich 5.3 „Gott begleitet auf dem Lebensweg“

Kompetenzerwartung:

„Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Erfahrungen von Veränderung und Aufbruch in ihrem Umfeld und bringen damit verbundene Hoffnungen und Befürchtungen zum Ausdruck.“

Inhalt zur Kompetenzerwartung:

„Erfahrungen von Veränderung und Aufbruch in ihrem Umfeld (z. B. Schulwechsel, Umzug, Trennung der Eltern)“

Kompetenzerwartung:

„Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich darüber aus, wie Gott durch die Höhen und Tiefen des Lebens begleitet, den Menschen Aufbruch und Veränderung ermöglicht und beziehen dies auf ihr eigenes Leben.“

Inhalt zur Kompetenzerwartung:

„Erfahrungen mit Gottes Begleitung in Umbruchsituationen im eigenen Leben oder im Leben anderer [...]“

Anknüpfungsmöglichkeiten zum Querthema:

Veränderungen im Leben lösen ein Bündel von Gefühlen aus wie Unsicherheit, Enttäuschung, Aufbruchstimmung und Neugier. Diese Gefühle bei sich selbst wahrzunehmen und damit umgehen zu lernen, hat mit respektvollem Verhalten sich selbst gegenüber zu tun. Es fördert zudem das Verständnis und die Empathie gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern, die z. B. in einer aktuellen Umbruchsituation stecken.

Die Auseinandersetzung mit der Glaubensaussage, dass Gott durch die Höhen und Tiefen des Lebens begleitet, kann die eigene Sichtweise klären und Offenheit gegenüber anderen Meinungen fördern.

Lernbereich 5.4 „Glaube wird sichtbar“

Kompetenzerwartung:

„Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene und fremde Erfahrungen mit Glauben wahr und bringen sie in vielfältiger Weise zum Ausdruck.“

Inhalt zur Kompetenzerwartung:

„Erfahrungen mit dem Glauben und Ansichten über den Glauben aus dem eigenen Erleben oder Berichten anderer [...]“

Lernbereich 6.4 „Gemeinsam feiern – christliche Feste“

Kompetenzerwartung:

„Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die gemeinschaftsstiftende und gemeinschaftsgestaltende Funktion von Festen [...].“

Inhalt zur Kompetenzerwartung:

„Feste als verbindendes Element einer Gemeinschaft, von Generationen oder Kulturen, die in bekannten Traditionen, Riten und Abläufen gefeiert werden“

Lernbereich 6.5 „Islam – muslimischer Glaube und muslimisches Leben“

Kompetenzerwartung:

„Die Schülerinnen und Schüler zeigen in der Begegnung mit Musliminnen und Muslimen (z. B. beim Besuch einer Moschee) angemessenes und respektvolles Verhalten.“

Inhalt zur Kompetenzerwartung:

„Begegnungen mit Musliminnen und Muslimen in der Schule und im nahen Lebensumfeld (z. B. Besuch einer Moschee)“

Anknüpfungsmöglichkeiten zum Querthema:

Toleranz und respektvolles Verhalten gegenüber Mitmenschen, die eine andere Glaubenshaltung und Lebenseinstellung haben als man selbst, müssen erkundet und eingeübt werden. Auch die eigene Sicht- und Verhaltensweise sollte immer wieder überprüft und reflektiert werden. Die drei Lernbereiche eignen sich gut dafür, Aspekte des Themas „Respekt für dich, Respekt für mich“ aufzugreifen, zu vertiefen und zu erweitern, im Besonderen im Blick auf Religionen und Weltanschauungen.

Lernbereich 6.3 „Leben, Wirken und Botschaft Jesu“

Kompetenzerwartung:

„Die Schülerinnen und Schüler erläutern, wie Jesus sich Menschen zuwendet und ihnen einen Weg zu einem gelingenden Leben zeigt. Sie setzen dies in Beziehung zu eigenen Fragen, Hoffnungen und Lebenserfahrungen.“

Inhalt zur Kompetenzerwartung:

„Jesu Reden und Handeln in Begegnungsgeschichten (z. B. Kindersegnung (Mk 10,13-16), Zachäus (Lk 19,1ff.) [...]“

Anknüpfungsmöglichkeiten zum Querthema:

In Auseinandersetzung mit der Botschaft und dem Handeln von Jesus können die Schülerinnen und Schüler den wertschätzenden Umgang Jesu mit seinen Mitmenschen entdecken und deuten. Sie können daraus Konsequenzen für ein respektvolles Verhalten und für ein gelingendes Zusammenleben ableiten.

Das Thema in Klassen mit anderen Jahrgangskombinationen

Dem Beispiel der Jahrgangsstufen 5 und 6 folgend finden sich auch in den Lernbereichen der höheren Jahrgangsstufen genügend Anknüpfungspunkte, um das Thema „Respekt für mich, Respekt für dich“ aufzugreifen und weiterzuführen. Als Beispiel seien die Lernbereiche 7.1 „Die Zehn Gebote – Freiheit und Orientierung“ und 7.5 „Jüdischer Glaube und jüdisches Leben“ genannt.

3. Rituale und strukturierende Elemente für mehr Miteinander und Respekt

Gelingendes Miteinander, eine wohlwollende Atmosphäre, gegenseitiger Respekt und lebendiges Lernen entstehen in einer Gruppe selten von selbst. Die Mitglieder der Gruppe, inklusive Leitung, müssen sich erst kennenlernen, die richtige Balance von Distanz und Nähe finden, Vertrauen in die anderen und die Leitung aufbauen sowie einen eigenen Standort finden. In Schulklassen kommt noch dazu, dass sich die Teilnehmenden der Gruppe nicht freiwillig zusammengefunden, auch Ort und Zeit nicht selbst gewählt haben. Es braucht also Ideen, wie angesichts der Umstände „Respekt für dich, Respekt für mich“ gelernt und gelebt werden kann.

Hier kommen Rituale und strukturierende Elemente ins Spiel. Rituale ermöglichen es der und dem Einzelnen, sich einzufinden, im Raum und in der Gruppe anzukommen. Sie bieten eine Brücke vom Vorherigen zum Jetzt, z. B. vom Pausenhof zum Religionsunterricht. Struktur gewährt Zuverlässigkeit und verleiht Sicherheit ganz nach dem Motto „Ich weiß, woran ich bin, hier in dieser Gruppe und bei dieser Lehrkraft“.

Ob es nun eher neutrale Elemente sind, wie ein Begrüßungssatz, eine lerngymnastische Übung, eine Befindlichkeitsrunde oder ein christliches Element, wie z. B. ein Lied oder Gebet, wird je nach Klasse, Rahmenbedingungen und Anliegen der Lehrkraft unterschiedlich sein. Im Laufe eines Schuljahres können die Rituale ggf. verändert werden, weil Vertrauen gewachsen ist, sich die Unterrichtssituation verändert hat, die Umstände es notwendig machen (z. B. bei einem Trauerfall an der Schule) oder ein Ritual seine stärkende, schützende, wachstumsfördernde Wirkung verloren hat.

Rituale und kleine Übungen sind eine Bereicherung des Unterrichts. Als Mittel zur Disziplinierung sollten sie nicht dienen und weder somit als Belohnung eingesetzt noch zur Strafe abgesetzt werden.

Beispiele für strukturierende Elemente in der Unterrichtsstunde

- ritualisierter Begrüßungssatz
- Arbeitsmaterial bereitlegen
- Übung zum Ankommen, für den Übergang von einer Gruppe zur anderen (z. B. von der Gesamtklasse zur Religionsgruppe)
- Übung, um die eigene Befindlichkeit auszudrücken und die der anderen wahrzunehmen
- 10-Minuten-Übungen zum Unterrichtsbeginn oder für zwischendurch
- Respekt für dich Respekt für mich: heute erlebt? > siehe Unterrichtseinheit 1 „R.E.S.P.E.K.T.“
- Lerngymnastik, Gehirnjogging, Brain Breaks, Konzentrationsübungen
- 5-Minuten-Pause in der Mitte einer Doppelstunde
- Körperübung zwischendurch
- „Gute Worte to go“ > siehe Unterrichtseinheit 6 „Warmherzige Worte“

- Abschlusskreis
- ritualisierter Verabschiedungssatz

Beispiele für christliche Rituale

- Lied
- kurzes Gebet (Gebetsheft, Gebetswürfel usw.)
- biblisches Wort für den Tag losen (z. B. Segensworte aus einer Schachtel ziehen)
- Kurzmeditation zu einem Satz, einem Bild, einem Symbol
- kurze Imaginationsübung
- Bildimpuls (z. B. Karten mit christlichen Motiven oder Bibelversen)
- Stilleübung

Literaturhinweise und Links

„10-Minuten-Übungen“

Eine Zusammenstellung von über 55 Übungen und Spielen, untergliedert in Rubriken, gibt es kostenlos auf der Website des Religionspädagogischen Zentrums Heilsbronn:

<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/mittelschule/unterrichtspraxis/10-minuten-uebungen/>

„Kleine Rituale in der Schulseelsorge“

Das Religionspädagogische Zentrum Heilsbronn hat das Buch 2016 herausgegeben, inzwischen ist es ausschließlich als kostenpflichtiger Download erhältlich.

In anschaulicher Weise werden eine Vielzahl an praxisorientierten Übungen und Ritualen beschrieben, z. B. „Rituale zu Beginn des Religionsunterrichts“, „Rituale zu bestimmten Zeiten im Schuljahr“ oder „Rituale für mich“. Eine wahre Fundgrube! Im Vorwort werden zudem die hilfreichen Aspekte von Ritualen, nicht nur in der Schulseelsorge, und die Grenzen von Ritualen im schulischen Kontext beschrieben.

<https://shop.rpz-heilsbronn.de/kleine-rituale-in-der-schulseelsorge-pdf-download.html>

Drei Anregungen aus dem Buch „Kleine Rituale in der Schulseelsorge“ können als kostenloses PDF „10-Minuten-Übung: Kleine Rituale“ heruntergeladen werden:

Wetterbericht (Rituale zu Beginn des Religionsunterrichts, S. 43), Adventskalender (Rituale zu bestimmten Zeiten im Schuljahr, S. 67), Bewusster Wechsel des Ortes (Rituale für mich, S. 94)

https://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Arbeitsbereiche/Mittelschule/10-Minuten-Uebungen/10_min_uebung-kleine_rituale.pdf

Themenseite: Ritual

Auf der Plattform rpi-virtuell gibt es eine Themenseite mit vielfältigen Infos und Materialien zum Stichwort Ritual. <https://material.rpi-virtuell.de/themenseite/ritual/>

[rpi-virtuell](https://material.rpi-virtuell.de/themenseite/ritual/) ist ein kostenloses und nicht kommerzielles religionspädagogisches Angebot der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

4. Hinweise und Anregungen zur Leistungserhebung

Grundsätzliches zur Leistungserhebung und -bewertung

Im kompetenzorientierten Unterricht können auf vielfältige Weise Lernergebnisse erhoben werden. Leistung wird nicht nur im kognitiven Sinn verstanden, auch kreative und mehrdimensionale Aspekte haben ihren Platz im Unterricht und bei der Leistungserhebung. In der Mittelschule werden die Kriterien der Leistungserhebungen und -bewertung von der Lehrerkonferenz vor Beginn des Schuljahres vereinbart. Sie finden ihren Niederschlag im schulinternen Leistungserhebungskonzept (siehe „Kompetenzorientierter Unterricht - Leistungserhebung, Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung“, Mittelschule, München 2017).

Anforderungsstufen:

Die Anforderungen in Leistungsnachweisen orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der jeweiligen Lernbereiche. Die Operatoren in den Kompetenzerwartungen geben oft Hinweise auf das Anforderungsniveau, z. B. „beschreiben“, „erläutern“, „reflektieren“, „entwickeln Wege zu“. Bei jahrgangübergreifenden Gruppen werden die Kompetenzerwartungen der jeweiligen Jahrgangsstufe berücksichtigt. Durch verschiedene Anforderungsstufen und unterschiedliche Aufgabenformate wird das Erreichen der Kompetenzen abgeprüft. Innerhalb eines schriftlichen Leistungsnachweises sollen die drei Anforderungsstufen

- I) Reproduktion
- II) Reorganisation und Transfer
- III) Reflexion und Problemlösen

berücksichtigt werden. Eine Progression von leichteren zu schwierigeren Aufgabenformaten ist dabei wünschenswert.

Handreichungen zur Leistungserhebung:

Alle relevanten Informationen zur Leistungserhebung sind in den Handreichungen des ISB (Institut für Schulqualität und Bildungsforschung, Bayern) zu finden:

Kompetenzorientierter Unterricht - Leistungserhebung, Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung, Mittelschule, München 2017

https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Mittelschule/Faecheruebergreifendes/Handreichung_Leistungserhebung_MS_2017.pdf

Kompetenzorientierter Unterricht – Leitfaden zur Erstellung schriftlicher Leistungsnachweise, Mittelschule (2019)

https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Mittelschule/Faecheruebergreifendes/Leitfaden_Kompetenzorientierter_Unterricht_MS_2019.pdf

Kompetenzorientierte Leistungsaufgaben – Schulartübergreifender Leitfaden (2019)

https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Kompetenzorientierung/Leitfaden_kompetenzorientierte_leistungsaufgaben_2019.pdf

Leistungserhebungen in der Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“

Die sechs einzelnen Unterrichtseinheiten bieten Hinweise und Impulse für mögliche Leistungserhebungen.

Das zusätzliche Material „Respekt für dich, Respekt für mich“ – Beispiel für eine schriftliche Leistungserhebung“ ist als Anregung gedacht und veranschaulicht Anforderungsniveaus und verschiedene Formen der Aufgabenstellung.

Es hängt vom konkreten Religionsunterricht, der jeweiligen Klasse, den Rahmenbedingungen und dem schulinternen Leistungserhebungskonzept ab, auf welche Art und Weise die erworbenen Kompetenzen überprüft werden sollen und können. So ist es in jahrgangsgemischten Gruppen möglich, z. B. eine Zusatzaufgabe für die 6. Klasse einzufügen oder bei einer Aufgabenstellung mit Blick auf den konkreten Bezug zum Lehrplan der jeweiligen Jahrgangsstufe zu differenzieren.

Arbeitskommission Lehrplaninformationssystem (LIS), Mittelschule, Evangelische Religionslehre

„Respekt für dich, Respekt für mich“
(Unterrichtssequenz in sechs Einheiten)
Einheit 1: R.E.S.P.E.K.T.

Stand: April 2024

Jahrgangsstufe	5/6
Fach	Evangelische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Werteerziehung, Soziales Lernen
Zeitraumen	2 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Plakate des Vereins Zartbitter e.V. und ausgewählte Szenen der Plakate, Arbeitsblatt „Was ist Respekt?“, dicke, schwarze Filzstifte für „Blackout Poem: Respekt“, Material zum Gestalten der „Verkehrsschilder“

Kompetenzerwartungen

ER Lernbereich 5.1 „Ich und die anderen“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen eigene und von außen kommende Erwartungen an ihre Person wahr (z. B. im Blick auf Verhalten und Leistung) und unterscheiden diese.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Erwartungen und Ansprüche von Eltern, Lehrkräften, Mitschülerinnen und Mitschülern sowie anderen Personen des Lebensumfeldes im Vergleich zu den eigenen Vorstellungen

ER Lernbereich 6.1 „Umgang mit Konflikten“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Konfliktfelder und -situationen in ihrem Alltag und benennen mögliche Ursachen.
- beschreiben unterschiedliche Gefühle und Verhaltensweisen, die Menschen in Konflikten zeigen, und vergleichen sie mit ihren eigenen Emotionen und Handlungen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Konfliktsituationen und -felder aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler (z. B. in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis, in Vereinen)
- Gründe und Ursachen für Streit und Konflikte (z. B. Erfahrungen von Gruppenzugehörigkeit und Ausgeschlossenheit, Rollenzuschreibungen aufgrund des Geschlechts, Wut, Angst, Ungerechtigkeit)

Hinweise zum Unterricht

Aufbau der Unterrichtssequenz

Die Sequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“ besteht aus sechs Unterrichtseinheiten:

Einheit 1: „R.E.S.P.E.K.T.“

Einheit 2: „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“

Einheit 3: „Mal so, mal so“

Einheit 4: „Groß, größer, miteinander – ein KI-Chat mit Jesus“

Einheit 5: „Richtig streiten: respektvolle Kommunikation“

Einheit 6: „Warmherzige Worte“

Die Abfolge der Einheiten kann, je nach Klassen- und Unterrichtssituation, von der vorgeschlagenen Reihenfolge abweichen. Mit der Einheit „R.E.S.P.E.K.T.“ sollte jedoch in jedem Fall begonnen werden. Hier erfolgt die Begriffsklärung von Respekt und eine erste Verbindung zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Die weiteren Einheiten nehmen immer wieder Bezug auf die erarbeiteten Inhalte der vorausgegangenen Stunden.

Im grundlegenden Text für diese Unterrichtssequenz, „Respekt für dich, Respekt für mich“ – Grundsätzliche Hinweise und Anregungen zur Unterrichtssequenz“, finden sich Hinweise zur Auswahl der Lernbereiche und mögliche Verknüpfungen mit weiteren Lernbereichen im Rahmen einer Jahresplanung. Im Lauf des Schuljahres können Erkenntnisse aus der Arbeit mit den sechs Einheiten begleitend weitergeführt werden, z. B. als Ritual zu Stundenbeginn. Vorschläge dafür enthalten der Grundsatztext bzw. die einzelnen Unterrichtseinheiten.

Präsentation „Vergessene Wörter“

Die Folien der Präsentation sind im Materialanhang einzusehen.

Für den Einsatz im Unterricht müssen eigene Folien erstellt oder die exemplarischen Folien in ein Präsentationsprogramm eingefügt und animiert werden. Für die Gestaltung der Folien eignen sich kostenlose Bildangebote im Internet.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Bedeutung des Begriffs „Respekt“, analysieren Situationen von Respekt und Respektlosigkeit und erarbeiten Alternativen zu Situationen, in denen kein Respekt gezeigt wird.

1. Vergessene Wörter

Schritt 1:

Die Lehrkraft führt ein:

Jedes Jahr werden besondere Wörter gewählt, das Jugendwort des Jahres oder das schlimmste Wort, das Unwort des Jahres. Wir wollen uns heute mit besonderen Wörtern, nämlich mit „vergessenen Wörtern“ beschäftigen.

Unterrichtsgespräch:

Was könnten das für Wörter sein? Können Wörter überhaupt „vergessen“ werden?

Schritt 2: Präsentation „Vergessene Wörter“

- Präsentation „Vergessene Wörter“
Animierte Präsentation mit Beispielen für vergessene Wörter, wie z. B. Portemonnaie, Trottoir, Kleinod und Schlüpfen. Es wird jeweils zuerst der Begriff gezeigt, dann das Bild und anschließend eine Worterklärung. Die letzte Folie zeigt nur das Wort Respekt und zwei Fragezeichen.
- Unterrichtsgespräch
Mögliche Impulse:
 - Auf der Folie zum Begriff Respekt fehlen Bild und Erklärung. Macht Vorschläge dafür.
 - Warum sind diese Wörter „vergessen“ worden?
 - Ist „Respekt“ auch ein vergessenes Wort? Begründe deine Meinung.
 - „Wenn Menschen die Bedeutung von Respekt nicht mehr kennen, können sie sich auch nicht respektvoll verhalten.“ Stimmt du dieser Aussage zu? Begründe deine Meinung.
- Sicherung: Die Erklärungen zu Respekt werden als Tafelanschrift, auf Papierstreifen oder als neue, letzte Folie in der Präsentation gesichert.

2. Respekt erklärt

Variante 1: Kurzfilm „Knietsche und der Respekt“

(siehe Quellen- und Literaturangaben)

- Den Kurzfilm „Knietsche und der Respekt“ (3 min) anschauen und Ergänzungen zur bisherigen Begriffsklärung finden, eventuell unterstützt durch das Mitnotieren von Stichworten oder durch konkrete Beobachtungsaufgaben.
Je nach Klassensituation kann auch ein wiederholtes Anschauen des Films hilfreich sein.
- Anschließend: Zusammenfassen der Erklärungen des Films
 - Vergleich mit den eigenen Ergebnissen
 - Ergänzen von neuen, wichtigen Erkenntnissen
 - eventuell Sicherung des Erarbeiteten im Heft

Variante 2: Definition von „Respekt“

Der Text, der im Weiteren als Definition von Respekt verwendet wird, wurde einem längeren Artikel der „Leseliebe“ zu Toleranz, Diversität und Respekt entnommen (siehe Quellen und Literaturangaben).

„Wie erklärt man Kindern Respekt?“

Respekt meint einen wertschätzenden und achtungsvollen Umgang mit jemandem oder mit etwas. Wenn du einen anderen Menschen als wertvoll betrachtest, respektierst du ihn ganz automatisch. Dann hörst du zum Beispiel aufmerksam zu, wenn diese andere Person redet, nimmst ihre Vorschläge ernst und interessierst dich für ihre Meinung. Genauso kannst du Tiere oder Pflanzen respektieren. Das bedeutet, sie wichtig zu nehmen. Tiere haben ihren eigenen Willen und wollen auch mal ihre Ruhe. Darauf zu achten, ist respektvoll. Und wer das Leben respektiert, macht lebendige Pflanzen nicht aus Spaß kaputt. Auch Leistungen und Dinge kannst du respektieren. Wenn du Beifall klatschst, zeigst du zum Beispiel, dass du eine tolle Leistung respektvoll anerkannt. Ebenso zeigst du Respekt, wenn du mit Dingen, die anderen gehören oder die andere gebaut, gemalt, gebastelt haben, vorsichtig umgehst. Das Gegenteil zu Respekt ist Missachtung und auf andere herunterzuschauen.“

<https://www.leseliebe.de/artikel/kindern-einfach-erklart-was-heisst-toleranz-was-bedeutet-diversitaet>

- Arbeitsblatt 1 (Anhang 2a) „Was ist Respekt?“
Die Definition für Respekt lesen und gemeinsam Wichtiges unterstreichen als Sicherung für einen Hefteintrag oder eine mögliche Leistungserhebung.

Variante 3: Blackout Poem Respekt

- Arbeitsblatt 2 (Anhang 2b) „Respekt – Das ist mir wichtig.“

„Blackout Poem Respekt“

Im Stil eines Blackout Poems wird die Definition von Respekt bearbeitet und dadurch individualisiert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dafür den gleichen Text zweimal.

- Im oberen Text markiert jede und jeder die Sätze, Satzstücke oder Wörter, die ganz persönlich wichtig sind.
- Im unteren, identischen Text wird bis auf die markierten, persönlich wichtigen Teile des Textes alles geschwärzt. Nur noch die ausgewählten Stellen sind lesbar.

Unter „Beispiel für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler“ gibt es ein Anschauungsbeispiel und unter „Quellen- und Literaturangaben“ einen Link zur Beschreibung der Methode in einer anderen Illustrierenden Aufgabe.

3. Respekt -ja oder nein?

In dieser Phase wird mit den Plakaten „Schulhof“ und „Respekt für dich“ des Vereins „Zartbitter e.V.“ gearbeitet, die als Wimmelbilder gestaltet sind. Nähere Informationen und Links zu den Plakaten: siehe Quellen- und Literaturangaben“.

Variante 1: Gruppenarbeit mit einem Plakat

Arbeitsauftrag:

- Betrachtet das Plakat.
- Sucht vier Situationen, die Respekt zeigen. Begründet eure Auswahl.

- Sucht vier Situationen, die Respektlosigkeit zeigen. Begründet eure Auswahl.

Mögliche Zusatzaufgabe:

- Sammelt Ideen, wie aus den schlechten Situationen positive werden können. Malt sie, beschreibt sie oder spielt sie vor.

Variante 2: Partnerarbeit mit mehreren, einzelnen Szenen des Plakats

Arbeitsauftrag:

- Betrachtet die Szenen und ordnet sie ein:
 - o Ist das eine gute und respektvolle oder eine schlechte und respektlose Situation?
 - o Gibt es dafür Erkennungsmerkmale?
- Notiert zu den Szenen:
 - o Stichworte, die euch zu dazu einfallen.
 - o Gefühle, die in dieser Situation entstehen.
 - o Gedanken, Sätze oder Aktionen, die du in dieser Situation sagen oder tun möchtest.
- Klebt eure Situationen auf und schreibt eure Ergebnisse um die Szenen.

Variante 3: Gruppenarbeit „Respektschilder gestalten“

Arbeitsauftrag:

- Betrachtet das Plakat.
 - o Sucht Situationen, die Respekt zeigen.
 - o Sucht Situationen, die Respektlosigkeit zeigen.
- Gestaltet ein oder mehrere Schilder zum Thema „Respekt“ in der Art eines Verkehrsschildes. Diese können im Schulhaus oder im Pausenhof aufgehängt werden. Sie sollen an einen respektvollen Umgang miteinander erinnern.

Präsentation der Gruppenergebnisse in Plenum und Ertragssicherung.

<h2>Anregungen zum weiteren Lernen</h2>

Vorschlag für ein Anfangsritual

für die ganze Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“

Das Plakat „Schulhof“ oder „Respekt für dich“ bleibt auch nach dieser Einheit im Klassenzimmer hängen. Zu Beginn jeder Religionsstunde bekommen einige Schülerinnen oder Schüler einen farbigen Klebepunkt. Sie können wählen zwischen Erlebnis oder Aktion.

- Erlebnis:
„Diese positive Situation habe ich gestern oder heute im Pausenhof miterlebt.“
Sie erzählen kurz und kleben den farbigen Klebepunkt auf das Plakat zu der entsprechenden Situation.
- Aktion:
„Hier habe ich selbst auf eine respektlose Situation reagiert und nicht weggeschaut.“
Sie erzählen kurz und kleben den farbigen Klebepunkt auf das Plakat zu der entsprechenden Situation.

Eine Situation, die nicht auf dem Plakat dargestellt ist, kann in Stichworten aufgeschrieben und ans Plakat angeklebt werden. So kann auch eine neue Situation Punkte bekommen. In der nächsten Stunde dürfen andere Schülerinnen und Schüler von einer Erlebnis- oder Aktionssituation berichten.

Arbeit mit den Religionsbüchern

- Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern (Calwer Verlag)
Religionsbuch S. 8-9: „Erwartungen“
Die kurzen Statements, z. B. der Mitschülerinnen und Mitschüler und der Lehrkräfte, lassen sich gut mit den Überlegungen zu respektvollem Umgang verknüpfen.
Religionsbuch S. 78: „So kann Zusammenleben gelingen“
- Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern (Calwer Verlag)
Religionsbuch S. 8-11: „Konflikte und ihre Ursachen“, „Mädchen + Jungs = Konflikt?“
- „Freiräume 5“ (Claudius Verlag)
Religionsbuch S. 10-12: „Die Anderen ...“, „Eine Gemeinschaft!?!“, Zusammenleben“

Weitere Unterrichtsbausteine

Zu den Lernbereichen 5.5 und 6.1 gibt es im Lehrplaninformationssystem LIS und auf der Website des Religionspädagogischen Zentrums Heilsbronn (<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/mittelschule/lehrplanplus/bausteine-medien-materialien-fuer-alle-lernbereiche/>) Unterrichtsideen, die zur Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“ passen.

- Lernbereich 5.5 „Worte verletzen – Worte tun gut“:
https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/MS_ER_5_Aufgabe_Mit-Worten-verantwortungsvoll-umgehen-Cybermobbing.pdf
- Lernbereich 6.1 „Bis zum bitteren Ende?!“:
https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/MS_ER_6_Aufgabe_Umgang-mit-Konflikten-Bis-zum-bitteren-Ende-komplett.pdf

Beispiel für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Beispiel für ein Schülerprodukt: „Blackout Poem - Was ist Respekt?“

Respekt [redacted] wertschätzenden und achtungsvollen Umgang mit jemandem oder mit etwas. [redacted]

[redacted] wertvoll [redacted]

[redacted] aufmerksam [redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted] wichtig [redacted]

[redacted] achten [redacted]

[redacted]

[redacted] Beifall klatscht [redacted]

[redacted]

[redacted] vorsichtig [redacted]

[redacted]

[redacted]

Anregungen für eine Leistungserhebung

Idee für eine schriftliche Leistungserhebung:

Ergänzungssätze

Die folgenden Sätze sollen jeweils mit drei Beispielen für einen respektvollen Umgang ergänzt werden.

Ich respektiere meine Mitschüler und Mitschülerinnen, wenn ...

Ich respektiere Tiere, wenn ...

Ich respektiere Leistungen von anderen, wenn ...

Ich respektiere Sachen von anderen, wenn ...

Idee für eine praktische Leistungsbewertung in Partnerarbeit

Aufgabe:

Ein Verkehrsschild zu „Respekt“ soll im Schulhaus aufgehängt werden. Du sollst mit guten Argumenten deine Klassenlehrkraft / deine Schulleitung davon überzeugen, dass das Schild nötig ist und einen guten Platz im Schulhaus braucht.

Bereitet zu zweit überzeugende Argumente für ein Gespräch vor und spielt es in der Klasse vor. Den Part der Klassenlehrkraft / der Schulleitung können die Religionslehrkraft oder eine dafür geeignete Schülerin/ein geeigneter Schüler aus der Klasse übernehmen. Nach der Spielszene kann die Klasse Rückmeldung geben und entscheiden: Würde ich dem Aufhängen des Verkehrsschildes zustimmen?

Vorschläge für Bewertungskriterien

- Sind die Argumente für ein Aufhängen des Verkehrsschildes gut begründet. Werden sie überzeugend vorgetragen?
- Reagieren die Schüler / die Schülerinnen im Gespräch flexibel und begründet auf die Argumente der Gegenseite?

Portfolio

Es ist auch möglich, ein Portfolio über alle sechs Unterrichtseinheiten erstellen zu lassen. In jeder Unterrichtsstunde wird dann ein Produkt/Beitrag für das Portfolio erarbeitet.

Für die Einheit „R.E.S.P.E.K.T.“ könnte das eine Mind Map zu „Ich respektiere ..., wenn ...“ sein (vgl. Lesetext „Wie erklärt man Kindern Respekt?“).

Quellen- und Literaturangaben

Kurzfilm: „Knietsche und der Respekt“

Trickfilm, Deutschland 2020, 3 min, ab 8 Jahren

- Evangelische Medienzentrale, zum kostenlosen Download im Medienportal:
<https://medienzentralen.de/medium45010/Knietsche-Der-kleinste-Philosoph-der-Welt>
Folge 51
- <https://www.knietsche.com/respekt>

Text „Wie erklärt man Kindern Respekt?“

Quellenverweis: <https://www.leseliebe.de/artikel/kindern-einfach-erklart-was-heisst-toleranz-was-bedeutet-diversitaet> (letzter Zugriff am 07.05.2024), Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Carlsen Verlags.

Bildnachweise zu Anhang 1:

- von OpenClipart-Vectors über Pixabay; Zugriff am 10.06.24
<https://pixabay.com/de/vectors/glas-symbol-vergr%C3%B6%C3%9Ferungs-2025715/>
- von Tama66 über Pixabay, Zugriff am 10.06.24, Bild zugeschnitten
<https://pixabay.com/de/photos/stra%C3%9Fen-h%C3%A4user-stadt-dorf-6881040/>
- von pträ über Pixabay, Zugriff am 10.06.24
<https://pixabay.com/de/photos/portemonnaie-geld-euro-geldbeutel-637042/>
- von Karolina Kaboompics über Pexels, Zugriff am 10.06.2024
<https://www.pexels.com/de-de/foto/sonnig-wetter-sommer-trocken-4495762/>
- Foto „Herz-Liebe-Juwel-Halskette“, Zugriff am 10.06.2024
<https://pixabay.com/de/photos/herz-liebe-juwel-halskette-2789097/>

Methode „Blackout Poem“

Eine ausführliche Erklärung zur Methode findet sich bei der Illustrierenden Aufgabe „Oppression and Hope - ein Blackout Poem zu Amos“ zu Lernbereich 9.3 und Lernbereich 10.2, LehrplanPLUS Mittelschule, Evangelische Religionslehre, im Lehrplaninformationssystem (LIS).

https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/ER%20MS_LB%209_3%20und%20LB%2010_2_Material_Methode%20Blackout%20Poem_Beiispiel%20Amos_07_09_2023.pdf

(letzter Zugriff am 26.04.2024)

Informationen zu den Wimmelbildern des Vereins „Zartbitter e.V.“

Die Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen „Zartbitter e.V.“ gibt sieben Plakate zum Thema Respekt heraus. Alle sind als Wimmelbilder gestaltet und im DIN A 2 Format erhältlich.

Für diese Unterrichtseinheit wurden die Plakate „Schulhof“ und „Respekt für dich“ ausgewählt, da die gezeigten Situationen sehr vielen Schülerinnen und Schülern im Schulalltag schon begegnet sind. Die gezeichneten Wimmelbilder können im Ganzen gezeigt oder auch in einzelne Szenen aufgeteilt werden.

Die Plakate können im Onlineshop von „Zartbitter e.V.“ eingesehen und gekauft werden.








Plakat „Respekt für dich“: <https://zartbitter-shop.de/shop/plakat-respekt-fuer-dich/>

Plakat „Schulhof“: <https://zartbitter-shop.de/shop/plakat-schulhof/> (letzter Zugriff am 07.05.2024)

Anhänge: Anhang 1, Anhang 2a, Anhang 2b

Arbeitskommission Lehrplaninformationssystem (LIS), Mittelschule, Evangelische Religionslehre

Anhang 1: Vorschlag für eine Präsentation „Vergessene Wörter“ (sechs Folien)

 <p>Auf der Suche nach... vergessenen Wörtern</p>	<p>Kleinod</p>  <p>bedeutet: kostbares Schmuckstück oder Juwel</p>
<p>Portemonnaie</p>  <p>bedeutet: Geldbeutel oder Geldbörse</p>	<p>Schlüpfen</p>  <p>bedeutet: kurze Unterhose</p>
<p>Trotto</p>  <p>bedeutet: Gehweg oder Gehsteig</p>	 <p>bedeutet: </p>

Anhang 2a: zu Arbeitsschritt „Respekt erklärt“, Variante 2

Was ist Respekt?

Respekt meint einen wertschätzenden und achtungsvollen Umgang mit jemandem oder mit etwas. Wenn du einen anderen Menschen als wertvoll betrachtest, respektierst du ihn ganz automatisch. Dann hörst du zum Beispiel aufmerksam zu, wenn diese andere Person redet, nimmst ihre Vorschläge ernst und interessierst dich für ihre Meinung.

Genauso kannst du Tiere oder Pflanzen respektieren. Das bedeutet, sie wichtig zu nehmen. Tiere haben ihren eigenen Willen und wollen auch mal ihre Ruhe. Darauf zu achten, ist respektvoll. Und wer das Leben respektiert, macht lebendige Pflanzen nicht aus Spaß kaputt.

Auch Leistungen und Dinge kannst du respektieren. Wenn du Beifall klatschst, zeigst du zum Beispiel, dass du eine tolle Leistung respektvoll anerkennst.

Ebenso zeigst du Respekt, wenn du mit Dingen, die anderen gehören oder die andere gebaut, gemalt, gebastelt haben, vorsichtig umgehst.

Das Gegenteil zu Respekt ist Missachtung und auf andere herunterzuschauen.

aus: <https://www.leseliebe.de/artikel/kindern-einfach-erklart-was-heisst-toleranz-was-bedeutet-diversitaet>

Anhang 2b: zu Arbeitsschritt „Respekt erklärt“, Variante 3 Blackout Poem

Respekt – Das ist **mir** wichtig

Respekt meint einen wertschätzenden und achtungsvollen Umgang mit jemandem oder mit etwas. Wenn du einen anderen Menschen als wertvoll betrachtest, respektierst du ihn ganz automatisch. Dann hörst du zum Beispiel aufmerksam zu, wenn diese andere Person redet, nimmst ihre Vorschläge ernst und interessierst dich für ihre Meinung. Genauso kannst du Tiere oder Pflanzen respektieren. Das bedeutet, sie wichtig zu nehmen. Tiere haben ihren eigenen Willen und wollen auch mal ihre Ruhe. Darauf zu achten, ist respektvoll. Und wer das Leben respektiert, macht lebendige Pflanzen nicht aus Spaß kaputt. Auch Leistungen und Dinge kannst du respektieren. Wenn du Beifall klatschst, zeigst du zum Beispiel, dass du eine tolle Leistung respektvoll anerkennst. Ebenso zeigst du Respekt, wenn du mit Dingen, die anderen gehören oder die andere gebaut, gemalt, gebastelt haben, vorsichtig umgehst. Das Gegenteil zu Respekt ist Missachtung und auf andere herunterzuschauen.

Respekt meint einen wertschätzenden und achtungsvollen Umgang mit jemandem oder mit etwas. Wenn du einen anderen Menschen als wertvoll betrachtest, respektierst du ihn ganz automatisch. Dann hörst du zum Beispiel aufmerksam zu, wenn diese andere Person redet, nimmst ihre Vorschläge ernst und interessierst dich für ihre Meinung. Genauso kannst du Tiere oder Pflanzen respektieren. Das bedeutet, sie wichtig zu nehmen. Tiere haben ihren eigenen Willen und wollen auch mal ihre Ruhe. Darauf zu achten, ist respektvoll. Und wer das Leben respektiert, macht lebendige Pflanzen nicht aus Spaß kaputt. Auch Leistungen und Dinge kannst du respektieren. Wenn du Beifall klatschst, zeigst du zum Beispiel, dass du eine tolle Leistung respektvoll anerkennst. Ebenso zeigst du Respekt, wenn du mit Dingen, die anderen gehören oder die andere gebaut, gemalt, gebastelt haben, vorsichtig umgehst. Das Gegenteil zu Respekt ist Missachtung und auf andere herunterzuschauen.

„Respekt für dich, Respekt für mich“
 (Unterrichtssequenz in sechs Einheiten)
Einheit 2: „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ (Mk 10,13-16) ⓘ

Stand: April 2024

Jahrgangsstufen	5/6
Fach	Evangelische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Werteerziehung, Soziales Lernen
Zeitraumen	2 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Rollenkarten, ggf. einfache Requisiten

Kompetenzerwartungen

ER Lernbereich 5.1 „Ich und die anderen“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entdecken in biblischen Texten, wie Gott sich Menschen ohne Vorbedingungen zuwendet und sie befähigt, sich mit den eigenen Gaben und Möglichkeiten in die Gemeinschaft einzubringen; sie tauschen sich über ihren Beitrag für die Gemeinschaft (Familie, Freundschaft, Schulklasse) aus.
- begründen, wie bestimmte Haltungen und Absprachen für Freundschaften und gelingendes Miteinander in Gruppen hilfreich sind; sie leiten Konsequenzen für ein gutes Zusammenleben in ihrem Umfeld ab.

Inhalte zu den Kompetenzen

- biblische Texte zur Zuwendung und Befähigung sich einzubringen (z. B. Kindersegnung (Mk 10,13-16) [...])
- Begründungen für Absprachen: Solidarität mit Schwächeren, Minderheitenschutz, Gerechtigkeit, angstfreies Leben und Lernen

ER Lernbereich 5.5 „Mit Worten verantwortungsvoll umgehen“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die positive, schöpferische Kraft von Worten (z. B. Ermutigung, Zuspruch, Lob), entwerfen dazu passende Formulierungen und wenden sie in der Begegnung mit anderen Menschen an.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Beispiele für die positive Wirkung von Worten (z. B. Lob, Trost, Segensworte, Kompromissvorschlag, hilfreiche Rückmeldungen)

ER Lernbereich 6.1 „Umgang mit Konflikten“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben unterschiedliche Gefühle und Verhaltensweisen, die Menschen in Konflikten zeigen, und vergleichen sie mit ihren eigenen Emotionen und Handlungen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Gefühle während und nach Konflikten (z. B. Angst, Enttäuschung, Wut, Erleichterung, Selbstbewusstsein)

Weiterer Lernbereich: 6.3 „Leben, Wirken und Botschaft Jesu“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern, wie Jesus sich Menschen zuwendet und ihnen einen Weg zu einem gelingenden Leben zeigt. Sie setzen dies in Beziehung zu eigenen Fragen, Hoffnungen und Lebenserfahrungen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Jesu Reden und Handeln in Begegnungsgeschichten (z. B. Kindersegnung (Mk 10,13-16) [...])
- Grundlagen für gelingendes Leben (z. B. angenommen sein, Gerechtigkeit, Freiheit); Bedeutung von Zuwendung und Hoffnung für die eigene Lebenssituation als Junge/Mädchen

Hinweise zum Unterricht

Didaktische und methodische Hinweise zur Unterrichtseinheit

Szenisches Spiel mit Rollenkarten

Im biblischen Text „Die Segnung der Kinder“ (Überschrift nach Lutherbibel 2017) treten zahlreiche Mitwirkende auf. Dies lädt dazu ein, die Geschichte als Rollenspiel zu inszenieren. Die Schülerinnen und Schüler können so dem Text auf der Erfahrungsebene begegnen. Sie versetzen sich in die Figuren der Erzählung, in deren Gefühle, Sichtweisen und Verhalten. Sie können spielerisch Handlungsoptionen ausprobieren.

Vorgefertigte Rollenkarten erleichtern den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu ihren Figuren. „Dein Start ins Spiel“ hilft ihnen den ersten Schritt ins Spiel zu tun.

Gegebenenfalls können einfache Requisiten wie Kopftücher, Krüge, Wanderstock, Beutel von Nutzen sein und den Einstieg in die übernommene Rolle unterstützen.

In der Unterrichtseinheit „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ werden zehn Rollenkarten als Material angeboten:

- Jonas, ein Junge
- Rafael, ein Dorfbewohner

- Andreas, ein Jünger von Jesus
- Jakobus, ein Jünger von Jesus
- Jesus
- Miri, ein Mädchen
- Debora, die Mutter von Miri
- Lea mit Baby, eine Mutter
- Hanna, eine Dorfbewohnerin
- Magdalena, eine Bekannte von Jesus

Es liegt im Ermessen der Lehrkraft, ob alle Rollen besetzt werden. Dies wird von der Gruppengröße, den räumlichen Möglichkeiten und den Spielerfahrungen der Schülerinnen und Schüler abhängen. Um das Rollenspiel attraktiv und aussagekräftig zu machen, sollten mindestens mitwirken: 1 Kind, 1 Mutter, 1 Jünger, 1 weitere Figur, ggf. Jesus.

Ob man die Rollenkarte Jesus verwendet oder nicht, ist eine didaktische Entscheidung (siehe Variante „Stuhl als Platzhalter für Jesus“).

Für die Jesus-Rolle gibt es eine Zusatzkarte mit weiteren Impulsen. Diese Zusatzkarte kann die Lehrkraft bei Bedarf während des Rollenspiels an den „Jesus“-Spieler / die „Jesus“-Spielerin geben. Es ist aber auch möglich, diese Karte den Beratern/Beraterinnen von „Jesus“ zur Verfügung zu stellen.

Wenn man als Lehrkraft in dieser Unterrichtsphase alle Schülerinnen und Schüler am Geschehen aktiv beteiligen möchte, können verschiedene Wege gewählt werden.

- Jedem Spieler / jeder Spielerin werden ein bis zwei Beraterinnen/Berater zugeordnet. Vor dem Spiel besprechen sie gemeinsam die Rollenbeschreibung. Sie überlegen, was die Figur sagen, welche Gefühle sie ausdrücken und wie sie handeln könnte. Während des Spiels nehmen die Berater und Beraterinnen besonders ihre Spielerin/ihren Spieler in den Blick.
Timeout: Die Berater und Beraterinnen können für ihre Spielerin / ihren Spieler eine kurze Auszeit (wie z. B. bei einem Handballspiel) beantragen, um neue Argumente oder ein anderes Vorgehen zu besprechen.
Nach dem szenischen Spiel bringen sie ihre Beobachtungen in der Auswertungsphase ein.
- Die Zuschauerinnen und Zuschauer bekommen von der Lehrkraft Beobachtungsaufgaben für das Rollenspiel, die nach dem Spiel besprochen werden. Ihnen könnte auch die Aufgabe zukommen, nach der Beendigung des Spiels, aber vor der Entlassung aus den Rollen, die Spielenden zu interviewen. Mögliche Fragen: Wie hast du dich als ... gefühlt? Bist du respektvoll behandelt worden? Was hat dir als ... gefallen? Was hat dich geärgert?

Im Vorfeld sollte außerdem überlegt werden, ob sich die Schülerinnen und Schüler ihre Rolle selbst wählen, ob die Lehrkraft Rollenzuteilungen vorschlägt oder ob die Klasse gemeinsam überlegt, wer für welche Rolle geeignet wäre. Es kann für die Schülerinnen und Schüler eine Hilfe und Ermutigung sein, wenn sie im Spiel ihre Rollenkarte als Spickzettel verwenden dürfen.

Wenn die Spielfreude der Schülerinnen und Schüler groß ist, ist es denkbar, nach einer ersten Besprechung eine zweite Spielrunde anzuschließen.

Einführung ins szenische Spiel und Ablauf

Die Lehrkraft führt in die Methode des Rollenspiels ein. Sie stellt kurz die beteiligten Rollen vor, moderiert die Rollenbesetzung und erklärt den Schülerinnen und Schülern den geplanten Ablauf. Sie eröffnet die Spielszene und beendet sie.

Variante: „Stuhl als Platzhalter für Jesus“

Die Rolle „Jesus“ könnte auch durch einen Stuhl ersetzt werden. Dann wären folgende Varianten denkbar:

- Das szenische Spiel endet mit der Auseinandersetzung zwischen den Müttern und den Jüngern. Die Schülerinnen und Schüler überlegen gemeinsam, wie wohl Jesus reagieren würde. Sie können auch Wünsche an Jesus aufschreiben und das Blatt auf den Stuhl legen.
- Während des Spiels können nacheinander einzelne Schülerinnen und Schüler auf dem „Jesus-Stuhl“ Platz nehmen und als Jesus sprechen und agieren. Die Mitspielenden können entsprechend auf Jesus reagieren.

Begegnung mit der biblischen Geschichte

Für die sich ans Spiel anschließende Begegnung mit dem biblischen Text Mk 10,13-16 bieten sich mehrere Alternativen an.

- Die Lehrkraft erzählt die Geschichte.
- Der Bibeltext wird in einer für die Altersgruppe passenden Übersetzung gelesen.
- Der biblische Text wird im Religionsbuch aufgeschlagen und gelesen:
 - o „Freiräume 5“, S. 21, Bibeltext in der Übersetzung „Gute Nachricht Bibel“
 - o „Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“, S. 15, freie Nacherzählung des Textes
 - o „Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern, S. 57, Bibeltext „nach Markus 10,13-16“

Für die Arbeit am biblischen Text (Schritt 6: Verknüpfung und Vertiefung) sollten eventuell alle Schülerinnen und Schüler die Rollenkarten zur Verfügung haben.

Theologische Überlegungen zum Bibeltext „Die Segnung der Kinder“

Der biblische Text „Die Segnung der Kinder“ ist einigen Schülerinnen und Schülern möglicherweise noch aus der Grundschule bekannt (LehrplanPLUS Grundschule Jahrgangsstufen 1/2, Lernbereich 2). Die Erzählung findet sich außer im Markusevangelium 10,13-16 in Variationen auch bei Matthäus (Mt 19,13-15) und Lukas (Lk 18,15-17).

In der Antike galten Kinder als Eigentum des Vaters. Sie hatten keine eigenen Rechte und keine Entscheidungskompetenz. Werden nun in den Evangelien Kindsein und Reich Gottes in Beziehung gesetzt oder Kinder als Vorbilder in den Mittelpunkt der Predigt Jesu gestellt (vgl. Mk 9,36), so ist das zumindest eine Störung der traditionellen Sichtweise.

Warum wurde für die Unterrichtseinheit die Überschrift „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ gewählt? Wenn im Bibeltext von Verben wie „segnen“ und „herzen“ die Rede ist, dann bleibt das für die Schülerinnen und Schüler relativ abstrakt. Das Angebot an die Kinder, mit ihnen zu spielen, konkretisiert die Zuwendung Jesu. Er nimmt sich Zeit für die Kinder. Er teilt seine Idee mit ihnen. Er begibt sich auf Augenhöhe mit ihnen und zeigt ihnen, dass er selbst ein Kind gewesen ist und um ihre Lebenswelt weiß.

Folgt man dem Markustext, so könnte die ganze Szene in einem Haus spielen (vgl. vorausgehende Perikope Mk 10,10). Entscheidet man sich für diesen szenischen Ort statt für einen Dorfplatz, müssten die Rollenkarten für das Rollenspiel entsprechend abgeändert werden.

Besonders empfehlenswert ist das Buch „Kind und Reich Gottes – Bilder von Glaube, Friede und Hoffnung“ von Ulrike Bechmann und Joachim Kügler (70 Seiten), siehe „Quellen- und Literaturangaben“.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Verhalten und der Botschaft Jesu anhand einer biblischen Begegnungsgeschichte auseinander und stellen Verknüpfungen zum Leitthema „Respekt für dich, Respekt für mich“ her.

1. Szenisches Spiel zum biblischen Text „Die Segnung der Kinder“ (Mk 10,13-16)

Schritt 1: Anknüpfung

Die Lehrkraft knüpft an die vorausgegangene Unterrichtseinheit an. Das Thema „Respekt für dich, Respekt für mich“ sollte wieder präsent werden.

Die Lehrkraft führt die Schülerinnen und Schüler hin zu Zeit und Umwelt Jesu. Das kann durch eine kurze Imaginationsübung, eine Erzählung oder mit Hilfe von Bildern geschehen. Es können auch Kenntnisse über das Leben und Wirken Jesu in Form eines Brainstormings aktiviert werden.

Schritt 2: Vorbereitung

- „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ – Mit dieser Fragestellung kann die Idee des Rollenspiels initiiert werden.
- Kurze Einführung in die Methode „Szenisches Spiel“ und was es dazu braucht.
- Kurze Einführung in die Rahmensituation des biblischen Textes, z. B. „Jesus ist mit seinen Jüngern im Land unterwegs. Sie wollen in einem Dorf eine Pause machen.“
- Vorstellung der Rollenkarten und Rollenbesetzung, ggf. Zuordnung von Beraterinnen und Beratern.
Die Namen und Kurzkennzeichnungen der im Spiel auftretenden Personen werden an die Tafel geschrieben, z. B. „Jonas, ein Junge“, „Lea mit Baby, eine Mutter“, „Jesus“.
- Einzelarbeit oder Beratungsteams: sich mit der Rollenkarte vertraut machen.
- Aufgaben für die Spielerinnen und Spieler:
 - Lies die Rollenkarte aufmerksam durch und versuche, dich in die Person zu versetzen.
Wenn du einen Berater oder eine Beraterin hast, dann besprich dich mit ihm / mit ihr.

- Was tust du im Spiel?
 - Was sagst du?
 - Welche Gefühle zeigst du? Wie zeigst du sie?
 - Überlege dir, wie du im Spiel anfängst. Der Hinweis „Dein Start ins Spiel“ hilft dir dabei.
- Aufgaben für die Beobachterinnen und Beobachter:
- Wähle dir eine Spielerin oder einen Spieler aus und beobachte sie/ihn: Beachte dabei: Deine Mitschülerinnen und Mitschüler haben eine Rollenkarte bekommen und spielen eine andere Person und nicht sich selbst.
 - Schau genau hin und höre zu:
Was tut sie/er? Was sagt sie/er? Welche Gefühle kannst du erkennen? Wie reagieren die anderen Mitspieler und Mitspielerinnen auf deine Person?
 - Überlege dir eine Frage, die du nach dem Rollenspiel an die Spielerin/an den Spieler stellen kannst.
- Die Aufgaben für die Beobachterinnen und Beobachter können ggf. schriftlich auf Karten ausgegeben werden oder an der analogen/digitalen Tafel sichtbar sein.

Schritt 3: Szenisches Spiel

- Im Klassenzimmer wird die „Bühne“ freigeräumt.
Die Spielerinnen und Spieler suchen sich eine Ausgangsposition.
- Die Lehrkraft gibt das Startsignal für das szenische Spiel. Das Spiel beginnt.
- Die Lehrkraft beendet nach einer angemessenen Zeit die Spielszene.

Schritt 4: Nach dem Rollenspiel

- Die Lehrkraft dankt den Spielenden und entlässt sie aus ihren Rollen. Dazu stehen alle auf und räkeln und schütteln sich.
- Die Spielenden können ihre Gefühle und Meinungen äußern.
- *Mögliche Fragen:*
 - Wie ist es dir als ... gegangen?
 - Was hat dich gefreut? Was hat dich geärgert?
 - Welche andere Person im Spiel war wichtig für dich?
 - Hast du Respekt erlebt?
- Die ZuschauerInnen benennen ihre Beobachtungen. Sie können ggf. auch Fragen stellen.

Variante:

Bevor die Spielerinnen und Spieler aus ihren Rollen entlassen werden, können sie von den Beobachterinnen und Beobachtern noch interviewt werden.

2. Begegnung mit der biblischen Geschichte

Schritt 5: Biblischer Text

Nach dem Rollenspiel und einer ersten Auswertung wird der biblische Text erzählt oder gelesen (s. o.).

Schritt 6: Verknüpfung und Vertiefung

Mögliche Impulse für ein Unterrichtsgespräch oder für Gruppenarbeit:

- Überprüft, welche Figuren aus der Spielszene in der biblischen Geschichte vorkommen.
 - Vergleicht: Was steht im Text? Was steht auf den Rollenkarten? Was wurde gespielt? Findet Übereinstimmungen und Unterschiede.
 - Diskutiert, ob das Motto „Respekt für dich, Respekt für mich“ auch in der biblischen Geschichte vorkommt. Schreibt eure Argumente auf.
 - Tauscht euch aus:
 - o Wer hat sich als Figur im Rollenspiel respektvoll oder respektlos verhalten?
 - o Wer verhält sich im biblischen Text respektvoll oder respektlos?
 - Lest die Rollenkarten durch und überlegt euch für jede Figur einen weiteren Satz. Ihr könnt dafür die folgenden Satzanfänge verwenden. Schreibt den Namen der Person aus dem Spiel dazu.
 - o Ich wünsche mir mehr Respekt von ..., weil ...
 - o Ich respektiere den/die ..., weil ...
 - o Ich will mich in Zukunft respektvoller gegenüber ... verhalten, weil ...
- Die Sätze werden vorgelesen und ggf. für alle schriftlich fixiert.

Schritt 7: Ertragssicherung

Als Ertragssicherung kann der Bibeltext ins analoge/digitale Heft eingeklebt/eingetragen werden. Die Schülerinnen und Schüler können dazu auch eine Szene eigener Wahl aus der Erzählung bzw. dem Rollenspiel zeichnen.

In den Lehrerhandbüchern zu den Religionsbüchern (siehe unten) gibt es Materialien zur biblischen Erzählung, die gut für einen Hefteintrag verwendet werden können.

Anregung zum weiteren Lernen

Arbeit mit den Religionsbüchern

In den als Lernmittel zugelassenen Religionsbüchern für die 5. und die 6. Jahrgangsstufe sowie den entsprechenden Lehrmaterialien gibt es zum Bibeltext „Jesus segnet die Kinder“ (Mk 10,13-16) vielfältige Anregungen für den Unterricht.

Die Impulse und Materialien können auch zur Differenzierung oder - nach einer Aufbereitung - für eine Stationenarbeit eingesetzt werden. So könnten beispielsweise den Schülerinnen und Schülern für eine Bildbetrachtung die Gemälde von Emil Nolde und Sieger Köder („Kursbuch

Religion Elementar 5, Bayern“ bzw. „Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern“) und ggf. weitere Darstellungen/Illustrationen zur Auswahl und differenzierten Bearbeitung angeboten werden.

Möglicher Einstiegsimpuls:

„Künstlerinnen und Künstler haben sich ihre eigenen Gedanken zur biblischen Geschichte gemacht. Du kannst dir eines der Bilder aussuchen und die folgenden Aufgaben bearbeiten. ...

Hinweis: Impulse zur Bildbetrachtung und Vertiefung gibt es in den Religionsbüchern.

- „Freiräume 5“ (Claudius Verlag)
 - o Religionsbuch S. 21: Erzählung, Illustration, Kurzimpulse
 - o Lehrerhandbuch S. 30, M 18: Lückentext, eigene Gedanken, Geschichte zeichnen
- „Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“ (Calwer Verlag)
 - o Religionsbuch S. 14-15: Gemälde „Emil Nolde: Christus und die Kinder“, Bildbetrachtung, biblischer Text nacherzählt, aktuelle Fallsituation, Impulse
 - o Lehrermaterialien S. 29-31: Anregungen für Lehrkräfte, Impulse zum Bibeltext, Zeichnung, Impulse zum Gemälde
- „Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern“ (Calwer Verlag)
 - o Religionsbuch S. 57: biblischer Text, Impulse, Gemälde „Sieger Köder: Jesus und die Kinder“
 - o Lehrermaterialien S. 122: Lückentext, Zeichnung zum Gemälde

Weitere Unterrichtsbausteine

- Die Unterrichtseinheit „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ ist einer von sechs Bausteinen der Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“. Auch die anderen fünf können kostenlos heruntergeladen werden.
- Zu den Lernbereichen 5.5 und 6.1 gibt es im Lehrplaninformationssystem LIS und auf der Website des Religionspädagogischen Zentrums Heilsbronn (<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/mittelschule/lehrplanplus/bausteine-medien-materialien-fuer-alle-lernbereiche/>) Unterrichtsideen, die zur Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“ passen.

Lernbereich 5.5 „Worte verletzen – Worte tun gut“:

https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/MS_ER_5_Aufgabe_Mit-Worten-verantwortungsvoll-umgehen-Cybermobbing.pdf

Lernbereich 6.1 „Bis zum bitteren Ende?!“:

https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/MS_ER_6_Aufgabe_Umgang-mit-Konflikten-Bis-zum-bitteren-Ende-komplett.pdf

Anregung für eine Leistungserhebung

Idee für eine schriftliche Leistungserhebung:

Die Schülerinnen und Schüler bekommen ein Bild, z. B. aus dem Religionsbuch, auf dem die „Segnung der Kinder“ dargestellt ist. Sie beschreiben und deuten das Bild und beantworten Fragen zum biblischen Text.

Es können auch zwei Bilder zur Auswahl angeboten werden. Jede Schülerin / jeder Schüler entscheidet sich dann für eine Darstellung.

Idee für eine praktische Leistungserhebung:

Das Agieren im Rollenspiel und als Beobachter/Beobachterin wird bewertet. Mit den Schülerinnen und Schülern wird diese Form der Leistungserhebung im Vorfeld besprochen und die Bewertungskriterien werden transparent gemacht.

Portfolio

Es ist auch möglich, ein Portfolio über alle sechs Unterrichtseinheiten erstellen zu lassen. In jeder Unterrichtsstunde wird dann ein Produkt/Beitrag für das Portfolio erarbeitet.

Für die Einheit „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ könnten dafür z. B. der Bibeltext und eine Illustration zur biblischen Geschichte verwendet werden. Die Schülerinnen und Schüler könnten auch ihre Gedanken und Fragen zum Bibeltext im Portfolio kreativ festhalten und gestalten.

Quellen- und Literaturangaben

Ulrike Bechmann/Joachim Kügler „Kind und Reich Gottes“, 2015, Katholisches Bibelwerk, ISBN: 978-3-944766-72-0, 7,90 €

<https://www.bibelwerk.shop/produkte/kind-und-reich-gottes-5001504> (letzter Zugriff am 11.04.2024)

Zugelassene Religionsbücher:

„Freiräume 5“, Claudius Verlag: <https://shop.claudius.de/freiraume-5.html>

„Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“, Calwer Verlag: <https://www.calwer.com/kursbuch-religion-elementar-5-ausgabe-2017-fuer-bayern.322226.94.htm>

„Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern“, Calwer Verlag: <https://www.calwer.com/kursbuch-religion-elementar-6-ausgabe-2017-fuer-bayern.358742.94.htm>

Anhang: Rollenkarten zur Unterrichtseinheit 2: „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ (Mk 10,13-16)

Die Rollenkarten zur Unterrichtseinheit können gesondert als Kopiervorlage unter „Ergänzende Informationen zum LehrplanPLUS“ heruntergeladen werden.

„Respekt für dich, Respekt für mich“
Rollenkarten zur Unterrichtseinheit 2:
„Habt ihr Lust auf ein Spiel?“ (Mk 10,13-16) ⓘ

Stand: April 2024

<p>Jonas, ein Junge Im Rollenspiel bist du Jonas. Du bist ein neugieriger Junge. Am liebsten bist du von morgens bis abends draußen unterwegs. Du kriegst mit, was im Dorf passiert und bist am liebsten immer vorne dran. Manche im Dorf finden, dass du zu frech bist. Du humpelst ein wenig, seit du dich mal sehr am Fuß verletzt hast. Jetzt siehst du gerade, dass sich eine Gruppe von Männern, die nicht aus dem Dorf sind, am Brunnen versammeln. Du willst wissen, wer die Leute sind und was sie hier wollen.</p> <p>Dein Start ins Spiel: Du gehst auf die Fremden zu und rufst laut: „Hey, wer seid ihr denn? Wo kommt ihr her?“</p>	<p>Rafael, ein Dorfbewohner Im Rollenspiel bist du Rafael, ein Dorfbewohner. Du gehörst zu den wichtigen Männern im Dorf. Wenn es ein Problem gibt, wirst du um deine Meinung gefragt. Du bist ein frommer Mann. Du betest, achtest auf die Gebote und gehst in den Gottesdienst. Du hast gehört, dass der Wundertäter Jesus mit seinen Anhängern ins Dorf gekommen ist. Du willst ihn am Dorfplatz würdig empfangen.</p> <p>Dein Start ins Spiel: Du gehst auf die Frauen zu und sagst: „Macht Platz für den Wundertäter. Packt eure Krüge und Kinder und kommt später wieder. Reden über Gott ist Männersache.“</p>
<p>Miri, ein Mädchen Im Rollenspiel bist du Miri. Du bist ein kluges und freundliches Mädchen. Du bist in deiner Familie das älteste Kind und kümmerst dich deshalb oft um deine Geschwister. Manchmal aber möchtest du so wie die Dorfjungen einfach draußen rumtoben und spielen. Als du mit deiner Mutter Debora auf dem Weg zum Dorfbrunnen bist, um Wasser zu holen, siehst du dort eine Gruppe Männer stehen.</p> <p>Dein Start ins Spiel: Du versteckst dich hinter deiner Mutter und wartest erst mal ab, was passiert.</p>	<p>Andreas, ein Jünger von Jesus Im Rollenspiel bist du Andreas, ein Freund von Jesus. Du hast deine Familie und dein Dorf verlassen, um mit Jesus zu gehen. Es beeindruckt dich, wie Jesus von Gott erzählen kann. Oft drängen sich viele Menschen an Jesus heran. Sie wollen ihn sehen oder sogar von ihm gesund gemacht werden. Ihr seid nun an einem Dorfbrunnen. Du siehst, wie erschöpft Jesus ist. Das tut dir im Herzen weh.</p> <p>Dein Start ins Spiel: Du gehst auf die Dorfbewohner zu und schiebst sie von Jesus weg. Du bist verärgert und rufst: „Jesus ist müde. Lasst ihn in Ruhe!“</p>

<p>Debora, die Mutter von Miri Im Rollenspiel bist du Debora, eine Mutter. Dein Mann arbeitet als Händler und ist oft unterwegs. Du musst dich um alles kümmern. Du bist sehr froh, dass Miri, dein ältestes Kind, fleißig ist und dir hilft, ohne zu maulen. Einmal am Tag gehst du mit Miri zum Dorfbrunnen, um Wasser zu holen. Du freust dich, dass du dort die anderen Frauen triffst. Ihr könnt euch über eure Sorgen und eure Erlebnisse austauschen. Nun siehst du, dass eine Gruppe fremder Männer am Brunnen steht.</p> <p>Dein Start ins Spiel: Du gehst auf Lea zu. Du fragst sie: „Kennst du den Mann in der Mitte? Der scheint was Besonderes zu sein.“</p>	<p>Jakobus, ein Jünger von Jesus Im Rollenspiel bist du Jakobus, ein Freund von Jesus. Du bist begeistert von Jesus. Deshalb wanderst du auch mit ihm durchs Land. Wenn ihr in ein Dorf kommt, machst du ausfindig, von wem ihr was zu essen bekommen könnt und wo ihr vielleicht schlafen könnt. Du merkst schnell, ob ihr im Dorf willkommen seid oder ob euch die Menschen ablehnen. Du bist vorsichtig und willst Jesus beschützen. Du bemerkst, dass einige Dorfbewohner zum Brunnen kommen, an dem ihr Rast macht.</p> <p>Dein Start ins Spiel: Du gehst auf Jesus zu und sagst zu ihm: „Lass uns von hier weggehen. Das kann gefährlich werden. Wer weiß, was die alle von uns wollen.“</p>
<p>Lea mit Baby, eine Mutter Im Rollenspiel bist du Lea, eine junge Mutter. Dein Baby Simon ist drei Monate alt. Es ist euer erstes Kind. Du bist glücklich, aber du hast auch Angst. Manchmal sterben Kinder im Dorf an Krankheiten oder Verletzungen. Du betest darum, dass Gott dein Baby beschützt. Du hast gehört, dass Jesus ins Dorf gekommen ist. Du glaubst, dass er mit Gott verbunden ist. Du willst, dass er dein Baby segnet.</p> <p>Dein Start ins Spiel: Du gehst auf Debora zu. Du sagst: „Komm, nimm Miri mit. Dieser Mann da, dieser Jesus, kommt von Gott. Er kann unseren Kindern was Gutes tun.“</p>	<p>Jesus Im Rollenspiel bist du Jesus. Seit einiger Zeit bist du mit Freunden von Dorf zu Dorf unterwegs. Du willst den Menschen zeigen, dass jeder Mensch in den Augen Gottes wichtig ist, egal wie alt oder jung, klug oder dumm, gesund oder krank jemand ist. Du nimmst dir Zeit für die Menschen. Du hörst ihnen gerne zu. Du erzählst ihnen von Gott. Jetzt seid ihr an einem Dorfbrunnen, um euch auszuruhen.</p> <p>Dein Start ins Spiel: Du bemerkst, dass die Männer um dich herum unruhig werden und sich ärgern. Du siehst, dass Frauen und Kinder auf dich zukommen. Du freust dich besonders auf die Kinder.</p>

Hanna, eine Dorfbewohnerin

Im Rollenspiel bist du Hanna, eine alte Frau.

Du lebst allein. Deine Kinder sind schon vor langer Zeit gestorben, dein Mann vor einem Jahr. Wenn du glückliche Mütter und gesunde Kinder siehst, wirst du traurig und gleichzeitig ganz wütend. Dann klagst du lautstark und beschwerst dich bei Gott über dein Schicksal. Du willst Wasser am Brunnen holen. Du siehst auch Debora und Lea mit ihren Kindern kommen. Am Brunnen stehen aber Männer, die du nicht kennst.

Dein Start ins Spiel:

Du gehst ganz energisch auf die Männer am Brunnen zu. Du rufst: „Was wollt ihr hier? Macht Platz für die Frauen und die Kinder.“

Magdalena, eine Bekannte von Jesus

Im Rollenspiel bist du Magdalena, eine Bekannte von Jesus.

Seit du Jesus kennengelernt hast, gehörst du zur Gruppe seiner Freunde und Freundinnen. Dir gefällt, wie respektvoll und freundlich er mit Menschen umgeht. Dass er die Sorgen von Frauen ernst nimmt, hast du selbst erlebt. Manchmal begleitest du ihn ein Stück auf seinem Weg durchs Land. Ihr macht gerade Pause an einem Dorfbrunnen. Du freust dich auf ein Gespräch mit den Dorffrauen, wenn sie zum Wasserholen kommen.

Dein Start ins Spiel:

Du gehst den Frauen und Kindern entgegen, die zum Brunnen kommen. Du lächelst sie an und sagst: „Ich heiße Magdalena. Kann ich euch beim Wasserschöpfen helfen?“

Zusatzkarte Jesus

Mögliche Sätze:

Den Männern rufst du zu: „Macht nicht so viel Theater. Es ist alles gut.“

Zu den Frauen sagst du: „Gott mag Kinder. Macht euch keine Sorgen.“

Du gehst gut gelaunt auf die Kinder zu und fragst sie: „Habt ihr Lust auf ein Spiel?“

**„Respekt für dich, Respekt für mich“
(Unterrichtssequenz in sechs Einheiten)
Einheit 3: „Mal so, mal so“**

Stand: April 2024

Jahrgangsstufen	5/6
Fach/Fächer	Evangelische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitraumen	2-5 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Arbeitsblatt, Bastelmaterial, Tücher, Papier

Kompetenzerwartungen

ER Lernbereich 5.1 „Ich und die anderen“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen Gefühle von sich und anderen in alltäglichen Auseinandersetzungen wahr und beschreiben sie.

Inhalt zu den Kompetenzen

- Gefühle in Auseinandersetzungen (z. B. Angst, Verunsicherung, Überlegenheit, Wut, Zufriedenheit)

ER Lernbereich 6.1 „Umgang mit Konflikten“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben unterschiedliche Gefühle und Verhaltensweisen, die Menschen in Konflikten zeigen, und vergleichen sie mit ihren eigenen Emotionen und Handlungen.

Inhalt zu den Kompetenzen

- Gefühle während und nach Konflikten (z. B. Angst, Enttäuschung, Wut, Erleichterung, Selbstbewusstsein)

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in der Doppelstunde mit den Gefühlen Wut, Angst, Freude, Ekel und Kummer auseinander.

- Sie versuchen eigene Emotionen und Gefühle schriftlich zu formulieren.
- Sie gestalten ein Gefühlsglas mit den eigenen Gefühlen, die sie im Moment wahrnehmen und bewegen.
- In Einzelarbeit halten sie besonders gute Erinnerungen des Gefühls Freude kreativ fest.

Ablauf

1. Im Raum verteilt liegen farbige Tücher in unterschiedlichen Farben: z. B. rot, grün, blau, lila, schwarz, pink, gelb.
Im Stuhlkreis legt die Lehrkraft fünf Wortkarten zu den Gefühlen Wut, Angst, Freude, Ekel, Kummer aus bzw. macht diese an der Tafel oder über den Beamer sichtbar.

Die Lehrkraft nennt nun ein Gefühl und die Schülerinnen und Schüler stellen sich zu der Farbe, die für sie für dieses Gefühl passt. Sie begründen ihre Wahl.

2. Die Lehrkraft sammelt erste Reaktionen und Assoziationen der Schülerinnen und Schüler, schreibt Stichworte auf und legt sie zu den Gefühlskarten.
3. Vorschlag a:
Gemeinsam werden ausgewählte Seiten des Bilderbuches „In mir drin ist's bunt“ betrachtet (siehe Quellen- und Literaturangaben). Es folgt ein Austausch darüber. Jede Schülerin und jeder Schüler wählt einen Satz aus dem Buch aus, der sie/ihn besonders anspricht, schreibt ihn auf einen Zettel und legt ihn beim entsprechenden Gefühl an.

Vorschlag b (Mögliche Differenzierung zu Vorschlag a):

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Satzkarten und sortieren diese Sätze dem jeweiligen Gefühl zu. (siehe Anhang 1)

4. Einzelarbeit:
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit einem Arbeitsblatt (siehe Anhang 2a und 2b) ihre eigenen Gedanken zu dem jeweiligen Gefühl.

Mögliche Impulsfragen für die Einzelarbeit:

- Wie fühlt sich ... für dich an?
- Wann hast du das letzte Mal ... empfunden und wieso? Erwinnere dich.
- Was machst du / kannst du tun, wenn du das Gefühl ... in dir spürst?
- An welchen Geschmack, Geruch oder an welche Geräusche / Musik erinnert dich ...?
- Welche Worte fallen dir spontan zu diesem Gefühl ein?
- Male / zeichne / schreibe etwas zu diesem Gefühl.



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Mittelschule, Evangelische Religionslehre, Jahrgangsstufe 5/6 jahrgangsgemischt

5. Kleingruppenarbeit:

„Was machst du / kannst du tun, wenn du das Gefühl ... in dir spürst?“

Die Schülerinnen und Schüler treffen sich in Kleingruppen und tauschen sich aus.

6. Im Plenum werden einzelne Ergebnisse aufgegriffen. Es wird besonders auf den Impuls „Was machst du / kannst du tun, wenn du das Gefühl ... in dir spürst?“ eingegangen. Ideen und Strategien dazu werden ausgetauscht, diskutiert und festgehalten.

7. Kreatives Arbeiten

Vorschlag a: „Gefühlsgläser füllen“

Die Schülerinnen und Schüler fertigen ein eigenes Gefühlsglas an (Beispiel: siehe unten), in dem ihre Gefühlswelt zum Ausdruck kommt. Zum Befüllen des Glases können unterschiedlichste Materialien verwendet werden. Im Internet finden sich zahlreiche Gestaltungsanregungen.

Die Farbe für das jeweilige Gefühl kann vorher im Klassenverband festgelegt werden oder man hält die Farbgestaltung offen und lässt die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden. Nach Fertigstellung des Glases stellen alle ihre Gläser vor.

Vorschlag b: „Freude in der Schachtel“

In schlechten Situationen, in denen man Wut, Ekel, Trauer oder Angst empfindet, hilft es oft, sich an Situationen zu erinnern, die einem Freude bereitet haben.

Dazu könnten die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit Situationen aufschreiben, die in ihnen Freude ausgelöst haben, und legen diese besonderen Erinnerungen an das Gefühl in eine Schachtel.

Die Schachtel kann vorher mit den Schülerinnen und Schülern gebastelt und besonders verziert werden, da sie als Erinnerung mit nach Hause genommen wird. Bastelanleitungen finden sich im Internet. Fächerübergreifend könnten diese in „Werken- und Gestalten“ angefertigt werden.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Beispiel zu 7a) Gefühlsglas:



Beispiel zu 7b) Freude in der Schachtel:



Hinweise zum Unterricht

Hinweise zum Unterrichtsbaustein

Persönliche Gefühle zu benennen und darüber frei zu sprechen ist eine Herausforderung. Deshalb ist es wichtig, das Thema sehr behutsam an die Schülerinnen und Schüler heranzutragen.

Es kann hilfreich und sinnvoll sein, die Schülerinnen und Schüler für diese Unterrichtseinheit in Einzelarbeit arbeiten zu lassen. Ein Austausch mit einem Partner oder in der Gruppe könnte aber gewinnbringend sein. Die Lehrkraft sollte hier je nach Gruppe entscheiden.

Wichtig ist es, mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten, dass jede und jeder meist mehrere Gefühle in sich trägt und diese miteinander verbunden sind.

Kreative Anregungen:

- Die „Gefühlsgläser“ könnten für den Anfang der nächsten Unterrichtsstunde aufgestellt und genauer beschrieben werden. Die Gefühlsgläser zu Stundenbeginn mit geeigneten Materialien in unterschiedlichen Farben immer wieder befüllen zu lassen, könnte ein Anfangsritual für die folgenden Stunden der Sequenz werden.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen am Ende ihre eigene Schachtel mit Erinnerungen an das Gefühl „Freude“ mit nach Hause mit dem Vorschlag, diese immer mal wieder zu lesen und neue schöne Erinnerungen hinzuzufügen.

Die kreative Auseinandersetzung bietet die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Gefühlswelt wahrnehmen und ausdrücken können.

Anregung zum weiteren Lernen

Passend zum Thema könnte man den animierten **Spielfilm** „Alles steht Kopf“ ansehen. Der sehr empfehlenswerte Spielfilm behandelt die auch in dieser Unterrichtseinheit genannten Gefühle eines Mädchens von der Geburt bis zur Pubertät. Es wird sehr deutlich gezeigt, welches Gefühlschaos während der Pubertät in einem Jugendlichen herrscht und welche Methoden und Möglichkeiten einem helfen könnten.

<https://medienzentralen.de/medium38262/Alles-steht-Kopf>

Das **Hörspiel** „Bella Malsomalso“ greift das Thema Gefühle in einem spannenden Hörspiel auf. Tinka bekommt Besuch von Bella Malsomalso, einem Wesen aus der Familie der Malsomalso. Bella färbt sich je nach Gefühl ständig um. Gemeinsam erleben sie Tinkas Alltag und werden Freundinnen.

<https://www.ohrenbaer.de/wir/sendungen/geschichten-2024/bella-malsomalso.html>

Bei den Servicematerialien zum LehrplanPLUS Grundschule, Ethik, Jahrgangsstufen 3 und 4, ist die **Illustrierende Aufgabe** „Eine Kiste voller Gefühle“ zu finden, die gute Anregungen bietet.

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/serviceinformation/173855>

Weiterführende, empfehlenswerte **Literatur und Materialien:**



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Mittelschule, Evangelische Religionslehre, Jahrgangsstufe 5/6 jahrgangsgemischt

- Bodner, Theresa: In mir drin ist's bunt, Tyrolia Verlag
- Van Hout, Mies: Heute bin ich, aracari-Verlag
- Snunit, Michal: Der Seelenvogel, Carlsen Verlag
- Dr. Seuss: Jeder Tag hat eine Farbe, cbj Verlag
- Child, Emily, Lebedeva, Maria: Kennst du das Gefühl? Carlsen Verlag
- Llenas, Anna: Das Farbenmonster, Verlagshaus Jacoby & Stuart
- Schiebe, Anja: Gefühle wahrnehmen und verstehen (Arbeitshilfe), Persen Verlag
- Bücken-Schaal, Monika: Bildkarten Gefühle, Don Bosco Medien

Religionsbuch „Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“:

„Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“ (Calwer Verlag), S. 12/13 und Lehrmaterialien zum Religionsbuch, S. 25-28

Anregungen für eine Leistungserhebung

In der Unterrichtseinheit „Mal so, mal so“ steht die Erkundung eigener Gefühle im Mittelpunkt. Diese sprachlich und kreativ zum Ausdruck zu bringen, ist eines der Anliegen der Einheit und wiederum eine sehr persönliche Angelegenheit. Für eine Leistungserhebung bietet sich das Thema deshalb nicht an.

Portfolio

Es ist möglich, ein Portfolio über alle sechs Unterrichtseinheiten erstellen zu lassen. In jeder Unterrichtsstunde wird dann ein Produkt/Beitrag für das Portfolio erarbeitet.

Für die Einheit „Mal so, mal so“ könnten dafür z. B. die gestalteten „Gefühlsgläser“ oder „Freude-Schachteln“ fotografiert, beschriftet und ins Portfolio übernommen werden.

Quellen- und Literaturangaben

„Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“, Calwer Verlag: <https://www.calwer.com/kursbuch-religion-elementar-5-ausgabe-2017-fuer-bayern.322226.94.htm>

Zugriff am 18.4.2024

Spielfilm: „Alles steht Kopf“

<https://medienzentralen.de/medium38262/Alles-steht-Kopf>

Zugriff am 18.4.2024

Hörspiel:

<https://www.ohrenbaer.de/wir/sendungen/geschichten-2024/bella-malsomalso.html>

Zugriff am 18.4.2024

Unterrichtsbaustein „Eine Kiste voller Gefühle“, Grundschule, Ethik, 3/4

https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/GS_3-4_Eth_LB1_Eine%20Kiste%20voller%20Gef%C3%BChle.pdf

Zugriff am 8.2.2024



Bilderbuch: „In mir drin ist’s bunt“

Theresa Bodner, In mir drin ist’s bunt, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, 3. Auflage 2023, gebunden, ISBN: 978-3-7022-3871-1

Kann ich meinen Gefühlen ein Wort geben und wenn ja, welches? Wie kann ich andere darauf hinweisen, wie es in mir aussieht? Die Autorin Theresa Bodner gibt in ihrem Bilderbuch „In mir drin ist’s bunt“ jedem Gefühl treffende Beschreibungen und einprägsame Redewendungen, die Schülerinnen und Schülern helfen, ihren Gefühlen Ausdruck zu geben und sich vielleicht auch leichter in andere hineinzusetzen.

Eine ausführlichere Rezension gibt es auf der Website des Religionspädagogischen Zentrums Heilsbronn bei den Buchtipps in der Rubrik „Pädagogik/Psychologie“:

<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/mittelschule/unterrichtspraxis/buchtipps/>

Anhänge: Anhang 1, Anhang 2a, Anhang 2b

Arbeitskommission LIS, Mittelschule, Evangelische Religionslehre, April 2024



Anhang 1: Beispiele Satzkarten für Arbeitsschritt 3b)

Wut:

Ich bin wütend.

Das macht mich grantig.

Ich bin total dagegen!

Ich mag das überhaupt nicht!

Lass mich bloß in Ruhe.

Angst:

Ich habe Angst!

Was soll ich tun?

Ich brauche Hilfe.

Bist du da?

Ich fürchte mich.

Freude:

Ich bin glücklich.

Alles ist da.

Ich bin ausgeglichen.

Ich fühle mich geborgen.

Du bist da für mich!

Ekel:

Das finde ich widerlich.

Das mag ich gar nicht.

Davon wird mir schlecht.

Da schüttelt es mich richtig.

Kummer:

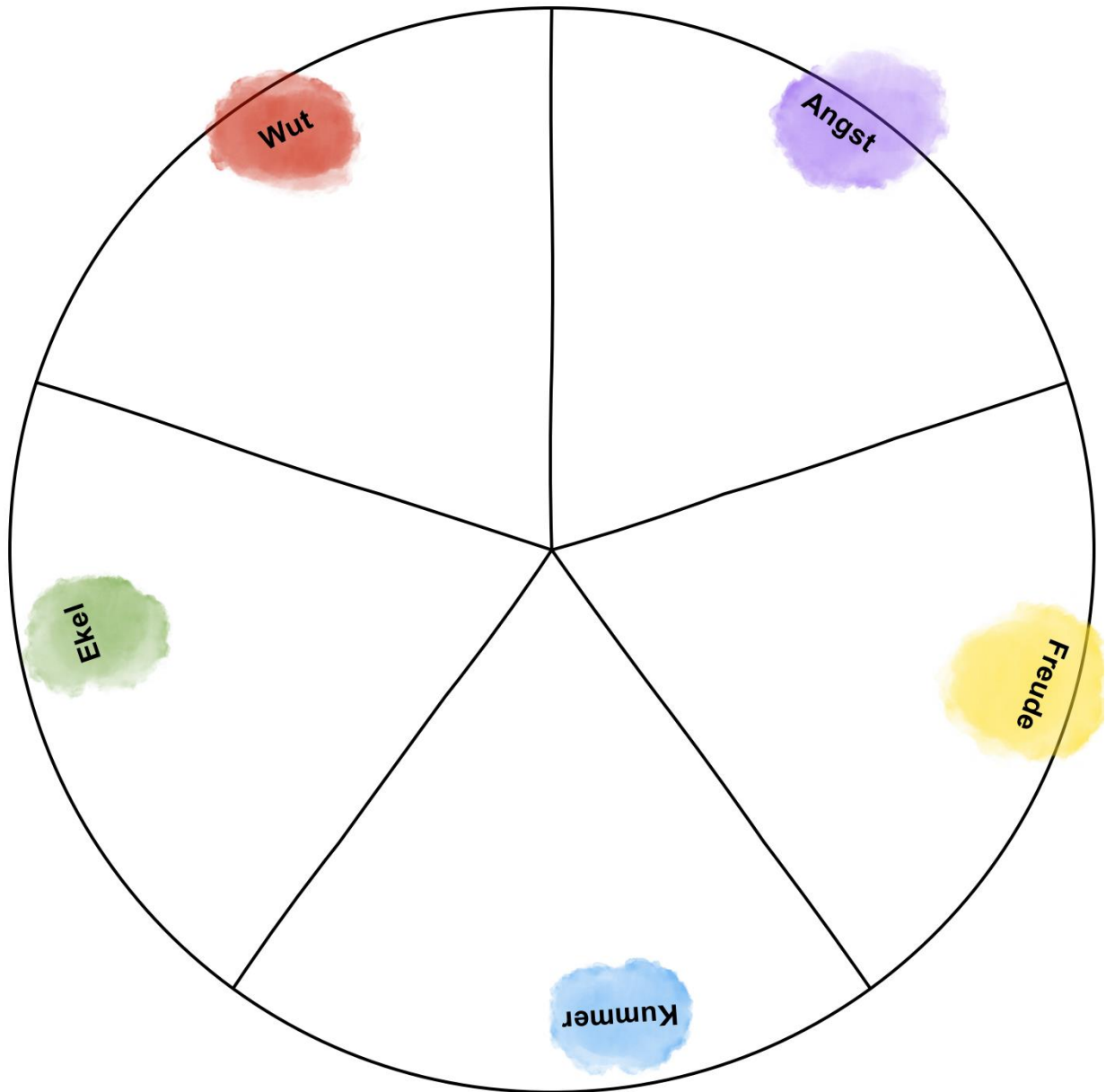
Ich bin traurig.

Das tut mir weh.

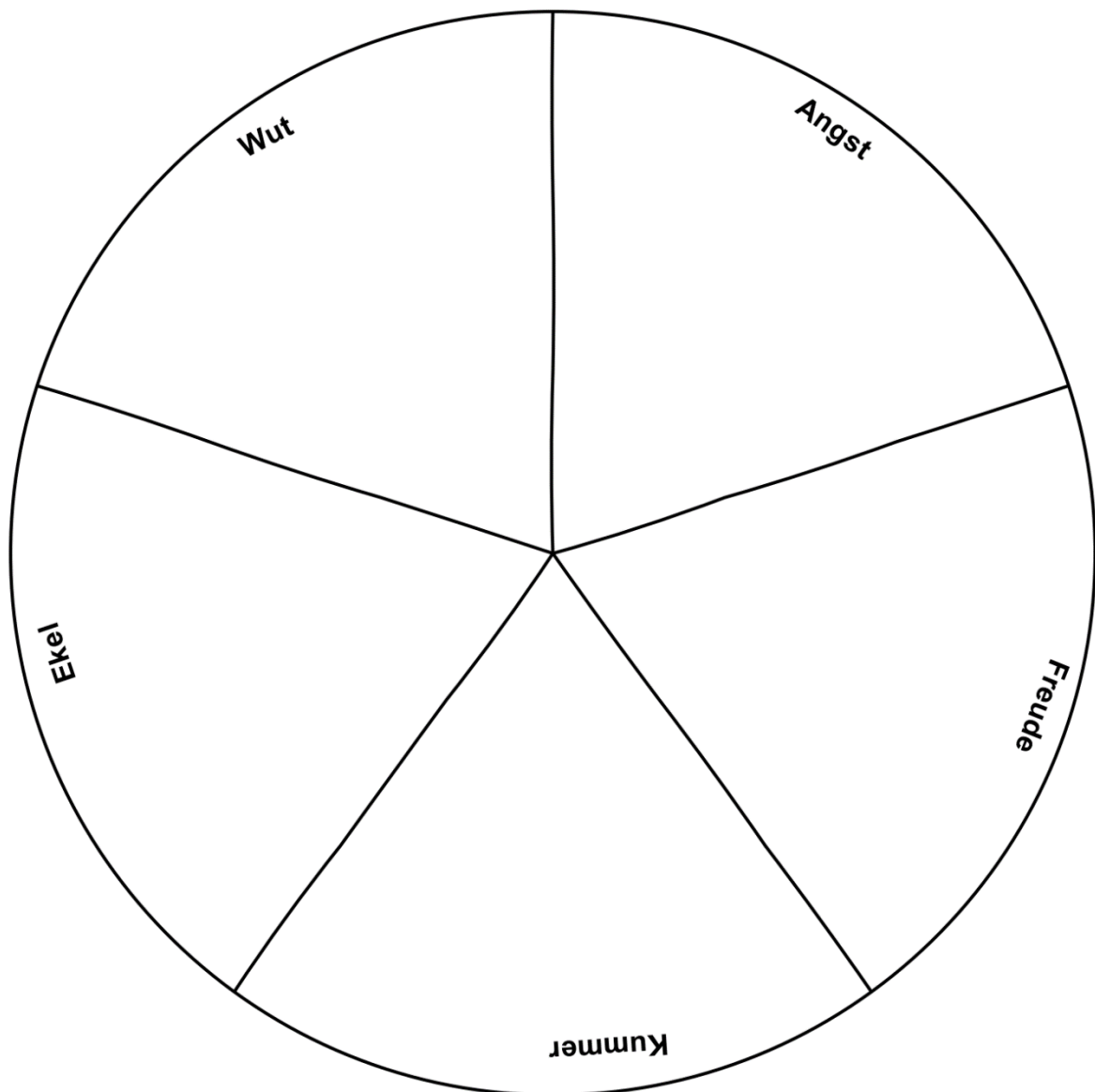
Das hat mich verletzt!

Mein Herz ist schwer.

Anhang 2a: Mögliches Arbeitsblatt zu Arbeitsschritt 4:



Anhang 2b: Mögliches Arbeitsblatt zu Arbeitsschritt 4:



„Respekt für dich, Respekt für mich“
 (Unterrichtssequenz in sechs Einheiten)
Einheit 4: „Groß, größer, miteinander – ein KI-Chat mit Jesus“

Stand: Mai 2024

Jahrgangsstufen	5/6
Fach/Fächer	Evangelische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Medienbildung/Digitale Bildung, Soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitraumen	2 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Moderationskarten, Marker, Tablets, Stifte und Moderationskarten in blau und rot

Kompetenzerwartungen

Lernbereich 5.1 „Ich und die anderen“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- denken über das Besondere ihrer eigenen Person nach und nehmen ihren Platz in einer neuen Gruppe ein.

Inhalt zu den Kompetenzen

- das Besondere und die Eigenart der eigenen Person, Rollen in verschiedenen Gruppen, der eigene Platz in einer neuen Gruppe (z. B. in der neuen Schule, in der neuen Religionsgruppe)

Lernbereich 6.1 „Umgang mit Konflikten“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entdecken in biblischen Texten Impulse für ein gelingendes Miteinander und leiten daraus Möglichkeiten für das eigene Handeln ab.

Inhalt zu den Kompetenzen

- biblische Beispielgeschichten für den Umgang mit Konflikten und für gelingendes Miteinander (z. B. Abraham und Lot (Gen 13), Versöhnung von Jakob und Esau (Gen 32 und 33), Rangstreit der Jünger (Mk 10,35-45))

Hinweise zum Unterricht

Theologisch-didaktische Vorüberlegungen

Im Unterrichtsbaustein geht es um mögliche Konflikte in jahrgangsgemischten Klassen und Lerngruppen. Dabei wird auch die biblische Geschichte "Rangstreit der Jünger" (Mk 9,33-37) in den Blick genommen. Für diese Unterrichtseinheit wird eine andere Bibelstelle verwendet als die im Lehrplan angegebene (Mk 10,35-45). Das Thema "Rangstreit der Jünger" wird bei den Synoptikern (Matthäus, Markus und Lukas) mehrfach aufgegriffen. Alle drei Evangelien berichten von einem Streit der Jünger Jesu, wer von ihnen der Größte sei. Jesus antwortet darauf mit Ausführungen über das Dienen und über Demut. In der vorliegenden Aufgabe wurde der Vorschlag des Schülerbuchs aufgegriffen (Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern, Seite 17, nach Mk 9,33-37). Bei dieser Version wird die Rangstreitproblematik kindgerecht erklärt.

Didaktisch-methodische Hinweise

In der Unterrichtseinheit werden Chatbots als Werkzeug vorgeschlagen und verwendet.

1. Was ist ein Chatbot?

Ein Chatbot ist ein Computerprogramm, das simulierte Gespräche mit Menschen führen kann. Es verwendet künstliche Intelligenz (KI), um Fragen zu verstehen und darauf zu antworten. Chatbots sind mit einer großen Menge an Textdaten trainiert worden. Diese Daten enthalten unter anderem auch biblische Texte, Predigten und theologische Schriften. Der Chatbot kann auf Fragen und Eingaben des Nutzers / der Nutzerin in natürlicher Sprache reagieren und diese in einen sinnvollen Kontext einordnen. Sie können auf einer Vielzahl von Plattformen eingesetzt werden, z. B. auf Websites, in Messaging-Apps und in sozialen Medien. Chatbots können verwendet werden, um Schülerinnen und Schülern individualisierte Lernerfahrungen zu bieten.

2. Unterrichtsidee „Chatbot mit Jesus-KI“

Der Chatbot soll die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, sich mit dem Thema Streit und Konfliktlösung aus christlicher Perspektive auseinanderzusetzen.

Der Chatbot mit einer fiktiven Jesus-KI kann so gestaltet werden, dass er verschiedene Funktionen bietet:

- In der Vorbereitung auf diesen Arbeitsschritt und in der Auseinandersetzung mit den Antworten der Jesus-KI sollte in der Lerngruppe diskutiert und reflektiert werden, wie die Antworten eines Chatbots generiert werden. So kann ein kritischer, sorgfältiger Umgang mit KI angebahnt und eingeübt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler können der Jesus-KI Fragen zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit Streit und Konfliktlösung stellen. Die Jesus-KI kann diese Fragen dann auf eine Weise beantworten, die sowohl informativ als auch hilfreich ist. Diese Antworten können mit biblischen Aussagen und Erzählungen über Jesus Christus verglichen und so hinterfragt und überprüft werden.
- Der Chatbot wird für die Jesus-KI biblische Geschichten und theologische Aussagen einbeziehen. Diese können den Schülerinnen und Schülern helfen, sie auf ihre eigene Lebenssituation zu beziehen und in ihren Lebensalltag zu übertragen.

- Der Chatbot bietet die Möglichkeit interaktiver Übungen, die den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre sozialen Kompetenzen im Umgang mit Streit und Konflikt zu verbessern.
- Der Chatbot kann den Schülerinnen und Schülern Raum für persönliche Reflexion bieten. Sie können über ihre eigenen Erfahrungen mit Streit und Konflikt nachdenken und darüber, was sie aus diesen Erfahrungen gelernt haben.

3. Vorbereitung: Vorher ausprobieren!

Um sich mit der Funktionsweise von Chatbots vertraut zu machen, sollten diese im Vorfeld ausprobiert werden. Der Chatbot sollte über verschiedene Funktionen verfügen, z. B. über die Möglichkeit, Fragen als „Jesus Christus“ beantworten zu können und Antworten formulieren können, die Schülerinnen und Schüler verstehen und die ihren Interessen entsprechen. Der Chatbot sollte außerdem einfach zu bedienen sein, sodass die Schülerinnen und Schüler ihn ohne Hilfe der Lehrkraft bedienen können. Viel Spaß beim Ausprobieren!

4. Welcher Chatbot eignet sich?

Die Chatbot-Technologie entwickelt sich schnell weiter und bietet ständig neue Möglichkeiten, sodass in dieser Unterrichtseinheit keine konkreten Chatbots benannt werden können. Die Chatbots müssen immer wieder anhand der oben genannten Kriterien und pädagogischer Leitlinien überprüft werden.

Unterrichtsmaterial zu Künstlicher Intelligenz (KI) für verschiedene Klassenstufen und Fächer: Das ISB Bayern bietet eine Handreichung zum Thema "Chatten. Aber sicher!" an, die den Lehrkräften Materialien und Tipps für den Unterricht zum Thema Online-Kommunikation und Chatbots zur Verfügung stellt.

https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Praevention/PIT/ue_06_chatten_aber_sicher_schule.pdf (Zugriff am 27.05.2024)

Aufgabe

1. Einstieg ins Thema

Variation 1: Bildimpuls



Foto: Pixabay (siehe Quellen- und Literaturangaben)

Aufgabe:

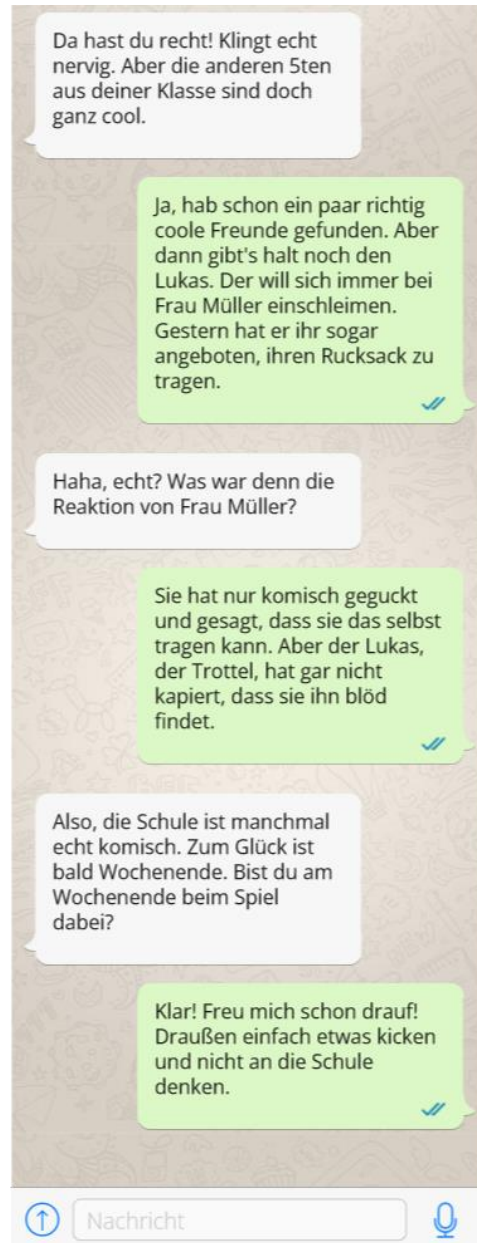
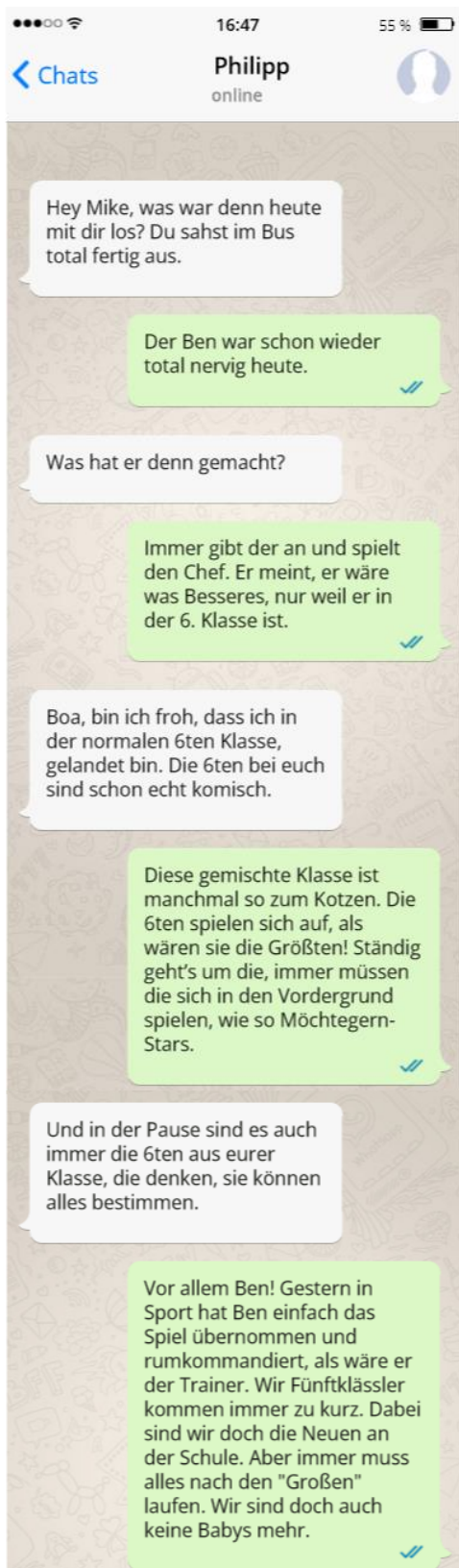
Die Schülerinnen und Schüler betrachten das Bild und benennen erste Eindrücke.

Mögliche Impulse:

- Auf dem Foto sehe ich ...
- Dazu fällt mir ein ...
- Einige Stare streiten miteinander. Das könnten die Gründe sein: ...
- Diese Streitsituationen gibt es bei uns: ...

Variation 2: Chat

Mike ist Fünftklässler und seit diesem Schuljahr an der Mittelschule. Er ist in einer jahrgangsgemischten Klasse 5/6. Sein guter Freund Philipp ist an derselben Schule, aber in der Parallelklasse. Philipp meldet sich bei Mike.



Text generiert mit <https://gemini.google.com/app>
 Chat-Bild erstellt mit <https://www.fakewhats.com/generator>

Aufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler lesen den Chat und äußern sich zunächst spontan. Es schließt sich ein Unterrichtsgespräch oder ein Austausch in Kleingruppen an.

Mögliche Impulse:

- Beschreibe, wie es Mike geht und was ihn beschäftigt.
- Worüber ärgert sich Mike?
- Suche versteckte Wünsche, die Mike für seine Klasse 5/6 hat.
- Versetze dich in die Situation von Ben. Wie fühlt sich Ben als Sechstklässler mit den neuen Fünften in seiner Klasse?

Weiterführende Impulse:

- Auch die Klasse, in der du bist, ist jahrgangsgemischt. Tausche dich mit anderen aus: Was gefällt mir an dieser Klasse? Was ist schwierig?
- Sammelt eure Befürchtungen und eure Wünsche.

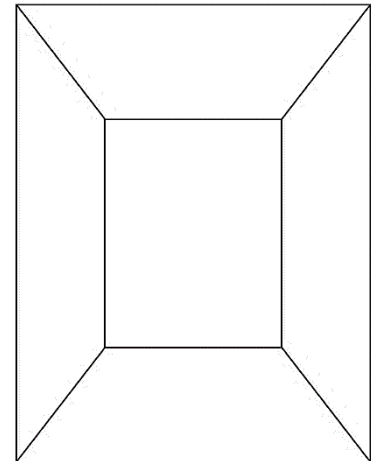
2. Gruppenarbeit mit der Placemat-Methode

Erklärung zur Placemat-Methode:

Vier Schülerinnen und Schüler sitzen um ein großes Blatt, das in fünf Schreibbereiche eingeteilt ist. Jeder Schülerin und jedem Schüler ist ein Feld zugeordnet. Der Bereich in der Mitte bleibt zunächst frei.

Die Schülerinnen und Schüler denken für sich über ein bestimmtes Thema oder eine Frage nach und schreiben die Ideen in ihr eigenes Feld.

Im Anschluss tauschen sich die Gruppenmitglieder über die Ergebnisse aus und einigen sich auf gemeinsame Begriffe, die in die Mitte des Blattes geschrieben werden.



Gruppenbildung: Pro Gruppe vier Schülerinnen/Schüler aus der gleichen Jahrgangsstufe. Innerhalb der Jahrgangsstufe können die Schülerinnen/Schüler ihre Gruppe frei wählen. Wird die Gruppengröße verändert, kann bei drei Teilnehmenden ein Außenfeld frei bleiben. Bei fünf oder sechs Gruppenmitgliedern können die langen Außenfelder halbiert werden.

Aufgabe:

Schritt 1, in Einzelarbeit:

Jeder Schüler und jede Schülerin denkt über folgende Impulse nach. Die Ergebnisse schreibt jeder Schüler / jede Schülerin in **blau** bzw. **rot** in das eigene Feld.

1. Das sind **meine Wünsche**:
 - für den Start an der neuen Schule.



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Mittelschule, Evangelische Religionslehre, Jahrgangsstufe 5/6 jahrgangsgemischt

- für unsere (Reli-)Klasse.
 - für dieses Schuljahr.
 - an die Mitschülerinnen und Mitschüler aus der fünften und aus der sechsten Klasse.
 - an meine Lehrerin/meinen Lehrer.
 - für ...
2. Das sind meine Befürchtungen für den Start an der neuen Schule:
- für unsere (Reli-)Klasse.
 - für dieses Schuljahr.
 - zu den Mitschülerinnen und Mitschülern aus der fünften und aus der sechsten Klasse.
 - zu meiner Lehrerin/meinem Lehrer.
 - für ...

Schritt 2, in Gruppenarbeit:

Die Schülerinnen und Schüler der Gruppe tauschen sich über ihre Wünsche und Befürchtungen aus. Sie diskutieren darüber und einigen sich auf drei Wünsche und drei Befürchtungen. Diese Wünsche und Befürchtungen schreiben sie in das mittlere Rechteck.

Mögliche Ergebnisse zu „meine Wünsche“ aus der fünften Klasse:

in der neuen Schule ankommen; wahrgenommen werden; genügend Zeit für Aufgaben haben; Freunde finden; nicht unter den Tisch fallen; etc.

Mögliche Ergebnisse zu „meine Wünsche“ aus der sechsten Klasse:

nicht vernachlässigt werden; neue Themen kennenlernen; als „Große“ respektiert zu werden; etc.

Mögliche Ergebnisse zu „meine Befürchtungen“ aus der fünften Klasse:

keine richtigen Freunde finden; übersehen werden; immer als die Kleinen betrachtet werden; von den 6ten geärgert werden; Streit mit den 6ten; etc.

Mögliche Ergebnisse zu „meine Befürchtungen“ aus der sechsten Klasse:

es geht nur noch um die 5ten; ständig Rücksicht nehmen müssen; nichts Neues im Unterricht kennenlernen; Streit mit den 5ten; immer die Schuldigen sein; etc.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Ergebnisse aus dem Feld in der Mitte für die Präsentation in der Klasse zusätzlich auf **blaue** bzw. **rote** Moderationskarten.

3. Präsentation der Ergebnisse und Unterrichtsgespräch:

Schritt 1:

Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor. Die Wünsche und Befürchtungen werden auf zwei unterschiedlichen Tafelseiten gesammelt.

Schritt 2:

Die Wünsche und Befürchtungen der Schülerinnen und Schüler werden verglichen und diskutiert, anschließend können sie sortiert werden.

- Gibt es Mehrfachnennungen bei den Wünschen und Befürchtungen?
>>> Moderationskarten untereinander sortieren

- Gibt es Wünsche, gibt es Befürchtungen, die gegensätzlich sind oder im Widerspruch zueinanderstehen?
>>> Moderationskarten nebeneinander anordnen
- Gibt es jahrgangsspezifische Wünsche und Befürchtungen?

Die Lehrkraft fasst die Ergebnisse zusammen und leitet zum nächsten Unterrichtsbaustein über.
 Beispiel: *Einige der Wünsche harmonieren sehr gut miteinander. Andere Wünsche passen eher nicht zusammen. Außerdem gibt es Befürchtungen in der Klasse im Blick auf das Miteinander, das Schuljahr usw. Bestimmt wird es immer mal wieder auch zu Streit und zu Auseinandersetzungen kommen. Vielleicht auch, weil wir eine sehr gemischte Gruppe sind. Da braucht es dann Anregungen und Hilfen, was wir machen können, wenn es zu Konflikten kommt.*

4. Wir fragen Jesus – Gespräch mit einer KI

Information für die Lehrkraft

Für die folgende Aufgabe wurde ein fiktiver Chatverlauf mit Hilfe eines Chatbots erstellt. In diesem Chatverlauf unterhält sich ein Schüler mit einem Chatbot, der als „Jesus Christus“ antwortet. Der Schüler erzählt von einem Streit mit einem älteren Klassenkameraden. Das Ganze geschieht unter der Fragestellung: Wie würde Jesus heute auf unsere Streitsituationen reagieren und welche Lösungsmöglichkeiten würde er uns anbieten?

Weiterarbeit nach Variation 1 (Bildimpuls „Stare“):

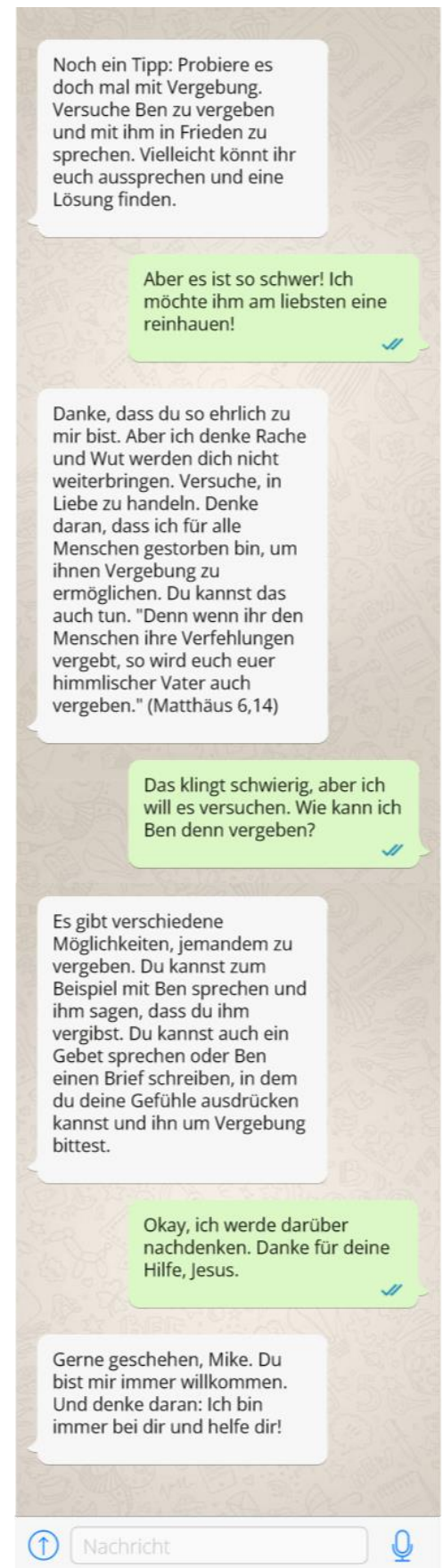
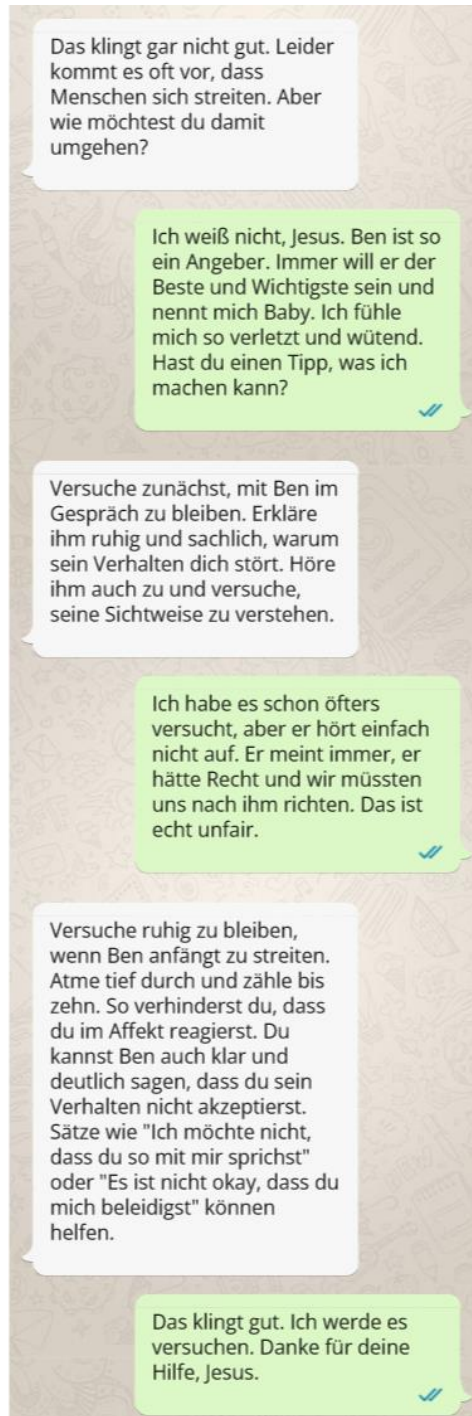
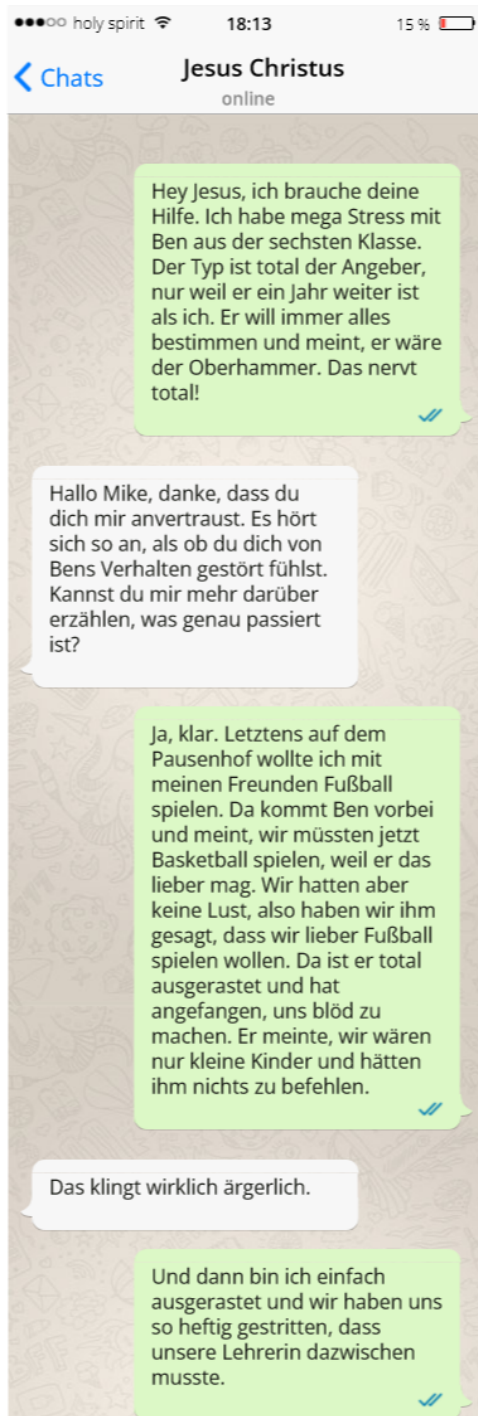
Hinführung durch die Lehrkraft:

Gemeinsam schauen wir uns einen Konflikt in einer Klasse genauer an. Mike und Ben sind Schüler einer jahrgangsgemischten 5/6. In den letzten Tagen hat es immer wieder Probleme in der Klasse gegeben. Als Mike seinem Kumpel Philipp davon erzählt, hat der eine coole Idee. Er zeigt Mike eine Website, auf der dieser mit einer KI chatten kann, die ihm so antwortet, als wäre sie Jesus. Das findet Mike spannend. Er erinnert sich daran, dass Jesus in Geschichten im Reli-Unterricht eigentlich ganz gut mit Konflikten umgegangen ist. Er ist gespannt, was ihm der KI-Jesus wohl antworten wird, wenn er ihm von seinem Problem erzählt.

Weiterarbeit nach Variation 2 (Chat Mike-Philipp):

Hinführung durch die Lehrkraft:

Seit dem Chat-Gespräch von Mike und Philipp ist eine Woche vergangen. In den letzten Tagen hat es immer wieder Probleme in der Klasse gegeben. Als Mike seinem Kumpel Philipp wieder davon erzählt, hat der eine coole Idee. Er zeigt Mike eine Website, auf der dieser mit einer KI chatten kann, die ihm so antwortet, als wäre sie Jesus. Das findet Mike spannend. Er erinnert sich daran, dass Jesus in Geschichten im Reli-Unterricht eigentlich ganz gut mit Konflikten umgegangen ist. Er ist gespannt, was ihm der KI-Jesus wohl antworten wird, wenn er ihm von seinem Problem erzählt.



Text generiert mit <https://gemini.google.com/app>

Chat-Bild erstellt mit <https://www.fakewhats.com/generator>

Aufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler lesen den KI-Chatverlauf von Mike und geben ihre Eindrücke von den Antworten der Jesus-KI wieder.

Mögliche Impulse für eine Gruppenarbeit oder ein Unterrichtsgespräch:

- Nennt die Tipps, die die Jesus-KI vorschlägt.
- Welche Tipps sprechen dich an, welche lehnt du eher ab? Begründe deine Meinung.
- Überlegt euch: Welche Antworten, die Mike von der Jesus-KI erhält, passen zu dem, was ihr selbst schon über Jesus wisst?
- Sammelt weitere Vorschläge, wie man bei einem Streit ruhig bleiben könnte.
- Ein Tipp der Jesus-KI lautet „Ben zu vergeben“. Mike reagiert darauf mit „Aber das ist so schwer. Ich möchte ihm am liebsten eine reinhauen!“.
Diskutiert: Was macht Vergebung oft so schwierig?
- Es kommt oft vor, dass sich Menschen streiten. Erzählt euch von Streitsituationen, die ihr erlebt habt.

Mögliche Ertragssicherung:

Die Tipps der Jesus-KI und die eigenen Vorschläge der Schülerinnen und Schüler als „Tipps für ein Konfliktlösungsgespräch“ sammeln.

5. Kreative Vertiefung

Hinweis für die Lehrkraft:

Der folgende Arbeitsschritt ist für das Verständnis und die Bearbeitung der weiteren Aufgaben nicht nötig. Er bietet den Schülerinnen und Schülern jedoch die Möglichkeit einer digitalen und kreativen Vertiefung. Hierfür wird mit Chatbots gearbeitet. Es ist aber auch möglich, direkt bei 6. „Begegnung mit der biblischen Geschichte“ weiterzuarbeiten.

Hinführung durch die Lehrkraft:

Habt ihr schon mal mit einem Roboter gesprochen, der super schlau ist? Mit KI-Chatbots könnt ihr euch mit Computern unterhalten, die fast alles wissen und euch sogar Fragen so beantworten, als wären sie eine berühmte Person! Aber wie stellt man einem KI-Chatbot die richtigen Fragen, damit er die besten Antworten gibt? Ganz einfach!

Wir befragen Jesus – Gespräch mit einer KI

Ausführliche Anleitung im Anhang:

- „Anleitung für die Lehrkraft: Was ist ein Chatbot? Und so unterhalte ich mich mit einem Chatbot.“ (siehe Anhang 1)
- „Anleitung für Schülerinnen und Schüler: So unterhalte ich mich mit einem Chatbot.“ (siehe Anhang 2)

Gemeinsam wird die Anleitung für Schülerinnen und Schüler (Anhang 2) gelesen, um mögliche Fragen zu besprechen und auf ausgewählte Inhalte genauer einzugehen.

Aufgabe für die Partnerarbeit:

- Schaut euch in Partnerarbeit die Ergebnisse zu „Wünsche“ und „Befürchtungen“ an, die wir gemeinsam gesammelt haben (aus der Placemat-Methode).
- Sucht euch ein Beispiel aus, das einen Konflikt aufzeigt, und schreibt dazu eine Konfliktsituation.
- Zu dieser Konfliktsituation bittet ihr die Jesus-KI um Rat.
- Bei Fragen und Unsicherheiten könnt ihr immer wieder auf die „Anleitung für Schülerinnen und Schüler: So unterhalte ich mich mit einem Chatbot.“ zurückgreifen.
- Wenn ihr alle Vorbereitungen gemacht habt, dann startet ein Chat-Gespräch mit dem KI-Jesus.

Plenum

Im Plenum werden die Ergebnisse vorgestellt, verglichen und kritisch beurteilt.

6. Begegnung mit der biblischen Geschichte „Rangstreit der Jünger“ (Mk 9,33-37):

Groß - größer - am größten? - Jesus hat andere Maßstäbe

Ein Chatbot stellt Antworten aus verschiedenen Informationen zusammen, die er aus dem Internet bezieht. Mit der Klasse wird nun anhand einer biblischen Erzählung danach gesucht, was Jesus zum Umgang mit Konflikten zu sagen hatte.

Jesus hat andere Maßstäbe

Wer damit angefangen hatte, war nachher nicht mehr festzustellen. Aber alle Jünger beteiligten sich an dem Streit, wer der Wichtigste unter ihnen sei. Als sie schließlich Kapernaum erreichten, wo Jesus schon auf sie wartete, waren sie so zerstritten, dass sie kein Wort mehr miteinander sprachen. Die Jünger versuchten zwar ihren Streit vor Jesus zu verbergen, aber er wusste längst, was sie besprochen hatten. Jesus sagte: „Setzt euch zu mir.“ Alle ließen sich nieder. „Wenn jemand der Wichtigste sein will“, begann Jesus, „wenn jemand immer der Erste sein will, dann ist er in Wirklichkeit der Letzte von allen. Weil er sich nämlich so sehr um sich selbst kümmert und ihm die eigene Leistung so wichtig ist, dass er gar nicht mehr an andere denkt oder jemandem helfen will. Im Reich Gottes ist der am wichtigsten, der sich um andere kümmert und denen hilft, die Hilfe brauchen.“

(aus: Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern, Seite 17, nach Mk 9,33-37)

Die Schülerinnen und Schüler hören oder lesen die biblische Geschichte.
Es schließt sich ein Unterrichtsgespräch an.

Mögliche Fragen und Impulse:

- Welcher Streit herrscht unter den Jüngern?
- Tauscht euch über eure Erfahrungen aus: Was passiert, wenn man immer der Wichtigste oder die Erste sein will?

- Ergänzt den Satz: Bei Jesus ist derjenige der Größte, der ...
- Vergleicht den Konflikt von Mike und Ben mit dem Streit unter den Jüngern. Eure Antworten könnten so beginnen: Mir fällt auf, dass ...

„Groß – größer – miteinander“

Schritt 1:

Die Lehrkraft schreibt den Impuls „Groß – größer – und dann?“ an die Tafel / ans Whiteboard.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Ergänzungen dazu, wie z. B. „am allergrößten“, „Sieger“, „und dann ist jemand ganz fertig“.

Die Lehrkraft schreibt nun den Impuls „Groß – größer – miteinander“ an die Tafel / ans Whiteboard und stellt die Aufgabe für die Gruppenarbeit vor.

Schritt 2: Gruppenarbeit

Die Schülerinnen und Schüler überlegen in jahrgangsgemischten Gruppen, wie das Miteinander in der Klasse gefördert und gestärkt werden könnte. Sie greifen dafür auch auf die gesammelten Wünsche und auf die Anregungen aus dem „Jesus-Chat“ bzw. dem biblischen Text zurück.

Mögliche Impulse:

- Was brauchen wir, damit unser Miteinander gut gelingen kann?
- Jesus gibt den Jüngern einen Tipp, der auch zu uns passen könnte.

Schritt 3: Präsentation der Ergebnisse und Ertragssicherung

Die Schülerinnen und Schüler notieren ihre Ergebnisse auf Moderationskarten (neue Farbe).

Anschließend werden die Ergebnisse in der Klasse vorgestellt und an der Tafel unter der Überschrift „Groß – größer – miteinander“ gesammelt. Die Tafelanschrift wird ins Heft übertragen. Zusätzlich wird der biblische Text eingeklebt.

Auch die Ergebnisse der Chatbots mit dem „KI-Jesus“ können als Ertragssicherung verwendet werden.

Anregungen für eine Leistungserhebung

Ideen für eine schriftliche Leistungserhebung

Idee 1: Fallbeispiel

Vor der ersten Stunde quatscht Lea (6. Klasse) mit ihren Freundinnen über ihren neuen Schwarm. Anna (5. Klasse) lauscht interessiert, doch als sie mitreden will, schaut Lea sie mit spöttischem Blick an: „Hey, Anna! Das ist nix für dich Kleinkind.“

Anna ist sauer. „Lasst mich doch mitreden. Ich bin doch nur ein halbes Jahr jünger als ihr!“, kontert sie. Lea und ihre Freundinnen lachen Anna aus und tuscheln weiter, als wäre Anna Luft für sie. Wütend setzt sich Anna auf ihren Platz und knallt das Reli-Heft auf den Tisch. Dabei fällt das Blatt „Streit-Chat mit der Jesus-KI“ heraus.

Formuliere ein mögliches Konfliktlösungsgespräch zwischen Anna und Lea, in dem Anna zwei Vorschläge der Jesus-KI beachtet.

Idee 2: Fragen zum Bibeltext „Rangstreit der Jünger“

Jesus hat andere Maßstäbe

Wer damit angefangen hatte, war nachher nicht mehr festzustellen. Aber alle Jünger beteiligten sich an dem Streit, wer der Wichtigste unter ihnen sei. Als sie schließlich Kapernaum erreichten, wo Jesus schon auf sie wartete, waren sie so zerstritten, dass sie kein Wort mehr miteinander sprachen. Die Jünger versuchten zwar ihren Streit vor Jesus zu verbergen, aber er wusste längst, was sie besprochen hatten. Jesus sagte: „Setzt euch zu mir.“ Alle ließen sich nieder. „Wenn jemand der Wichtigste sein will“, begann Jesus, „wenn jemand immer der Erste sein will, dann ist er in Wirklichkeit der Letzte von allen. Weil er sich nämlich so sehr um sich selbst kümmert und ihm die eigene Leistung so wichtig ist, dass er gar nicht mehr an andere denkt oder jemandem helfen will. Im Reich Gottes ist der am wichtigsten, der sich um andere kümmert und denen hilft, die Hilfe brauchen.“

Mögliche Fragen und Aufgaben:

- Wie würdest du dich verhalten, wenn du in einer Gruppe bist, in der es Streit um Macht oder Rangordnung gibt? Begründe dein Verhalten.
- Jesus gibt in der Geschichte Hinweise, wer in Wirklichkeit der wichtigste Mensch ist. Nenne eine Aussage Jesu und verdeutliche sie an einem konkreten Beispiel.
- Stell dir vor, du bist ein Jünger Jesu und hast den Streit miterlebt. Du denkst darüber nach, was du in Zukunft anders machen könntest. Schreibe zwei Beispiele dafür auf und begründe sie.
- Nenne drei Eigenschaften, die deiner Meinung nach für ein gutes Miteinander in der Klasse notwendig sind. Begründe deine Wahl.

Anregung zum weiteren Lernen

In den Beispielen aus dem Unterrichtsentwurf geht es um Konflikte zwischen Jungen (Beispiel Mike) und Mädchen (biblischer Text). In einer Weiterführung und Vertiefung könnte nun die Frage thematisiert und diskutiert werden, ob es geschlechts- und genderspezifische Konfliktfelder und Lösungsstrategien gibt. Zugespitzt könnte die Frage lauten: „Streiten Mädchen anders als Jungen?“

Anregungen und Fragestellungen für die Weiterarbeit:

- Anhand von Fallbeispielen Konfliktsituationen zwischen Mädchen betrachten und analysieren, z. B. Gibt es Rangstreitigkeiten auch unter Mädchen? Worum geht es bei Streit und bei Auseinandersetzungen unter Mädchen? Wie gehen die Mädchen mit Konflikten um?



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Mittelschule, Evangelische Religionslehre, Jahrgangsstufe 5/6 jahrgangsgemischt

- Lassen sich geschlechts- und genderspezifische Unterschiede im Streitverhalten und bei Lösungsstrategien beobachten? Welche Faktoren könnten diese Unterschiede hervorrufen oder beeinflussen, z. B. Erziehung, Rollenbilder in Medien, Erfahrungen in Gruppen?
- Welche neuen Herausforderungen und Dynamiken ergeben sich durch die Nutzung und den Einfluss sozialer Medien?

Quellen- und Literaturangaben

Foto „Stare, Streit, Futter“:

von 2502petraprivat über Pixabay

<https://pixabay.com/de/photos/v%C3%B6gel-stare-streit-futter-natur-7803650/> (letzter Zugriff am 10.05.2024)

Chatverlauf erstellt mit der Hilfe von:

<https://gemini.google.com/app> und <https://www.fakewhats.com/generator>

Text: „Jesus hat andere Maßstäbe“

aus: Kursbuch Religion Elementar 6 Schülerbuch, Seite 17, 1. Auflage 2017 © Calwer Verlag, Stuttgart und Westermann Bildungsmedien Verlag GmbH, Braunschweig

Anhänge: Anhang 1, Anhang 2

Arbeitskommission Lehrplaninformationssystem (LIS), Mittelschule, Evangelische Religionslehre

Anhang 1: Anleitung für die Lehrkraft

Was ist ein Chatbot?

Ein Chatbot ist ein Computerprogramm, das simulierte Gespräche mit Menschen führen kann. Es verwendet künstliche Intelligenz (KI), um Fragen zu verstehen und darauf zu antworten. Chatbots werden oft in Form von Textnachrichten angeboten. Sie können auf einer Vielzahl von Plattformen eingesetzt werden, z. B. auf Websites, in Messaging-Apps und in sozialen Medien. Chatbots können verwendet werden, um Schülerinnen und Schülern individualisierte Lernerfahrungen zu bieten.

Vorbereitung

- ✓ Sprechen Sie als Lehrkraft mit dem/der IT-Beauftragten an der Schule, welche KI-Chats (Tools oder Website) genutzt werden dürfen.
- ✓ Testen Sie die unterschiedlichen Seiten und entscheiden Sie sich für eine Seite, die gut zur Aufgabe passt. Kostenlose KI-Chats werden von verschiedenen Suchmaschinen angeboten.
- ✓ Probieren Sie eine Vielzahl von Chatbots aus.
- ✓ Notieren Sie den Link oder erstellen Sie einen QR-Code, damit die Schülerinnen und Schüler im Unterricht schnell auf die richtige Website zugreifen können.
- ✓ Erstellen Sie eine digitale Pinnwand. Auf diese können die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse des Chat-Verlaufs hochladen.

Für den Unterricht

- a) Geräte: Den Schülerinnen und Schülern müssen internetfähige Endgeräte zur Verfügung gestellt werden.
- b) Klare Regeln zum Gebrauch der Geräte, für das Verhalten im Internet und für den Umgang mit Chatbots benennen.
- c) Einführung: Die Schülerinnen und Schüler müssen in den Umgang mit einem KI-Chat eingeführt werden. Zum Beispiel: Was ist ein KI-Chat? Wie funktioniert er? Worauf muss man beim Umgang achten?
WICHTIG: Keine persönlichen Daten in den Chatbot eingeben! Bei kostenlosen KI-Chats ist die Anzahl der freien Gespräche zu beachten.
- d) Klare Anweisungen geben: Stellen Sie sicher, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wie sie mit dem KI-Chat interagieren sollen. Erkläre Sie ihnen, wie sie ihre Fragen formulieren und wie sie die Antworten interpretieren können.
 Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fragen zuerst schriftlich notieren, bevor sie an die KI gerichtet werden.
- e) Diskussion fördern: Ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler, ihre Fragen und Antworten untereinander zu diskutieren. Dies kann helfen, das Verständnis zu vertiefen und verschiedene Perspektiven zu beleuchten.
- f) Zusammenfassung und Reflexion: Fassen Sie am Ende der Sitzung die wichtigsten Erkenntnisse zusammen und reflektieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern die Lernerfahrung.

Haben Sie Spaß!

Experimentieren Sie mit verschiedenen Fragen und lernen Sie den Chatbot besser kennen. Seien Sie neugierig auf die spannenden Antworten, die Ihnen der KI-Chatbot als „Jesus“ geben wird. Viel Spaß beim Ausprobieren!

Anhang 2: Anleitung für Schülerinnen und Schüler: So unterhalte ich mich mit einer Chat-KI.

Habt ihr schon mal mit einem Roboter gesprochen, der super schlau ist? Mit KI-Chatbots könnt ihr euch mit Computern unterhalten, die fast alles wissen und euch sogar Fragen so beantworten, als wären sie eine berühmte Person. Aber wie stellt man einem KI-Chatbot die richtigen Fragen, damit er die besten Antworten gibt? Ganz einfach!

Schritt 1:

Notiert eure Fragen zuerst auf ein Blatt Papier oder auf dem Tablet.

Stellt eure Fragen klar und deutlich. Vermeidet lange Sätze und komplizierte Wörter.

Wichtig: Zum Abschluss der Frage müsst ihr immer schreiben: „Beantworte mir die Frage so, als wärst du ...“ (Namen nennen, z. B. ... *als wärst du Jesus Christus.*)

Schritt 2:

Sucht euch einen KI-Chatbot aus: Es gibt viele verschiedene KI-Chatbots im Internet. Fragt euren Lehrer oder eure Lehrerin, welcher Chatbot für euch geeignet ist.

Öffnet die Website des Chatbots: Gebt die Adresse des Chatbots in euren Browser ein. So gelangt ihr auf die Chat-Seite.

Schreibt eure Frage in das Chatfenster.

Sobald ihr eure Frage eingegeben habt, drückt ihr die Enter-Taste.

Schritt 3:

Seid geduldig. KI-Chatbots brauchen manchmal etwas Zeit, um eure Fragen zu verstehen und zu beantworten. Gebt nicht gleich auf, wenn ihr nicht sofort die perfekte Antwort bekommt.

Versucht es mit anderen Formulierungen oder stellt weitere Fragen.

Schritt 4:

Lest die Antwort. Der Chatbot wird seine Antwort im Chatfenster anzeigen. Lest sie euch genau durch und schaut, ob sie eure Frage beantwortet.

Stellt weitere Fragen: Wenn ihr noch mehr wissen wollt, könnt ihr jederzeit zusätzliche Fragen eingeben. Der Chatbot wird euch so gut wie möglich helfen.

Schritt 5:

Haltet euer Ergebnis fest. Wählt dafür die passende Form.

Macht euch Notizen von den Antworten des Chatbots oder kopiert und speichert den Chatverlauf in einem Text-Programm. Ihr könnt die Ergebnisse aber auch auf eine digitale Pinnwand laden.

Schritt 6:

Diskutiert miteinander die Fragen und die Antworten, die euch der KI-Chatbot angeboten hat.

Schritt 7:

Habt Spaß! Experimentiert mit verschiedenen Fragen und lernt den KI-Chatbot besser kennen.

Je mehr ihr mit ihm sprecht, desto besser kann er euch verstehen und euch helfen.

Seid neugierig auf die spannenden Antworten, die euch der KI-Chatbot als „Jesus“ geben wird.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

„Respekt für dich, Respekt für mich“
 (Unterrichtssequenz in sechs Einheiten)
Einheit 5: „Richtig streiten: respektvolle Kommunikation“

Stand: Mai 2024

Jahrgangsstufen	5/6
Fach/Fächer	Evangelische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitraumen	2-4 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Tierbilder, Klebepunkte, Plakate, Marker, für digitale Variation: Tablets

Kompetenzerwartungen

Lernbereich 5.1 „Ich und die anderen“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- begründen, wie bestimmte Haltungen und Absprachen für Freundschaften und ein gelingendes Miteinander in Gruppen hilfreich sind; sie leiten Konsequenzen für ein gutes Zusammenleben in ihrem Umfeld ab.

Inhalt zu den Kompetenzen

- Begründungen für Absprachen: Solidarität mit Schwächeren, Minderheitenschutz, Gerechtigkeit, angstfreies Leben und Lernen

Lernbereich 5.5 „Mit Worten verantwortungsvoll umgehen“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern und reflektieren die beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkung von Worten sowie ihre eigene Verantwortung für die Folgen ihrer Worte und ihres Redens.
- beschreiben und bewerten, inwiefern in verachtender und verletzender Rede und in Gerüchten Gefahren für die Würde des Nächsten liegen, und entwickeln Möglichkeiten, wirksam darauf zu reagieren.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Wirkung von Worten anhand konkreter Äußerungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler

- Gefahren für die Menschenwürde, Beispiele aus dem Alltagsleben der Schülerinnen und Schüler (z. B. Beleidigungen, Verbreitung von Gerüchten, Cybermobbing, sexualisierte Sprache)

Lernbereich 6.1 „Umgang mit Konflikten“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen Konfliktfelder und -situationen in ihrem Alltag und benennen mögliche Ursachen.
- entwickeln am Beispiel eines Verfahrens zur Konfliktbewältigung Wege zum eigenen konstruktiven Umgang mit Konflikten in konkreten Alltagssituationen und wenden ihre Erkenntnisse auf eigene Konfliktsituationen an.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Konfliktsituationen und -felder aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler (z. B. in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis, in Vereinen)
- lösungsorientierte Verfahren des Umgangs mit Streit und Meinungsverschiedenheiten (z. B. Streitschlichtung, Konzept „No Blame Approach“)

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Lösungsansätzen in Konfliktsituationen auseinander. Sie denken vielfältig und kreativ über das eigene Konfliktverhalten nach.

1. Einstieg

Das Foto ist den Schülerinnen und Schülern möglicherweise aus Unterrichtseinheit 4 „Groß, größer, miteinander – ein KI-Chat mit Jesus“ bekannt. Dann kann an diese Unterrichtsstunde angeknüpft werden.



Foto: Pixabay (siehe Quellen- und Literaturangaben)

Mögliche Impulse:

- Auf dem Foto sehe ich ...
- Dazu fällt mir ein ...
- Einige Stare streiten miteinander. Das könnten die Gründe sein: ...

Alternativer Einstieg

- a) Die Lehrkraft zeigt eine Auswahl an Tierbildern an der Tafel oder mit einer Bilderpräsentation (siehe Anhang 1) und erzählt dazu folgende Einstiegsgeschichte:

„Stellt euch vor, wir besuchen einen Zoo. Wir stehen gerade vor einer großen Außenanlage. Plötzlich kommt es zu einem Stromausfall. Nachdem die ganze Technik wieder läuft, schauen wir verblüfft ins Gehege. Alle Tiere, die wir auf den Bildern hier sehen, sind aus unerfindlichen Gründen zusammen in diesem Gehege gelandet. Die Tiere stehen sich im Kreis gegenüber. Einige schnauben oder schreien erregt, anderen stampfen auf den Boden. Streit liegt in der Luft. Die Tiere machen sich bereit.

Wir beobachten nun neugierig das Verhalten der Tiere.“

- b) In Partnerarbeit oder im gemeinsamen Unterrichtsgespräch wird über das Verhalten der Tiere im Streit fantasiert.

Beispiele:

Beim Löwen sehen wir: **Er zeigt seine Krallen, schüttelt die Mähne, reißt sein Maul auf und zeigt seine Raubtierzähne.**

Beim Elefant sehen wir: **Er regt sich nicht gleich auf, seine Größe und seine Stoßzähne schützen ihn. Wenn nötig, trampelt er mit seinen dicken Beinen, schwingt bedrohlich Kopf und Rüssel.**

Bei der Giraffe sehen wir: **Sie hat einen guten Überblick und wartet in Ruhe ab, ob sie ihre Hufe einsetzen will.**

Beim Gorilla sehen wir: **Er stellt sich auf die Hinterbeine und macht sich groß. Er trommelt auf seine Brust und schreit laut.**

Beim Reh sehen wir: **Es beobachtet mit aufgestellten Ohren die Situation und flieht, sobald es ungemütlich wird.**

Beim Esel sehen wir: **Er bleibt stur auf seinem Platz stehen und weicht kein Stück zurück. Im Notfall benutzt er seine Hufe.**

Bei der Schnecke sehen wir: **Sie macht sich klein, zieht sich in ihr Haus zurück und tut so, als ob sie gar nicht da wäre.**

- c) Gespräch im Plenum

Mögliche Impulse:

- Manchmal beobachten wir solches Verhalten auch bei Menschen.
- Vergleicht das Verhalten der Tiere mit dem Verhalten von Menschen in Konfliktsituationen: Was macht ein Mensch, der sich so wie ein Löwe, so wie ein Elefant, so wie ein Reh usw. in heiklen Situationen verhält?



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Mittelschule, Evangelische Religionslehre, Jahrgangsstufe 5/6 jahrgangsgemischt

d) Einzelarbeit: Nachdenken über mich selbst

Mögliche Impulse:

- Wenn ich darüber nachdenke, wie ich mich beim Streiten verhalte, dann bin manchmal wie ein ... / wie eine ...
- Wenn ich streite, wäre ich gerne wie ein ... /wie eine ...
- Für Streitsituationen würde ich mir gerne von (diesem Tier) _____ folgendes anschauen: _____

e) Aktion:

Die Lehrkraft teilt Klebepunkte in einer Farbe für „So verhalte ich mich im Streit“ und Klebepunkte in einer anderen Farbe für „So wäre ich gerne im Streit“ aus.

Die Schülerinnen und Schüler wählen für beide Impulse je ein Tier aus und kleben ihre Farbpunkte zu den Tierbildern.

Es schließt sich ein Unterrichtsgespräch an.

2. Respektvoll kommunizieren und Konflikte klären - So könnte es gehen.

Die folgende Aufgabe kann als Gruppenarbeit mit drei Gruppen durchgeführt werden. Alternativ kann die Lehrkraft aus den Gruppenarbeitsaufträgen einen Auftrag auswählen und im Klassenverbund bearbeiten.

Ziel der Gruppenarbeit ist die Erstellung von drei Plakaten zu den Themen

- Respektvoll miteinander reden
- Respektvoll übereinander reden
- Respektvoll Konflikte klären

Alle Materialien zur Gruppenarbeit sind auch im Anhang als Kopiervorlagen angefügt.

Gruppe 1: Respektvoll miteinander reden

Infotext für die Schülerinnen und Schüler:

*Kennen wir das nicht alle? Mitten im Streit platzt es einfach raus und wir verletzen den anderen mit **Worten**, die wir im Nachhinein bereuen. Diese „**Wolfswörter**“ stacheln nur noch mehr auf und machen alles schlimmer. Dabei geht's doch viel einfacher: mit der „**Giraffensprache!**“
In vier Schritten lernt ihr, eure Gefühle und Bedürfnisse klar auszudrücken, ohne den anderen zu beschuldigen oder zu beleidigen.*

Ein tierischer Konflikt

»Du dummer Esel. Musst du den Ball immer mit voller Wucht aufs Tor schießen. Das tut weh!«
 »Ach komm, du Angsthase! Ich schieße doch gar nicht hart! Ich habe gar nicht voll durchgezogen.«
 »Du aufgeblasener Gorilla! Du denkst wohl, du bist ein Fußballgott?«
 »Stell dich nicht so an! Ich kann dein Gejammer nicht mehr hören.«
 »Wie immer: Rücksichtslos wie ein Wolf! Hier nimm deinen Ball und suche dir jemanden anderes zum Spielen. Ich spiele auf jeden Fall nicht mehr mit!«

Schritt 1:

- Lest euch den Text „**Ein tierischer Konflikt**“ durch. (Anhang 3)
- Findet im Text die **Wolfswörter** und markiert sie.
- Sammelt Ideen, wie die beiden doch weiter miteinander spielen könnten.
Notiert eure Ergebnisse.

Schritt 2:

Giraffensprache (gewaltfreie Kommunikation)

1. Beobachten statt beschimpfen:

Anstatt gleich loszulegen, beschreibt ihr erst mal die Situation. Zum Beispiel: „Du hörst gerade laut Musik, während ich versuche zu lernen.“

2. Gefühle benennen:

Sagt eurem Gegenüber, wie ihr euch dabei fühlt. „Das nervt mich, weil ich mich dann nicht konzentrieren kann.“

3. Bedürfnis erklären:

Erklärt, warum euch die Situation stört. „Ich brauche Ruhe, um mich konzentrieren zu können.“

4. Wunsch äußern:

Formuliert einen konkreten Wunsch an den anderen. „Kannst du bitte leiser stellen, damit ich lernen kann?“

Wichtig: *Sprecht immer in Ich-Botschaften! Anstatt zu sagen: „Du bist immer so rücksichtslos!“, könnt ihr sagen: „Ich fühle mich rücksichtslos behandelt, wenn du so laut Musik hörst.“ So vermeidet ihr Streit und findet Lösungen, mit denen alle zufrieden sind.*

- Lest euch die Infos über die **Giraffensprache** aufmerksam durch.

- Schreibt das Gespräch „Ein tierischer Konflikt“ mithilfe der **Giraffensprache** um. Verändert es so, dass sich beide Personen verstanden fühlen.

Schritt 3:

- Erstellt ein Plakat zum Titel „**Respektvoll miteinander reden**“.
- Achtet darauf, dass alle wichtigen Begriffe vorkommen, und erklärt diese.
- Stellt euer Plakat der Klasse vor.

Gruppe 2: Respektvoll übereinander reden

Informationen für die Lehrkraft:

Diese Aufgabe befasst sich mit dem Thema Gerüchte und Lästern über andere. Zwei Texte liefern Anregungen, über die die Schülerinnen und Schüler ins Gespräch kommen können, warum Lästern und Gerüchte verletzend und schädlich sind.

Der bereitgestellte Lesetext „Worte sind wie Federn“ ist lang. Es ist empfehlenswert, den Text in mehrere Leseabschnitte aufzuteilen oder ihn den Schülerinnen und Schülern zusätzlich als Audiodatei zur Verfügung zu stellen. Dafür kann der Text im Vorfeld von der Lehrkraft oder von Schülerinnen und Schülern eingesprochen werden.

Als Alternative zu „Worte sind wie Federn“ könnte auch ein Fallbeispiel von Mobbing in den sozialen Medien bearbeitet werden.

Infotext für die Schülerinnen und Schüler:

Lästern bedeutet, hinter dem Rücken von anderen negativ über sie zu sprechen. Man erzählt schlechte Dinge über sie, macht sich lustig über sie oder erfindet sogar Lügen.

Gerüchte sind unbewiesene Informationen, die von Person zu Person weitergegeben werden. Oftmals sind sie falsch oder verdreht. Sie können den Ruf von Menschen schädigen.

Schritt 1:

- Lest euch die Geschichte „**Worte sind wie Federn**“ aufmerksam durch. (Anhang 4b)
- „Das ist doch unmöglich. Die Federn sind doch längst in alle Winde verstreut!“ Überlegt euch, was Annas Banknachbarin ihr mit diesem Beispiel erklären möchte. Notiert eure Gedanken.
- Formuliert aus euren Gedanken einen Merksatz zum Thema „Gerüchte und Lästern“.

Schritt 2:

- Der Philosoph Sokrates gibt einem Mann einen Tipp, wie man mit Gerüchten umgehen soll. Lest euch die Kurzgeschichte „**Die drei Siebe**“ aufmerksam durch. (Anhang 4c)
- Beschreibt in eigenen Worten, was die drei Siebe jeweils bedeuten sollen.
Wahrheit: _____, Güte: _____, Notwendigkeit: _____

Schritt 3:

- Wendet die Geschichte „Die drei Siebe“ auf die Erzählung „Worte sind wie Federn“ an. Diskutiert: Was hätte Anna prüfen müssen, bevor sie über Jutta redet? Was hätte das verändert? Notiert eure Ergebnisse.
- Erstellt ein Plakat zum Titel: „**Respektvoll übereinander reden**“.
Achtet darauf, dass alle wichtigen Begriffe vorkommen, und erklärt diese.
- Stellt euer Plakat der Klasse vor.

Gruppe 3: Respektvoll Konflikte klären

Infotext für die Schülerinnen und Schüler:

Kennt ihr das? Ihr spielt mit euren Freunden und plötzlich kracht es. Jemand hat geschummelt, Beleidigungen werden ausgetauscht und schon eskaliert der Streit. Ist doch normal, oder? Klar, aber Streit kann ganz schön blöd sein. Manchmal weiß man gar nicht mehr, wie man miteinander reden soll. Mit ein paar einfachen Regeln könnt ihr Konflikte lösen und euch miteinander versöhnen. Ein Expertenteam hat fünf Regeln für ein Konfliktgespräch entwickelt, die dabei helfen können, den Streit für alle Beteiligten gut zu klären:

Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch:

1. Probleme ansprechen

Signalisiere dein Problem. Sprich dabei dein Gegenüber direkt an und suche Blickkontakt zu ihm.

2. Ich-Botschaften nutzen

Sprich in der Ich-Form, bleibe beim Thema und vermeide Beschuldigungen. Statt „Du bist gemein!“ sag lieber „Ich fühle mich verletzt, wenn ...“. So beschimpfst du niemanden und erklärst, was dich stört.

3. Zuhören

Achte auf die Bedürfnisse und Interessen des anderen und gehe auf sie ein. Lass ihn ausreden und falle ihm nicht ins Wort.

4. Lösungen finden

Suche mit deinem Konfliktpartner Lösungsmöglichkeiten, die für beide annehmbar sind. Es soll keine Sieger und keine Verlierer geben.

5. Trefft eine klare Abmachung

Klar festlegen, wie ihr in Zukunft mit solchen Situationen umgeht.

Schritt 1:

- Betrachtet im Religionsbuch, Seite 23 oben, das Comic-Bild „Der Taschenrechner-Konflikt“.
- Beschreibt, was in der Szene los ist.
- Überlegt und diskutiert: Was möchten die beiden Personen? Warum verhalten sie sich so, wie es im Comic dargestellt ist?
- Macht dazu eine Tabelle und stellt die Interessen und Gefühle der beiden Beteiligten gegenüber.

Schritt 2:

- Lest die „**Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch**“.
- Schreibt ein mögliches Lösungsgespräch zum Comic-Bild „Der Taschenrechner-Konflikt“, bei dem die beiden Personen die „**Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch**“ anwenden.

Schritt 3:

- Erstellt ein Plakat zum Titel: „**Respektvoll Konflikte klären**“.
Achtet darauf, dass alle wichtigen Begriffe vorkommen, und erklärt diese.
- Stellt euer Plakat der Klasse vor.

Ertragssicherung:

Die Plakate werden im Klassenzimmer aufgehängt, so kann die Lehrkraft in Konfliktsituationen auf die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten verweisen.

Die wichtigsten Inhalte der Plakate können im Heft oder auf einer digitalen Pinnwand festgehalten werden. Die Plakate können fotografiert und an die Schülerinnen und Schüler verteilt werden.

Hinweise zum Unterricht

Dieser Unterrichtsbaustein zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern die Grundlagen respektvoller Kommunikation und lösungsorientierter, effektiver Streitbewältigung zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und zu äußern sowie die Bedürfnisse und Gefühle anderer zu respektieren. Sie sollen sich damit auseinandersetzen, Konflikte konstruktiv zu lösen und fair miteinander umzugehen. „Richtig streiten“ bedeutet dann, angemessene Ausdrucksweisen und Wege zu finden für eine konstruktive Streitkultur.

Bei der im Unterrichtsbaustein vorgeschlagenen Gruppenarbeit bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in drei Gruppen verschiedene Aspekte respektvoller Kommunikation: „**Respektvoll miteinander reden**“, „**Respektvoll übereinander reden**“ und „**Respektvoll Konflikte klären**“. Diese Gruppenarbeit kann der eigenen Klasse und den gegebenen Rahmenbedingungen angepasst werden. So ist es z. B. möglich, sich für eine der drei Aufgaben zu entscheiden und diese mit der ganzen Klasse oder in parallelen Gruppen zu bearbeiten.

Differenzierungsvorschläge:

Die für die Gruppenarbeit vorgesehenen Texte können je nach Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

Textlänge: Längere Texte können gekürzt werden, um den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu den Inhalten zu erleichtern.

Schwierigkeitsgrad: Die Texte können sprachlich vereinfacht werden.

Format: Die Texte können in Form von Sachtexten, Dialogen, Geschichten oder in anderen Formaten präsentiert werden.

Unterstützung: Die Texte können den Schülerinnen und Schülern durch Vorlesen, Audioaufnahmen oder andere Hilfsmittel zugänglich gemacht werden.

Anregung zum weiteren Lernen

Weitere Möglichkeit der Konfliktlösung im schulischen Bereich: Streitschlichterinnen und Streitschlichter. Hierzu gibt es weitere Anregungen im Schulbuch: „Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern“, Seite 24 und 25.

Zu den Lernbereichen 5.5 und 6.1 gibt es im Lehrplaninformationssystem LIS und auf der Website des Religionspädagogischen Zentrums (<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/mittelschule/lehrplanplus/bausteine-medien-materialien-fuer-alle-lernbereiche/Heilsbronn>) Unterrichtsideen, die zur Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“ passen.

Lernbereich 5.5 „Worte verletzen – Worte tun gut“:

https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/MS_ER_5_Aufgabe_Mit-Worten-verantwortungsvoll-umgehen-Cybermobbing.pdf

Lernbereich 6.1 „Bis zum bitteren Ende?!“:

https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/MS_ER_6_Aufgabe_Umgang-mit-Konflikten-Bis-zum-bitteren-Ende-komplett.pdf

Anregungen für eine Leistungserhebung

Im Unterrichtsbaustein „Richtig streiten: respektvolle Kommunikation“ können die Gruppenarbeiten und die daraus entstandenen Plakate als Leistungserhebung verwendet und benotet werden.

Vorschläge für Bewertungskriterien:

Inhaltliche Richtigkeit: Die Schülerinnen und Schüler haben die Inhalte der Gruppenarbeit korrekt wiedergegeben.

Vollständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler haben alle Aufgaben der Gruppenarbeit bearbeitet.

Teamarbeit: Die Schülerinnen und Schüler haben gut zusammengearbeitet und sich gegenseitig unterstützt.

Kreativität: Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Plakate kreativ gestaltet.

Präsentation: Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Ergebnisse klar und deutlich präsentiert.

Anregungen für eine schriftliche Leistungserhebung:

Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch

Stell dir vor, du hast Streit mit einer Freundin oder einem Freund.

- Beschreibe kurz die Streitsituation.
- Wie kann ein Gespräch zur Lösung des Konflikts aussehen? Schreib einen kurzen Dialog, bei dem du die „Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch“ anwendest.

Drei Siebe des Sokrates

Du kommst zum Klassenzimmer. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern steht dort zusammen. Sie tuscheln miteinander. Immer wieder sind die Worte „Das hat sie gemacht.“ zu

hören. Dabei drehen sich einzelne zu Susi um, die allein am Tisch sitzt. Du setzt dich auf den Platz vor Susi. Sie schaut dich an und fragt dich mit zittriger Stimme: „Willst du dich nicht auch zu den Lästermäulern stellen und Gerüchte über mich verbreiten?“

- Du erinnerst dich an die Geschichte von den drei Sieben. Erläutere, was die drei Siebe zu bedeuten haben.
- Du antwortest Susi und erklärst ihr, warum du dich nicht dazu stellen und warum du keine Gerüchte verbreiten willst. Schreibe deine Antwort auf.

Gewaltfreie Kommunikation:

Mia und Jonas sitzen am Ufer eines Sees und genießen die Sonne. Plötzlich verdüstert sich Mias Miene.

Mia (genervt): Jonas, schon wieder hörst du so laut Musik! Kannst du nicht Rücksicht nehmen? Ich versuche gerade, mich zu konzentrieren.

Jonas (abwehrend): Ach komm, Mia! Es ist doch gar nicht so laut. Außerdem bin ich hier auch zum Entspannen.

Mia (verärgert): Aber ich kann mich so nicht entspannen! Ich brauche Ruhe, um meine Gedanken zu ordnen.

Jonas (wütend): Immer muss es so sein, wie du es willst. Das nervt mich! Ich will jetzt einfach laut Musik hören.

Mia (spöttisch): Klar! Ich will, ich will, ich will. Von wegen nach meinem Kopf! Am Ende zählt immer nur, was du willst! Das ist so egoistisch von dir!

Jonas (sauer): Weißt du was, du kannst mich mal gernhaben. Ich gehe, dann ist es dir hoffentlich ruhig genug.

Mia (genervt): Dann geh doch, du nervst echt! Sobald es mal um jemanden anders geht als dich, bist du eingeschnappt.

- Entdecke die **Wolfswörter** im Gespräch und markiere sie.
- Schreibe das Gespräch anschließend mithilfe der **Giraffensprache** um.

Portfolio

Es ist auch möglich, ein Portfolio über alle sechs Unterrichtseinheiten erstellen zu lassen. In jeder Unterrichtsstunde wird dann ein Produkt/Beitrag für das Portfolio erarbeitet.

Für die Einheit „Richtig streiten: respektvolle Kommunikation“ könnten z. B. die fotografierten Plakate aus der Gruppenarbeit und/oder die Kurzgeschichte „Die drei Siebe“ ins Portfolio übernommen werden.

Quellen- und Literaturangaben

Text- und Bildnachweise:

„Worte sind wie Federn“

Abdruck der Geschichte „Worte sind wie Federn“ mit freundlicher Genehmigung der Autorin Ute Jarallah, Diplom-Religionspädagogin, Ottensoos

Text „Die drei Siebe“: Quelle unbekannt

„Die Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch“

aus: Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern, Schülerbuch, Seite 23, 1. Auflage 2017 © Calwer Verlag, Stuttgart und Westermann Bildungsmedien Verlag GmbH, Braunschweig

Foto „Stare, Streit, Futter“:

von 2502petraprivat über Pixabay, <https://pixabay.com/de/photos/v%C3%B6gel-stare-streit-futter-natur-7803650/> (letzter Zugriff am 10.05.2024)

Foto „Tierbilder“, Anhang 2

© Biscotto Design / #188710649 / stock.adobe.com

Foto „Küchensiebe“, Anhang 4c

© womue / #19923189 / stock.adobe.com

Literaturempfehlung:

Rust, Serena, Wenn die Giraffe mit dem Wolf tanzt: Vier Schritte zu einer einfühlsamen Kommunikation, KOHA-Verlag, Dorfen 2006

Materialien zur Gewaltfreien Kommunikation (GFK)

in: Martina Steinkühler, freiräume 6 - Praxisfertige Materialien und Unterrichtshilfen für den evangelischen Religionsunterricht an Mittelschulen, Claudius Verlag 2019 München, S.21ff

Anhänge: Anhang 1, Anhang 2, Anhang 3, Anhänge 4a – 4c, Anhang 5a und 5b

Arbeitskommission Lehrplaninformationssystem (LIS) Mittelschule, Evangelische Religionslehre

Anhang 1:



Foto: Pixabay (siehe Quellen- und Literaturangaben)

Anhang 2:



Adobe Stock | #18870649

Anhang 3: *Gruppe 1: Respektvoll miteinander reden*

Infotext für die Schülerinnen und Schüler:

*Kennen wir das nicht alle? Mitten im Streit platzt es einfach raus und wir verletzen den anderen mit **Worten**, die wir im Nachhinein bereuen. Diese „**Wolfswörter**“ stacheln nur noch mehr auf und machen alles schlimmer. Dabei geht's doch viel einfacher: mit der „**Giraffensprache!**“
In vier Schritten lernt ihr, eure Gefühle und Bedürfnisse klar auszudrücken, ohne den anderen zu beschuldigen oder zu beleidigen.*

Ein tierischer Konflikt

- »Du dummer Esel. Musst du den Ball immer mit voller Wucht aufs Tor schießen. Das tut weh!«
- »Ach komm, du Angsthase! Ich schieße doch gar nicht hart! Ich habe gar nicht voll durchgezogen.«
- »Du aufgeblasener Gorilla! Du denkst wohl, du bist ein Fußballgott?«
- »Stell dich nicht so an! Ich kann dein Gejammer nicht mehr hören.«
- »Wie immer: Rücksichtslos wie ein Wolf! Hier nimm deinen Ball und suche dir jemanden anderes zum Spielen. Ich spiele auf jeden Fall nicht mehr mit!«

Giraffensprache (gewaltfreie Kommunikation)

1. Beobachten statt beschimpfen:

Anstatt gleich loszulegen, beschreibt ihr erst mal die Situation. Zum Beispiel: „Du hörst gerade laut Musik, während ich versuche zu lernen.“

2. Gefühle benennen:

Sagt eurem Gegenüber, wie ihr euch dabei fühlt. „Das nervt mich, weil ich mich dann nicht konzentrieren kann.“

3. Bedürfnis erklären:

Erklärt, warum euch die Situation stört. „Ich brauche Ruhe, um mich konzentrieren zu können.“

4. Wunsch äußern:

Formuliert einen konkreten Wunsch an den anderen. „Kannst du bitte leiser stellen, damit ich lernen kann?“

Wichtig: *Sprecht immer in Ich-Botschaften! Anstatt zu sagen: „Du bist immer so rücksichtslos!“, könnt ihr sagen: „Ich fühle mich rücksichtslos behandelt, wenn du so laut Musik hörst.“ So vermeidet ihr Streit und findet Lösungen, mit denen alle zufrieden sind.*

Arbeitsauftrag

1. Lest euch den Text „Ein tierischer Konflikt“ durch. Findet im Text die **Wolfswörter** und markiert sie.
2. Sammelt Ideen, wie die beiden doch weiter miteinander spielen könnten. Notiert eure Ergebnisse.
3. Lest euch die Infos über die **Giraffensprache** aufmerksam durch.
4. Schreibt das Gespräch „Ein tierischer Konflikt“ mithilfe der **Giraffensprache** um. Verändert es so, dass sich beide Personen verstanden fühlen.
5. Erstellt ein Plakat zum Titel „**Respektvoll miteinander reden**“. Achtet darauf, dass alle wichtigen Begriffe vorkommen, und erklärt diese.
6. Stellt euer Plakat der Klasse vor.

Anhang 4a:

Gruppe 2: Respektvoll übereinander reden

Infotext:

Lästern bedeutet, hinter dem Rücken von anderen negativ über sie zu sprechen. Man erzählt schlechte Dinge über sie, macht sich lustig über sie oder erfindet sogar Lügen.

Gerüchte sind unbewiesene Informationen, die von Person zu Person weitergegeben werden. Oftmals sind sie falsch oder verdreht. Sie können den Ruf von Menschen schädigen.

Schritt 1:

- Lest euch die Geschichte „**Worte sind wie Federn**“ aufmerksam durch.
- „Das ist doch unmöglich. Die Federn sind doch längst in alle Winde verstreut!“ Überlegt euch, was Annas Banknachbarin ihr mit diesem Beispiel erklären möchte. Notiert eure Gedanken.
- Formuliert aus euren Gedanken einen Merksatz zum Thema „Gerüchte und Lästern“.

Schritt 2:

- Der Philosoph Sokrates gibt einem Mann einen Tipp, wie man mit Gerüchten umgehen soll. Lest euch die Kurzgeschichte „**Die drei Siebe**“ aufmerksam durch. (Anhang 4)
- Beschreibt in eigenen Worten, was die drei Siebe jeweils bedeuten sollen.
Wahrheit: _____, Güte: _____, Notwendigkeit: _____

Schritt 3:

- Wendet die Geschichte „**Die drei Siebe**“ auf die Erzählung „**Worte sind wie Federn**“ an. Diskutiert: Was hätte Anna prüfen müssen, bevor sie über Jutta redet? Was hätte das verändert? Notiert eure Ergebnisse.
- Erstellt ein Plakat zum Titel: „**Respektvoll übereinander reden**“.
Achtet darauf, dass alle wichtigen Begriffe vorkommen, und erklärt diese.
- Stellt euer Plakat der Klasse vor.

Anhang 4b:

Worte sind wie Federn

Anna bummelt wie fast jeden Nachmittag durch ihr Stadtviertel, in dem sie wohnt. Viele Leute kennen Anna dort, weil sie sich gerne unterhält, vor allem wenn ihr langweilig ist. Und das ist es ihr oft. Ihre Eltern kommen meist sehr spät aus der Arbeit und Anna ist viel sich selbst überlassen.

Heute will sie Brot in dem kleinen Bäckerladen um die Ecke kaufen. Als Anna den Laden betritt, ist sie die einzige Kundin, und die Bäckersfrau hat auch ein wenig Zeit für ein Schwätzchen. Sie fragt Anna nach ihrer Konfirmation letzte Woche. Froh, dass sie von ihrem Fest berichten kann, erzählt Anna vom letzten Sonntag.

Da geht die Türe auf und Jutta, eine Klassenkameradin von Anna, kommt herein. Man merkt, dass die beiden Mädchen nicht viel miteinander anfangen können. Weil Anna noch weiter von ihrer Konfirmation erzählen will, lässt sie Jutta schnell vor. Jutta kauft ein paar Brötchen und will gerade die Ladentür hinter sich schließen, als sie hört, wie Anna zu der Bäckersfrau sagt: „Haben sie die dreckigen Fingernägel von der gesehen!? Die läuft immer so schlampig herum. Ist ja kein Wunder, aus welcher Familie die stammt!“ Da fällt die Ladentür auch schon ins Schloss.

Neugierig beugt sich die Bäckersfrau über die Verkaufstheke: „Ja, kennst du dieses Mädchen? Erzähle doch von ihr! Was meinst du mit: Aus welcher Familie sie stammt? Was weißt du denn noch über sie?“ Anna freut sich, dass die Bäckersfrau nicht wie sonst das Gespräch schnell beendet und sie aus dem Laden haben will. Anna genießt das Interesse, das ihr heute entgegengebracht wird, und erzählt bereitwillig von den Zuständen in Juttas Familie, von denen sie gehört hat.

„Stellen Sie sich vor, die sollen nicht einmal ein Badezimmer zu Hause haben. Da kann man ja nicht ordentlich und sauber sein. Ich dusche z. B. jeden Morgen. Das kann die bestimmt nicht. Es würde mich auch nicht wundern, wenn die Ungeziefer in der Wohnung haben.“ In ihrer Begeisterung schmückt Anna noch einiges aus, von dem sie gar nicht so genau weiß, ob es tatsächlich so ist.

„Ach wie gut, dass ich mich mit dir unterhalten habe“, unterbricht sie die Bäckersfrau. „Die Jutta hat sich nämlich als Lehrlin bei mir beworben.“

So wie im Bäckerladen hat Anna schon öfters über Leute geredet. Sie meint es eigentlich nicht böse, sondern genießt es nur, im Mittelpunkt zu stehen. Dabei kann es schon mal vorkommen, dass sie es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt.

Das hat auch ihre Banknachbarin in der Schule schon bemerkt. Ein paar Tage später fragt diese Anna, als sie morgens das Klassenzimmer betritt: „Du Anna. Ich habe gehört, dass du erzählt hast, dass Jutta sich nie wäscht, schmutzig ist und ständig stinkt. Deswegen hat sie die Lehrstelle beim Bäcker um die Ecke nicht bekommen. Dabei hat sie sich so darauf gefreut.“

Anna wird es mulmig zumute, doch sie ruft: „Ach was, so ein Schmarrn! Wer erzählt denn so was? Das habe ich nicht erzählt. Ich habe nur gesagt, dass ihre Familie nicht die ordentlichste ist, und das stimmt doch wohl!“ Die Banknachbarin schaut die aufgeregte Anna an und sagt nur: „Aber Anna, manchmal haben Worte mehr Macht, als man annimmt.“

„Was soll das denn heißen? Willst du mir etwa die Schuld geben, dass die Jutta die Lehrstelle nicht bekommen hat? Dafür kann ich ja wirklich nichts!“, braust Anna auf.

Annas Reaktion lässt der Banknachbarin keine Ruhe mehr. Ihr kommt eine Idee. Am nächsten Tag in der Schule sagt sie zu Anna: „Komm mal mit! Ich möchte dir etwas zeigen.“ In der Hand hält sie ein kleines Säckchen. Zusammen gehen sie in das Klassenzimmer im vierten Stock. Gespannt verfolgt Anna, wie ihre Banknachbarin das Fenster öffnet, sich hinauslehnt und mit folgenden Worten das Säckchen öffnet: „Stell dir vor, in dem Säckchen wären deine Worte, die du im Bäckerladen neulich gesprochen hast.“

Mit dieser Äußerung schüttet die Banknachbarin den Inhalt des Säckchens aus dem Fenster. Die Banknachbarin schaut Anna an: „So, nun sammle diese Federn wieder ein!“ „Spinnst denn du?“, schreit Anna, „Das ist doch unmöglich. Die Federn sind doch längst in alle Winde verstreut!“

Autorin: Ute Jarallah, Ottensoos

Anhang 4c:

Die drei Siebe

Zu Sokrates kam ein Mann, der ihm ganz aufgeregt etwas von seinem Freund berichten wollte.

Gerade als er angefangen hatte, von ihm zu erzählen, unterbrach ihn Sokrates und fragte: „Hast du, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“

Als der Mann ihn verständnislos anblickte, erklärte Sokrates: „Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“

Das zweite Sieb ist die Güte. Ist das, was du mir sagen willst, wenn schon nicht als wahr erwiesen, so doch wenigstens gut?“

Beim dritten Sieb lass uns fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so erregt?“

Und wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit.“

(Quelle unbekannt)



Anhang 5a:

Gruppe 3: Respektvoll Konflikte klären

Infotext:

Kennt ihr das? Ihr spielt mit euren Freunden und plötzlich kracht es. Jemand hat geschummelt, Beleidigungen werden ausgetauscht und schon eskaliert der Streit. Ist doch normal, oder? Klar, aber Streit kann ganz schön blöd sein. Manchmal weiß man gar nicht mehr, wie man miteinander reden soll. Mit ein paar einfachen Regeln könnt ihr Konflikte lösen und euch miteinander versöhnen. Ein Expertenteam hat fünf Regeln für ein Konfliktgespräch entwickelt, die dabei helfen können, den Streit für alle Beteiligten gut zu klären:

Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch:

1. Probleme ansprechen

Signalisiere dein Problem. Sprich dabei dein Gegenüber direkt an und suche Blickkontakt zu ihm.

2. Ich-Botschaften nutzen

Sprich in der Ich-Form, bleibe beim Thema und vermeide Beschuldigungen. Statt „Du bist gemein!“ sag lieber „Ich fühle mich verletzt, wenn ...“. So beschimpfst du niemanden und erklärst, was dich stört.

3. Zuhören

Achte auf die Bedürfnisse und Interessen des anderen und gehe auf sie ein. Lass ihn ausreden und falle ihm nicht ins Wort.

4. Lösungen finden

Suche mit deinem Konfliktpartner Lösungsmöglichkeiten, die für beide annehmbar sind. Es soll keine Sieger und keine Verlierer geben.

5. Trefft eine klare Abmachung


Klar festlegen, wie ihr in Zukunft mit solchen Situationen umgeht.

Arbeitsauftrag:

1. Betrachtet im Religionsbuch, Seite 23 oben, das Comic-Bild „Der Taschenrechner-Konflikt“. Beschreibt, was in der Szene los ist.
2. Überlegt und diskutiert: Was möchten die beiden Personen? Warum verhalten sie sich so, wie es im Comic dargestellt ist?
3. Macht dazu eine Tabelle und stellt die Interessen und Gefühle der beiden Beteiligten gegenüber.
4. Lest die „**Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch**“.
5. Schreibt ein mögliches Lösungsgespräch zum Comic-Bild „Der Taschenrechner-Konflikt“, bei dem die beiden Personen die „**Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch**“ anwenden.
6. Erstellt ein Plakat zum Titel: „**Respektvoll Konflikte klären**“. Achtet darauf, dass alle wichtigen Begriffe vorkommen, und erklärt diese.
7. Stellt euer Plakat der Klasse vor.


Anhang 5b:

Fünf Regeln für ein Konfliktgespräch




1. Probleme ansprechen

Signalisiere dein Problem. Sprich dabei dein Gegenüber direkt an und suche Blickkontakt zu ihm.




2. Ich-Botschaften nutzen

Sprich in der Ich-Form, bleibe beim Thema und vermeide Beschuldigungen.




3. Zuhören

Achte auf die Bedürfnisse und Interessen des anderen und gehe auf sie ein. Lass ihn ausreden und falle ihm nicht ins Wort.



4. Lösungen finden

Suche mit deinem Konfliktpartner Lösungsmöglichkeiten, die für beide annehmbar sind. Es soll keine Sieger und keine Verlierer geben.



5. Trefft eine klare Abmachung

Klar festlegen, wie ihr in Zukunft mit solchen Situationen umgeht.

(Text aus „Kursbuch Religion Elementar 6, Bayern“, Seite 23)

„Respekt für dich, Respekt für mich“
(Unterrichtssequenz in sechs Einheiten)
Einheit 6: Warmherzige Worte

Stand: April 2024

Jahrgangsstufen	5/6
Fach/Fächer	Evangelische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Medienbildung/Digitale Bildung, Soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitrahmen	2-4 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Tablet, Bibel, evtl. Papier und Klebestreifen

Kompetenzerwartungen

Lernbereich 5.5 „Mit Worten verantwortungsvoll umgehen“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern und reflektieren die beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkung von Worten sowie ihre eigene Verantwortung für die Folgen ihrer Worte und ihres Redens.
- beschreiben die positive, schöpferische Kraft von Worten (z. B. Ermutigung, Zuspruch, Lob), entwerfen dazu passende Formulierungen und wenden sie in der Begegnung mit anderen Menschen an.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Wirkung von Worten anhand konkreter Äußerungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- Beispiele für die positive Wirkung von Worten (z. B. Lob, Trost, Segensworte, Kompromissvorschlag, hilfreiche Rückmeldungen)

Lernbereich 6.1 „Umgang mit Konflikten“

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entdecken in biblischen Texten Impulse für ein gelingendes Miteinander und leiten daraus Möglichkeiten für das eigene Handeln ab.

Inhalte zu den Kompetenzen

- biblische Beispielgeschichten für den Umgang mit Konflikten und für gelingendes Miteinander [...]

Hinweise zum Unterricht

Die Stunde „Warmherzige Worte“ ist die letzte Unterrichtseinheit zum Themenbereich „Respekt für dich, Respekt für mich“. In den beiden vorausgehenden Unterrichtseinheiten ging es um respektvolles Verhalten und um angemessene Sprache in Konfliktsituationen.

In der Unterrichtssequenz „Warmherzige Worte“ soll nun daran angeknüpft werden. Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Wirkung von aufbauenden, stärkenden und tröstenden Worten.

Als Einstieg in die Unterrichtsstunde bietet sich eine Präsentation an, deren Grundlage eine Kurzgeschichte aus dem Religionsbuch „Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“ (Seite 84/85) mit dem Titel „Gute Worte tun gut!“ ist.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine Geschichte über einen jungen Mann dargeboten, der bei einem Unfall stirbt. Während seiner Schulzeit hatten er und seine Mitschülerinnen und Mitschüler in einer Unterrichtsstunde „gute Worte“ auf Zettel geschrieben. Der junge Mann hatte diesen Zettel in seinem Geldbeutel auch im Erwachsenenalter bei sich behalten und immer wieder gelesen.

Die Geschichte kann entweder im Religionsbuch gelesen oder von der Lehrkraft erzählt werden. Eine freie Erzählung hat den Vorteil, dass die Lehrkraft die Geschichte variieren und sprachlich sowie inhaltlich an die Klasse anpassen kann. Eine andere Möglichkeit bietet eine Präsentation zur Kurzgeschichte, in die Impulse für die Schülerinnen und Schüler integriert sind. Ein Beispiel dafür findet sich im Anhang (Anhang 1).

Es liegt in der Entscheidung der Lehrkraft, welche Bedeutung der Erzählung „Gute Worte tun gut!“ im Unterricht beigemessen wird. Sie kann als Einstiegsimpuls verwendet oder inhaltlich vertieft bearbeitet werden. Auch kritische Anfragen der Schülerinnen und Schüler an den Text, wie z. B. „So was passiert in echt doch gar nicht!“ oder „Da wird aber viel geweint.“, können im Unterricht aufgenommen und diskutiert werden. Dabei kann ggf. auf Elemente aus der Unterrichtseinheit 3 „Mal so, mal so“, in der es um den Umgang mit Gefühlen geht, zurückgegriffen werden.

„Sich gute Worte schenken“

Bei diesem Schritt kann an die Unterrichtseinheit 3 „Mal so, mal so“ angeknüpft werden. In dieser Einheit hatten die Schülerinnen und Schüler gelernt und geübt, ihre Gefühle zu benennen und auszudrücken. Sie können diese nun eher verbalisieren und so auch ihre vermutlich positiven Gefühle für die „warmherzigen Worte“ zum Ausdruck bringen.

Kreative Gestaltung

Im digitalen Zeitalter werden Nachrichten online überbracht und nicht mehr in einem Geldbeutel aufgehoben. Mit Hilfe eines E-Book-Tools können die Schüler und Schülerinnen multimediale bzw. interaktive Bücher intuitiv und einfach erstellen. Multimedial heißt in diesem Fall, dass beispielsweise Audiodateien, Videos oder Links unkompliziert dem Buch hinzugefügt und angezeigt/abgespielt werden können. In der Regel macht es den Schülerinnen und Schülern sehr viel Spaß, ein digitales Heft zu erarbeiten. Wichtig ist es, ein Programm zu wählen, das urheberrechtlich unbedenklich und datenschutzkonform ist.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Wirkung von wohltuenden und stärkenden Worten auseinander. Sie nehmen ihre Gefühle wahr. Sie lernen Formen kennen, sich gegenseitig gute Worte zuzusprechen.

Schritt 1: Erzählung „Gute Worte tun gut!“

Die Lehrkraft macht die Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte bekannt. Dazu verwendet sie eine leicht gekürzte Fassung, die digital mit Folien präsentiert wird. Es ist auch möglich, dass statt der Lehrerin/des Lehrers einzelne Schülerinnen und Schüler den Text vorlesen

- Folie 1: Zwei Fotos aus einem Klassenzimmer
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Stimmung und stellen Vermutungen über das Verhältnis zwischen der Lehrerin und den Kindern an.
- Folien 3-5: Fortgang der Geschichte
- Folie 6: Arbeitsauftrag für Einzelarbeit oder Partnerarbeit
Überlege: Was hättest du mit der Liste gemacht? Wo hättest du sie aufgehoben?
- Folien 7-9: Fortgang der Geschichte
- Folie 10: Arbeitsauftrag für Partnerarbeit
Möglicher Impuls:
*„Texte, die im Unterricht ausgeteilt und gelesen wurden, werden von Schülern schnell vergessen und fliegen oft schon nach kurzer Zeit in den Papiereimer.
Warum hat Mark den Zettel mit den guten Worten seiner Mitschülerinnen und Mitschüler so sehr geschätzt, dass er sie über Jahre aufgehoben hat?
Tausche dich mit deinem Banknachbarn/deiner Banknachbarin aus.“*
- Folien 11-12: Fortgang und Ende der Geschichte

Anregungen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte:

- Tauscht euch zu zweit aus:
 - Was beeindruckt euch an der Erzählung besonders?
 - Was findet ihr eher seltsam oder ungewöhnlich?
 - In der Erzählung geht es auch um Gefühle. Benennt die Gefühle und überlegt, welche eine wichtige Rolle spielen.
 - Sucht eine neue Überschrift für die Geschichte und schreibt sie auf.

Schritt 2: Sich warmherzige Worte schenken

- *Impuls „Warmherzige Worte“*
Mit einer Collage, einer Illustration oder einer Tafelanschrift setzt die Lehrkraft den Impuls „warmherzige Worte“. Die Schülerinnen und Schüler benennen, was ihnen dazu einfällt. Sie können sich dabei auch auf die Erzählung „Gute Worte tun gut!“ beziehen.

- *Kreative Gestaltung „Warmherzige Worte verschenken“*

Variation a: Worte auf Rückenschilder schreiben

- Alle Schülerinnen und Schüler bekommen ein leeres Blatt aus festem Papier auf den Rücken geklebt. Sie laufen nun mit einem Stift im Klassenzimmer umher und schreiben den Mitschülern positive Botschaften oder Komplimente auf den Rücken.
- Anschließend liest jeder und jede still die Sätze, die auf dem eigenen Blatt stehen. Jede und jeder markiert für sich ein bis zwei Sätze, die ihr/ihm besonders wichtig sind.
- Nun findet in der Klasse oder in frei gewählten Kleingruppen ein Austausch statt. Mögliche Impulse:
Wie ging es mir beim Lesen der Sätze?
Welchen Satz habe ich mir markiert? Warum?
Welches Gefühl habe ich gerade in mir?
- Es kann sich ein Klassengespräch anschließen über die Wirkung von guten, warmherzigen Worten.

Methodischer Hinweis: Falls das Klassenzimmer klein sein sollte, könnte man aus Platzgründen die Blätter auf den Sitzplätzen der Kinder auslegen und dort beschriften lassen.

Variation b: Digitale Gestaltung

- Die Schülerinnen und Schüler öffnen auf ihren Tablets ein Tool, mit dem man ein digitales E-Book erstellen kann. Sie legen ein neues „Buch“ an und geben ihm einen Titel, z. B. „Gute Worte für mich“.
- Die Tablets mit der geöffneten Seite bleiben am Platz liegen. Alle Schülerinnen und Schüler laufen im Klassenzimmer herum und schreiben ihren Mitschülerinnen und Mitschülern positive Botschaften oder Komplimente in deren Buch. Sie können auch eine kurze Sprachnachricht aufnehmen, ein Bild einfügen usw. Vieles ist möglich.
- Anschließend liest jeder und jede still die Beiträge, die ins eigene digitale Buch eingetragen wurden. Jede und jeder markiert für sich ein bis zwei Beiträge, die ihr/ihm besonders wichtig sind.
- Nun findet in der Klasse oder in frei gewählten Kleingruppen ein Austausch statt. Mögliche Impulse:
Wie ging es mir beim Betrachten der Beiträge?
Was habe ich mir markiert? Warum?
Welches Gefühl habe ich gerade in mir?
- Es kann sich ein Klassengespräch anschließen über die Wirkung von guten, warmherzigen Worten.
- Es können nun die Seiten gespeichert und ggf. ausgedruckt werden. Alternativ könnte auch ein QR-Code des Buches erstellt werden, den die Kinder aufbewahren, bei Bedarf mit ihrem Handy scannen und so ihr Buch anschauen können.

Schritt 3: Gute Worte aus der Bibel

- Hinführung durch die Lehrkraft:
„Worte, die uns guttun, können uns andere Menschen zusprechen. Wir können sie in Liedern oder in Büchern entdecken. Warmherzige Worte finden wir auch in der Bibel. Menschen haben sie gesammelt und aufgeschrieben. Oft sind es gute Worte, die Gott zu uns sagt. Bei manchen kann einem ganz warm ums Herz werden. Manchmal sind es Bibelverse, über die wir stolpern und die wir nicht auf Anhieb verstehen. Dann lohnt es sich, über diese Worte besonders nachzudenken und sich mit anderen darüber auszutauschen.“

- Auswählen eines Bibelverses
 Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine Liste mit stärkenden, tröstenden, ermutigenden Bibelversen. Dies kann eine ausgedruckte Liste sein oder ein Link zu Webseiten, wo man nach Bibelversen suchen kann (siehe Anhang sowie Quellen- und Literaturangaben).
 - Sie suchen sich einen Bibelvers aus, der sie besonders anspricht.
 - Sie tauschen sich in Partner- oder Gruppenarbeit über ihre jeweils gewählten Verse aus und begründen ihre Wahl.
 - Sie übernehmen den Bibelvers in ihr digitales Buch oder schreiben ihn ins Heft. Zusätzlich können sie ihn kreativ gestalten.
 - Im Anschluss präsentieren einzelne Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse vor der Klasse.

Besonderer Hinweis: Die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler haben sich vermutlich schon im vorausgegangenen Schuljahr beim Lernbereich 5.2 „Die Bibel – ein Buch der Vielfalt“ mit dem Aufschlagen von Bibelversen befasst. Sie können die Mitschülerinnen und Mitschüler der 5. Jahrgangsstufe nun unterstützen.

Anregungen zum weiteren Lernen

Weiterführende Unterrichtsideen:

Vorschlag 1 „Gute Worte zum Mitnehmen“

An der Klassenzimmertür gibt es „Gute Worte to go“.

Die Lehrkraft stellt den Schülerinnen und Schülern jede Woche „Gute Worte zum Mitnehmen“ zur Verfügung. Dafür gibt es einen Zettel mit kurzen Sätzen zum Abreißen. Alle, die möchten, können sich einen Zettel ihrer Wahl abtrennen und mit nach Hause nehmen. So kann das Selbstwertgefühl der Kinder über die konkrete Unterrichtsstunde hinaus aufgebaut und unterstützt werden. Möglicherweise sammeln die Schülerinnen und Schüler ihre Zettel und legen sich dadurch einen Vorrat an aufbauenden und stärkenden Botschaften an.

Das Beispiel für „Gute Worte zum Mitnehmen“ gibt es als Kopiervorlage im Anhang (Anhang 3).



Vorschlag 2 „Warme Dusche“

Zu Beginn jeder Unterrichtsstunde erhält eine Schülerin oder ein Schüler eine „Warme Dusche“ aus guten Worten. Diese Übung kann die Schülerin/den Schüler ermutigen und stärken und so das Selbstwertgefühl steigern. Da alle Schülerinnen und Schüler einerseits die positiven Zusagen auswählen und aussprechen, andererseits selbst eine „Warme Dusche“ bekommen, kann das Ritual die Achtsamkeit füreinander und den Zusammenhalt in der Gruppe fördern.

https://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Arbeitsbereiche/Mittelschule/10-Minuten-Uebungen/10_min_uebung-warme-dusche.pdf (siehe Quellen- und Literaturangaben)

Vorschlag 3 „Kinderutmachlied“

„Wenn einer sagt: ‚Ich mag dich, du ...‘ – Mit diesen Worten beginnt das „Kinderutmachlied“ von Andreas Ebert. In vier Versen wird immer ein positiver Zuspruch mit einer emotionalen Wirkung verknüpft. Die Sätze sind einfach und präzise, ohne dabei banal zu sein. Die Melodie ist eingängig und leicht zu lernen. Es bietet sich an, das Lied innerhalb der Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“ einzuführen und als Anfangs- oder Schlussritual in jeder Unterrichtsstunde zu singen.

Möglicherweise kennen es einige Schülerinnen und Schüler schon aus der Grundschule.

Rituale

„Gute Worte zum Mitnehmen“, die „Warme Dusche“ oder das „Kinderutmachlied“ sind nur einige Möglichkeiten, das Thema der Unterrichtseinheit immer wieder aufzugreifen und weiterzuführen. Die Lehrkraft wählt je nach Unterrichtssituation oder nach Klasse eine passende Variante aus. Solche Übungen können im Laufe des Schuljahres zu einem klassenbezogenen Ritual werden.

Elemente der Unterrichtseinheit im Laufe des Schuljahres

Die Unterrichtseinheit „Warmherzige Worte“ kann im Laufe des Schuljahres nochmals aufgegriffen werden. Wenn man Elemente aus der Einheit etwa nach einem halben Jahr wiederholt, ggf. in angepasster Form, kennen sich die Schülerinnen und Schüler besser und können persönlichere und spezifischere Rückmeldungen geben als in den ersten Wochen des Schuljahres.

Das gilt im Übrigen für alle Bausteine der Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“. Einzelne Anregungen und Elemente können während des Schuljahres wiederholt aufgegriffen werden. So wird das Thema lebendig gehalten und vertieft.

Weitere Anregungen und Hinweise

Die Kurzgeschichte „Gute Worte tun gut!“ entstammt dem Religionsbuch für die 5. Klasse „Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“ (siehe Quellen- und Literaturangaben). Weitere empfehlenswerte Seiten in diesem Religionsbuch sind auch die Seiten 73 und 76. Das Thema „Richtig reden!“ bietet eine gute Grundlage für Diskussionen im Klassenverband. Da auch im Deutschunterricht „Ich-Botschaften und Du-Botschaften“ thematisiert werden, bietet sich hierzu eine fächerübergreifende Zusammenarbeit an.

Auch im Religionsbuch „Freiräume 5“ (siehe Literaturangaben) finden sich zum Themenbereich entsprechende Unterrichts Anregungen auf den Seiten 88-102. Auf den Seiten 90/91 „Freunde – Feinde“ geht es beispielsweise um die Wirkung von verletzenden Worten.

Zu den Lernbereichen 5.5 und 6.1 gibt es im Lehrplaninformationssystem LIS und auf der Website des Religionspädagogischen Zentrums (<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/mittelschule/lehrplanplus/bausteine-medien-materialien-fuer-alle-lernbereiche/Heilsbronn>) Unterrichtsideen, die zur Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“ passen, z. B. Lernbereich 5.5 „Worte verletzen – Worte tun gut“: https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/MS_ER_5_Aufgabe_Mit-Worten-verantwortungsvoll-umgehen-Cybermobbing.pdf (letzter Zugriff am 24.04.2024)

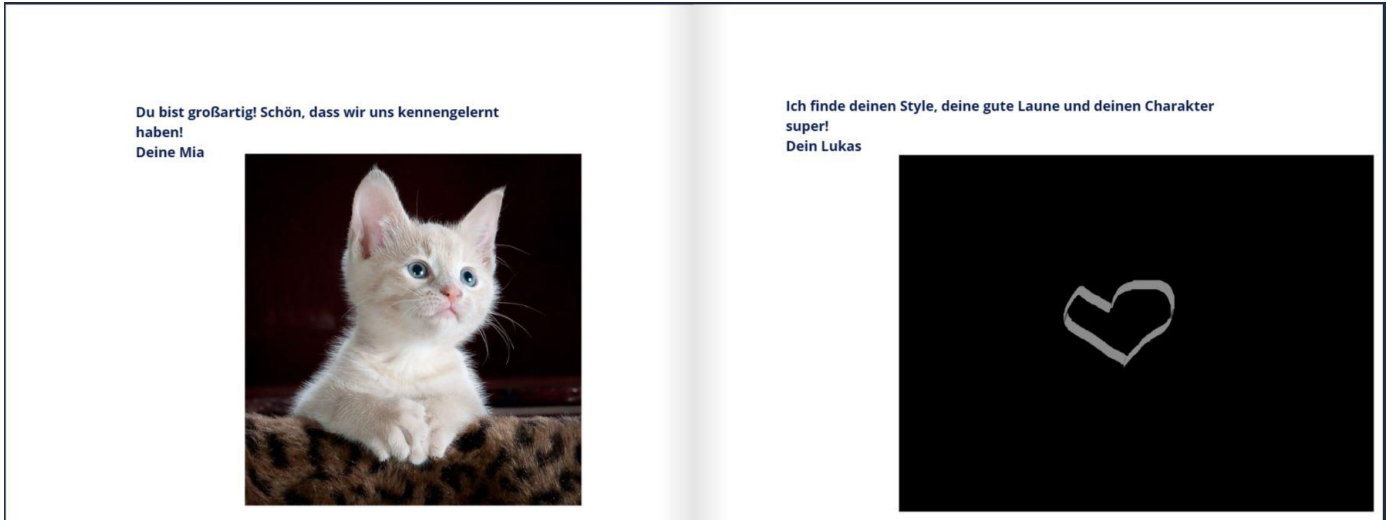
<h2>Anregungen für eine Leistungserhebung</h2>
--

Die Unterrichtseinheit „Warmherzige Worte“ ist eher nicht mittels einer schriftlichen Leistungserhebung abzuprüfen. Es bietet sich ein alternativer Leistungsnachweis an. Man könnte z. B. das erstellte E-Book bewerten, das die Kinder nicht nur inhaltlich, sondern auch kreativ gestaltet haben. Es ist jedoch notwendig, die Bewertungskriterien im Vorfeld mit den Schülern und Schülerinnen zu besprechen.

Es ist auch möglich, ein Portfolio über alle sechs Unterrichtseinheiten erstellen zu lassen. In jeder Unterrichtsstunde wird dann ein Produkt/Beitrag für das Portfolio erarbeitet. Für die Einheit „Warmherzige Worte“ könnte es das E-Book sein.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Beispiele der Schülerinnen und Schüler (digitale Variante):



Mein biblischer Spruch:

Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. (Jos 1,9)



Quellen- und Literaturangaben

Fotos der digitalen Präsentation zur Kurzgeschichte „Gute Worte tun gut!“

© Drazen / #518657595 / stock.adobe.com

© Drazen / #518657586 / stock.adobe.com

(aufgerufen am 10.04.2024)

Anhang 1 Kurzgeschichte „Gute Worte tun gut!“

aus: „Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern“, Calwer Verlag, 2017, S. 84-85

Die Rechteinhaber der Kurzgeschichte konnten nicht ermittelt werden, der Verfasser des Textes ist unbekannt. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Anhang 3 „Gute Worte aus der Bibel“

aus „Ein Glückskeks für dich“ (Kompetenzorientiertes Aufgabenbeispiel)

https://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Arbeitsbereiche/Mittelschule/LPP-Aufgaben-RPZ/10-4_ein-glueckskeks-fuer-dich.pdf (aufgerufen am 24.04.2024)

Die Bibelverse wurden der Lutherbibel, der BasisBibel und anderen Übersetzungen entnommen.

Links zu Bibelversen: www.taufspruch.de; www.konfisppruch.de

10-Minuten-Übung: „Warme Dusche“

https://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Arbeitsbereiche/Mittelschule/10-Minuten-Uebungen/10_min_uebung-warme-dusche.pdf (aufgerufen am 24.04.2024)



Kindermutmachlied

Das Lied ist in folgenden zugelassenen Lernmitteln zu finden:

- „Kommt, atmet auf – Liederheft für die Gemeinde“, Gottesdienst-Institut Nürnberg, 2011, Nr. 066 (für die Mittelschule zugelassen)
- „Das Kindergesangbuch“, Claudius Verlag München, 14. Auflage 2022 (für die Grundschule zugelassen)

„Freiräume 5, Evangelische Religionsbuch für Mittelschulen“, Claudius Verlag München, 2017, S. 88-102

Anhänge: Anhang 1, Anhang 2a, Anhang 2b, Anhang 3

Arbeitskommission Lehrplaninformationssystem (LIS) Mittelschule, Evangelische Religionslehre

Anhang 1: Beispiel für eine digitale Präsentation zur Erzählung „Gute Worte tun gut!“
(aus „Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern, S. 84/85“)



Eine Geschichte über eine Lehrerin und ihre Klasse

Eines Tages bat eine Lehrerin ihre Schülerinnen und Schüler, die Namen aller anderen Schüler der Klasse auf ein Blatt Papier zu schreiben und ein wenig Platz neben jedem Namen zu lassen. Nun sollten sie überlegen, was das Nettteste ist, das sie über jeden ihrer Klassenkameraden sagen können. Das sollten sie neben die Namen schreiben.

Es dauerte die ganze Stunde, bis sie fertig waren. Bevor die Schüler den Klassenraum verließen, gaben sie ihre Blätter der Lehrerin. Am Wochenende schrieb die Lehrerin jeden Schülernamen auf ein Blatt Papier und darunter die positiven Bemerkungen, die die Mitschüler über den Betreffenden geschrieben hatten.

Am Montag übergab sie jeder Schülerin und jedem Schüler ihre bzw. seine Liste. Sofort war die Klasse in ihre Blätter vertieft. Schon nach kurzer Zeit lächelten alle. „Wirklich?“, hörte man flüstern. „Ich wusste gar nicht, dass ich das kann!“ und „Ich wusste nicht, dass mich andere so mögen“, waren die Kommentare.

Niemand erwähnte danach die Listen wieder.

Die Lehrerin wusste nicht, ob die Schüler sie untereinander oder mit ihren Eltern besprochen hatten, aber das machte nichts aus. Die Übung hatte ihren Zweck erfüllt. Die Schüler waren glücklich mit sich und mit den anderen.

Tauscht euch zu zweit aus:

Was hättest du mit der Liste gemacht?
Wo hättest du sie aufgehoben?



Viele Jahre später war Mark, einer der Schüler dieser Klasse, bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Die Kirche war überfüllt mit vielen Freunden. Einer nach dem anderen, der den jungen Mann geliebt oder gekannt hatte, ging am Sarg vorbei und erwies ihm die letzte Ehre.

Auch die alte Lehrerin war zur Trauerfeier gekommen. Sie ging als Letzte und betete vor dem Sarg. Nach dem Begräbnis waren die meisten von Marks früheren Schulfreunden versammelt. Marks Eltern waren auch da und sie warteten offenbar darauf, mit der Lehrerin zu sprechen.

„Wir wollen Ihnen etwas zeigen“, sagte der Vater und zog eine Geldbörse aus seiner Tasche. „Das haben wir bei Mark gefunden. Wir dachten, Sie würden es erkennen.“ Aus der Geldbörse zog er ein stark abgenutztes Blatt, das offensichtlich zusammengeklebt, viele Male auseinander und wieder zusammengefaltet worden war. Oben auf dem Blatt stand Marks Name.

Die Lehrerin wusste sofort, dass dies eines der Blätter war, auf denen die netten Dinge standen, die seine Klassenkameraden über Mark geschrieben hatten.

„Wir möchten Ihnen so sehr dafür danken, dass Sie das gemacht haben“, sagte Marks Mutter. „Wie Sie sehen können, war Mark das sehr wichtig. Es hat ihm gut getan und immer wieder geholfen.“

Besprich mit deinem Banknachbarn:

Texte, die im Unterricht ausgeteilt und gelesen wurden, werden von Schülern schnell vergessen und fliegen oft schon nach kurzer Zeit in den Papiereimer.

Besprich dich mit deinem Partner:

Warum hat Mark die lieben Worte seiner Mitschüler so sehr geschätzt, dass er sie über Jahre aufgehoben hat?



Alle früheren Schüler versammelten sich um die Lehrerin. Peter lächelte und sagte: „Ich habe meine Liste auch noch. Sie ist in der obersten Schublade in meinem Schreibtisch“.

„**Ich habe meine auch noch**“, sagte Susanne, „sie ist in meinem Tagebuch.“

Die Frau von Paul sagte: „Paul bat mich, die Liste in unser Hochzeitsalbum zu kleben.“

Maria, eine andere Mitschülerin, zog ihr Handy aus der Tasche und zeigte ihre Liste, die sie fotografiert hatte. „Ich kann sie schon auswendig“, sagte sie und meinte dann: „Ich glaube, wir haben alle unsere Listen aufbewahrt.“

Die Lehrerin war so gerührt, dass ihr die Tränen kamen. Als sie sich wieder etwas gefasst hatte, sagte sie zu ihren ehemaligen Schülern: „Da seht ihr, wie gut gute Worte tun. Manche begleiten und helfen einem das ganze Leben. Wenn man jemanden mag oder etwas an einem Menschen schätzt, ist es wichtig, dass man dies auch sagt - es kann einen durch das ganze Leben begleiten.“

Anhang 2a: Kopiervorlage „Gute Worte“ aus der Bibel“

„Gute Worte“ aus der Bibel

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Gott ist meine Stärke und mein Schild; auf Gott hofft mein Herz und mir ist geholfen.
Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.
Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt.
Die Hoffnung führt uns nicht ins Leere, denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen gegossen.
Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.
Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.
Gott ist mein Heil, ich bin voll Vertrauen und fürchte mich nicht.
Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.
Ich bin mit dir und will dich behüten überall, wohin du gehst.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.
Lernt Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten!
Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.
Für alles gibt es eine Zeit: Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit.
Gott ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht fallen werde.
Freuen dürfen sich alle, die Frieden schaffen, denn sie werden Gottes Kinder sein.
Sucht das Gute, nicht das Böse! So werdet ihr leben.

Anhang 2b: Kopiervorlage „Gute Worte“ mit Bibelstellenangabe

„Gute Worte“ - mit Bibelstellenangabe

Du stellst meine Füße auf weiten Raum. (Ps 31,9)
Gott ist meine Stärke und mein Schild; auf Gott hofft mein Herz und mir ist geholfen. (Ps 28,7)
Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. (2. Petr 3,13)
Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt. (Jos 1,5f)
Die Hoffnung führt uns nicht ins Leere, denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen gegossen. (Röm 5,5)
Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh 3,16)
Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. (Jos 1,9)
Gott ist mein Heil, ich bin voll Vertrauen und fürchte mich nicht. (Jes 12,2a)
Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. (Ps 18,30)
Ich bin mit dir und will dich behüten überall, wohin du gehst. (Gen 28,15a)
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. (Ps 123,3)
Lernt Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten! (Jes 1,17)
Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. (Jes 40,29)
Für alles gibt es eine Zeit: Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit. (Pred 3,4)
Gott ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht fallen werde. (Ps 62,7)
Freuen dürfen sich alle, die Frieden schaffen, denn sie werden Gottes Kinder sein. (Mt 5,9)
Sucht das Gute, nicht das Böse! So werdet ihr leben. (Am 5,14)

Anhang 3: „Gute Worte zum Mitnehmen“



Ich mag dich!

Du bist prima,
wie du bist!

Fühl dich
gedrückt!

Bleib so, wie du
bist!

Schön, dass
es dich gibt!

Du kannst stolz
auf dich sein!

Du bist einfach
klasse!

Du hast ein
Lob verdient!

Du hast ein
gutes Herz!

Ich umarme
dich!



Ich mag dich!

Du bist prima,
wie du bist!

Fühl dich
gedrückt!

Bleib so, wie du
bist!

Schön, dass
es dich gibt!

Du kannst stolz
auf dich sein!

Du bist einfach
klasse!

Du hast ein
Lob verdient!

Du hast ein
gutes Herz!

Ich umarme
dich!

„Respekt für dich, Respekt für mich“ Beispiel für eine schriftliche Leistungserhebung

Stand: Mai 2024

1. Allgemeine Hinweise zur Leistungserhebung und -bewertung

Im kompetenzorientierten Unterricht können Lernergebnisse auf vielfältige Weise erhoben werden. Leistung wird nicht nur im kognitiven Sinn verstanden, auch kreative und mehrdimensionale Aspekte haben ihren Platz im Unterricht und bei der Leistungserhebung. In der Mittelschule werden die Kriterien der Leistungserhebungen und -bewertung von der Lehrerkonferenz vor Beginn des Schuljahres vereinbart. Sie finden ihren Niederschlag in einem schulinternen Leistungserhebungskonzept (vgl. „Kompetenzorientierter Unterricht - Leistungserhebung, Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung, Mittelschule“, ISB München 2017).

Anforderungsstufen:

Die Anforderungen in Leistungsnachweisen orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der jeweiligen Lernbereiche. Die Operatoren in den Kompetenzerwartungen geben oft Hinweise auf das Anforderungsniveau, z. B. „beschreiben“, „erläutern“, „reflektieren“, „entwickeln Wege zu“. Bei jahrgangübergreifenden Gruppen werden die Kompetenzerwartungen der jeweiligen Jahrgangsstufe berücksichtigt. Durch verschiedene Anforderungsstufen und unterschiedliche Aufgabenformate wird das Erreichen der Kompetenzen abgeprüft. Innerhalb eines schriftlichen Leistungsnachweises sollen die drei Anforderungsstufen

- I) Reproduktion
- II) Reorganisation und Transfer
- III) Reflexion und Problemlösen

berücksichtigt werden. Eine Progression von leichteren zu schwierigeren Aufgabenformaten ist dabei wünschenswert.

Konkrete Anregungen für die Erstellung einer schriftlichen Leistungserhebung bietet die Handreichung „Kompetenzorientierter Unterricht – Leitfaden zur Erstellung schriftlicher Leistungsnachweise, Mittelschule (2019)“.

https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Mittelschule/Faecheruebergreifendes/Leitfaden_Kompetenzorientierter_Unterricht_MS_2019.pdf

Leistungserhebungen in der Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“

Die Unterrichtssequenz „Respekt für dich, Respekt für mich“ ist für den Anfang eines neuen Schuljahres konzipiert. Den Schülerinnen und Schülern der sechsten Jahrgangsstufe sind die verschiedenen Formen der Leistungserhebung in der Mittelschule bereits vertraut. Mit Beginn des Schuljahres kommen Schülerinnen und Schüler der fünften Jahrgangsstufe aus verschiedenen Grundschulen, mit möglicherweise unterschiedlichen Leistungserhebungskonzepten, zu dieser Lerngruppe dazu.

Die erste schriftliche Leistungsfeststellung sollte dieser Orientierungssituation Rechnung tragen. Nicht allen Anforderungen an Komplexität und Schwierigkeitsgrad können die neuen

Schülerinnen und Schüler bereits genügen. Manche Aufgabenformate, Fragestellungen und Erwartungshorizonte müssen auch im Religionsunterricht erst vorgestellt und eingeübt werden.

In den sechs Unterrichtseinheiten gibt es jeweils Hinweise und Anregungen für Leistungserhebungen. Sie zeigen vielfältige Möglichkeiten auf, wie innerhalb der Unterrichtssequenz Noten ermittelt werden könnten. Es hängt vom konkreten Religionsunterricht, der jeweiligen Klasse, den Rahmenbedingungen und dem schulinternen Leistungserhebungskonzept ab, auf welche Art und Weise die erworbenen Kompetenzen überprüft werden sollen und können.

Die ausgearbeitete schriftliche Leistungserhebung ist als Beispiel gedacht, um verschiedene Formen der Aufgabenstellung, Anforderungsniveaus sowie Differenzierungsmöglichkeiten zu veranschaulichen. So ist es in jahrgangsgemischten Gruppen möglich, z. B. eine Zusatzaufgabe für die 6. Klasse einzufügen oder bei einer Aufgabenstellung mit Blick auf den konkreten Bezug zum Lehrplan der jeweiligen Jahrgangsstufe zu differenzieren. Die Bearbeitungszeit und das Bewertungsschema werden sich dadurch ggf. ändern.

2. Beispiel für eine schriftliche Leistungserhebung

Dauer: ca. 35 – 40 Minuten

Umfang: fünf Aufgaben ohne Differenzierung, sechs Aufgaben mit Differenzierung

Gesamtpunktzahl: 28 Punkte (P) ohne Differenzierung, 38 Punkte mit Differenzierung

Aufgabe 1

a) *Was ist Respekt? Ergänze die folgenden Sätze mit jeweils einem Beispiel.* /3 P

Ich respektiere meine Mitschüler und Mitschülerinnen, wenn _____

Ich respektiere Tiere, wenn _____

Ich respektiere Leistungen von anderen, wenn _____

b) *Respekt bedeutet auch: Ich respektiere Sachen von anderen.*

Wie kann man die Sachen von anderen respektieren? Nenne zwei Beispiele. /2 P

- _____

- _____

Begründe, warum auch Respekt vor Sachen nötig ist. /2 P

Aufgabe 2

Du kommst zum Klassenzimmer. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern steht dort zusammen. Sie tuscheln miteinander. Immer wieder sind die Worte zu hören: „Das hat sie gemacht.“ Dabei drehen sich einzelne zu Amelie um, die allein am Tisch sitzt. Du setzt dich auf den Platz vor Amelie. Sie schaut dich an und fragt dich mit zittriger Stimme: „Willst du dich nicht auch zu den Lästermäulern stellen und Gerüchte über mich verbreiten?“

Du erinnerst dich an die Geschichte von den drei Sieben des Sokrates.

a) *Nenne die Namen der drei Siebe.* /3 P

das Sieb der _____

das Sieb der _____

das Sieb der _____

b) *Wähle eines der Siebe aus und erkläre es.* /2 P

Das Sieb der _____ bedeutet:

Aufgabe 3

Sofia hat Ärger mit ihren Eltern. Ihre Noten sind sehr schlecht. Sie ist ganz niedergeschlagen. Du möchtest ihr helfen.

Was könntest du zu ihr sagen? Mach zwei konkrete Vorschläge. /2 P

_1 _____

_2 _____

Aufgabe 4

Alara und Noah haben Streit. Jetzt will Alara nichts mehr mit Noah zu tun haben. Noah ist traurig. Er möchte mit Alara sprechen und den Konflikt beenden. Aber wie soll das gehen? Du kennst gute Regeln für ein Streitgespräch und kannst den beiden helfen.

Nenne die 5 Regeln für ein Konfliktgespräch. /5 P

Regel 1: _____

Regel 2: _____

Regel 3: _____

Regel 4: _____

Regel 5: _____

Aufgabe 5

Bildbetrachtung: Hier ein Gemälde oder eine Illustration zur biblischen Geschichte „Jesus segnet die Kinder“ einfügen, z. B. „Kursbuch Religion Elementar, Bayern“, Band 5, S. 14, oder Band 6, S. 57.

a) *Beschreibe das Bild.* /3 P

b) *Versetze dich in einzelne Personen der Geschichte und überlege, was sie sagen könnten.* /2 P

Was könnte eine Mutter zu Jesus sagen? _____

Was könnte ein Jünger Jesu sagen? _____

c) *Jesus redet nicht nur, er tut auch etwas. Schreibe auf, was er macht.* /2 P

d) *In der Geschichte geht es auch um Respekt. Verdeutliche dies an einem Beispiel.* /2 P

3. Lösungsmuster

Bei den Lösungen stehen Antwortmöglichkeiten. Die Anzahl übertrifft manchmal die für die Punkte nötigen Antworten.

Aufgabe 1

a) *Was ist Respekt? Ergänze die folgenden Sätze mit jeweils einem Beispiel.* /3 P

Ich respektiere meine Mitschüler und Mitschülerinnen, wenn **ich sie freundlich begrüße / wenn ich ihnen aufmerksam zuhöre / wenn ich sie nicht beleidige.**

Ich respektiere Tiere, **wenn ich mein Haustier artgerecht halte / wenn ich verletzte Tiere zur Tierärztin bringe / wenn ich Tiere nicht mutwillig töte.**

Ich respektiere Leistungen von anderen, wenn **ich mich über ihre Vorschläge freue / wenn ich Beifall klatsche.**

b) *Respekt bedeutet auch: Ich respektiere Sachen von anderen.*

Wie kann man die Sachen von anderen respektieren? Nenne zwei Beispiele. /2 P

- Ausgeliehene Sachen behandle ich vorsichtig und gebe sie auch zurück.
- Wenn jemand was gebastelt hat, mache ich mich nicht darüber lustig und zerstöre es nicht.
- Ich verstecke nicht den Turnbeutel von jemandem.
- Ich werfe nicht die Schultasche von einem Mitschüler in den Dreck.

Begründe, warum auch Respekt vor Sachen nötig ist. /2 P

Niemand leiht mir mehr irgendetwas, wenn ich es nicht zurückgebe oder es kaputt mache. Man vertraut mir nicht mehr, auch wenn ich es verspreche.

Wenn Leute Gebäude oder Züge beschmieren, sieht es scheußlich aus. Das Entfernen und Reparieren kostet viel Geld.

Aufgabe 2

Du kommst zum Klassenzimmer. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern steht dort zusammen. Sie tuscheln miteinander. Immer wieder sind die Worte zu hören: „Das hat sie gemacht.“ Dabei drehen sich einzelne zu Amelie um, die allein am Tisch sitzt. Du setzt dich auf den Platz vor Amelie. Sie schaut dich an und fragt dich mit zittriger Stimme: „Willst du dich nicht auch zu den Lästermäulern stellen und Gerüchte über mich verbreiten?“

Du erinnerst dich an die Geschichte von den drei Sieben des Sokrates.

a) *Nenne die Namen der drei Siebe.* /3 P

das Sieb der **Wahrheit**, das Sieb der **Güte**, das Sieb der **Notwendigkeit**

b) *Wähle eines der Siebe aus und erkläre es.* /2 P

Das Sieb der _____ bedeutet:

- _1_ das Sieb der Wahrheit: Ich soll prüfen, ob das, was ich sage und weitererzähle, auch wirklich wahr und nicht gelogen ist.
- _2_ das Sieb der Güte: Ich soll prüfen, ob das, was ich sage, etwas Gutes ist und den anderen nicht schlecht macht.
- _3_ das Sieb der Notwendigkeit: Ich soll prüfen, ob es überhaupt wichtig ist, dass ich etwas über einen anderen weitererzähle.

Aufgabe 3

Sofia hat Ärger mit ihren Eltern. Ihre Noten sind sehr schlecht. Sie ist ganz niedergeschlagen. Du möchtest ihr helfen.

Was könntest du zu ihr sagen? Mach zwei konkrete Vorschläge. /2 P

1 Ich verstehe, dass du traurig bist. Ich kann dir beim Lernen helfen.

2 Du bist meine Freundin. Ich mag dich, egal, welche Noten du hast.

Aufgabe 4

Alara und Noah haben Streit. Jetzt will Alara nichts mehr mit Noah zu tun haben. Noah ist traurig. Er möchte mit Alara sprechen und den Konflikt beenden. Aber wie soll das gehen? Du kennst gute Regeln für ein Streitgespräch und kannst den beiden helfen.

Nenne die 5 Regeln für ein Konfliktgespräch. /5 P

Regel 1: **Sprich das Problem an.**

Regel 2: **Sprich in der Ich-Form. Beschuldige den anderen nicht.**

Regel 3: **Hör zu und lass den anderen ausreden.**

Regel 4: **Sucht gemeinsam nach Lösungen. Es soll keinen Sieger und keinen Verlierer geben.**

Regel 5: **Trefft eine klare Abmachung.**

Aufgabe 5

Bildbetrachtung: Hier ein Gemälde oder eine Illustration zur biblischen Geschichte „Jesus segnet die Kinder“ einfügen. Als Beispiel wird das Gemälde von Emil Nolde „Christus und die Kinder“, Kursbuch Religion Elementar 5, Bayern, S. 14, gewählt.

a) Beschreibe das Bild. /3 P

Die Kinder sind in gelber und roter Farbe gemalt. Sie haben freundliche Gesichter. Hinten halten Frauen Babys hoch. Die Männer schauen sehr ernst. Ihre Kleidung ist dunkel. Jesus wendet sich den Kindern zu.

b) Versetze dich in einzelne Personen der Geschichte und überlege, was sie sagen könnten. /2 P

Was könnte eine Mutter zu Jesus sagen? **Bitte, Jesus, segne mein Kind.**

Was könnte ein Jünger sagen? **Die Frauen sollen die Kinder wegbringen und Jesus in Ruhe lassen.**

c) Jesus redet nicht nur, er tut auch etwas. Schreibe auf, was er macht. /2 P

Jesus nimmt die Kinder in die Arme. Er legt ihnen seine Hände auf den Kopf und segnet sie.

d) In der Geschichte geht es auch um Respekt. Verdeutliche dies an einem Beispiel. /2 P

Die Jünger sind respektlos gegenüber den Frauen und den Kindern. Sie schimpfen und wollen nicht, dass die Kinder zu Jesus gehen.

Jesus zeigt den Kindern, dass er sie mag. Er sagt sogar, dass sie zu ihm kommen sollen. Er will nicht nur mit Erwachsenen zu tun haben. Kinder sind ihm wichtig. Er respektiert sie.

4. Möglichkeiten der Differenzierung zwischen 5. und 6. Jahrgangsstufe

Um eine Differenzierung zwischen den beiden Jahrgangsstufen zu erreichen, kann beispielsweise der Aufgabenumfang für die fünfte Jahrgangsstufe reduziert werden. So kann die Gesamtzahl der Aufgaben verringert werden, aber auch innerhalb einer Aufgabenstellung eine Kürzung erfolgen. In Aufgabe 5 könnte beispielsweise Arbeitsauftrag d) nur von den Schülerinnen und Schülern der 6. Jahrgangsstufe beantwortet werden.

Es können aber auch die Anzahl und der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler der sechsten Jahrgangsstufe erhöht werden. Ein Beispiel dafür bietet Aufgabe 6. Durch die Differenzierung verändert sich die Gesamtpunktezahl für die fünfte und die sechste Klasse und dadurch auch der Notenschlüssel.

Die folgende Aufgabe ist ein Beispiel einer Zusatzaufgabe für die 6. Jahrgangsstufe. Es wäre auch möglich, eine andere Aufgabe (z. B. Aufgabe 3) durch Aufgabe 6 zu ersetzen.

Aufgabe 6

Mia und Jonas sitzen am Ufer eines Sees und genießen die Sonne. Plötzlich verdüstert sich Mias Miene.

Mia (genervt): Jonas, schon wieder hörst du so laut Musik! Kannst du nicht Rücksicht nehmen? Ich versuche gerade, mich zu konzentrieren.

Jonas (abwehrend): Ach komm, Mia! Es ist doch gar nicht so laut. Außerdem bin ich hier auch zum Entspannen.

Mia (verärgert): Aber ich kann mich so nicht entspannen! Ich brauche Ruhe, um meine Gedanken zu ordnen.

Jonas (wütend): Immer muss es so sein, wie du es willst. Du nervst mich! Ich will jetzt einfach laut Musik hören.

Mia (spöttisch): Klar! Ich will, ich will, ich will. Von wegen nach meinem Kopf! Am Ende zählt immer nur, was du willst! Das ist so egoistisch von dir!

Jonas (sauer): Weißt du was, du kannst mich mal gernhaben. Ich gehe, dann ist es dir hoffentlich ruhig genug.

Mia (genervt): Dann geh doch, du nervst echt! Sobald es mal um jemanden anders geht als dich, bist du eingeschnappt.

a) Entdecke die **Wolfswörter** im Gespräch und markiere sie im Text. /5 P

b) Schreibe das Gespräch nun mithilfe der **Giraffensprache** um. /5 P

Mia und Jonas sitzen am Ufer eines Sees und genießen die Sonne. Plötzlich verdüstert sich Mias Miene.

Mia: _____

Jonas: _____

Mia: _____

Jonas: _____

Mia: _____

Jonas: _____

Mia: _____

Lösungsmuster zur Differenzierungsaufgabe 6

Die Lösungen zu dieser Aufgabe sind Lösungsbeispiele. Im Ausgangstext können mehr als fünf Wolfswörter/-formulierungen gefunden werden. Die Bewertung des Alternativgesprächs in der Giraffensprache hängt nicht unbedingt von der Anzahl der Sätze ab. Auch die Qualität der Formulierungen und die Kreativität der Lösungsvorschläge für den Konflikt können berücksichtigt werden.

Aufgabe 6

- a) Entdecke die **Wolfswörter** im Gespräch und markiere sie im Text. /5 P

Mia und Jonas sitzen am Ufer eines Sees und genießen die Sonne. Plötzlich verdüstert sich Mias Miene.

Mia (genervt): Jonas, schon wieder hörst du so laut Musik! Kannst du nicht Rücksicht nehmen? Ich versuche gerade, mich zu konzentrieren.

Jonas (abwehrend): Ach komm, Mia! Es ist doch gar nicht so laut. Außerdem bin ich hier auch zum Entspannen.

Mia (verärgert): Aber ich kann mich so nicht entspannen! Ich brauche Ruhe, um meine Gedanken zu ordnen.

Jonas (wütend): Immer muss es so sein, wie du es willst. Du nervst mich! Ich will jetzt einfach laut Musik hören.

Mia (spöttisch): Klar! Ich will, ich will, ich will. Von wegen nach meinem Kopf! Am Ende zählt immer nur, was du willst! Das ist so egoistisch von dir!

Jonas (sauer): Weißt du was, du kannst mich mal gernhaben. Ich gehe, dann ist es dir hoffentlich ruhig genug.

Mia (genervt): Dann geh doch, du nervst echt! Sobald es mal um jemanden anders geht als dich, bist du eingeschnappt.

- b) Schreibe das Gespräch nun mithilfe der **Giraffensprache** um. /5 P

Mia und Jonas sitzen am Ufer eines Sees und genießen die Sonne. Plötzlich verdüstert sich Mias Miene.

Mia: Es gefällt mir, hier am See zu liegen und die Vögel zu hören. Kannst du bitte deine Musik leiser stellen?

Jonas: Ich mag es, wenn die Musik schön laut ist.

Mia: Manchmal finde ich laute Musik auch cool. Hier in der Natur aber möchte ich gerne ohne laute Musik chillen. Hast du vielleicht deine Kopfhörer dabei?

Jonas: Nein, die habe ich vergessen. Aber ich kann ja ein paar Meter weiter rutschen, dann ist es nicht mehr so laut.

Mia: Oder du nimmst meine Kopfhörer. Oder wir gehen jetzt einfach im See baden. Was hältst du davon?

Jonas: Stimmt, das ist auch eine gute Idee. Musik kann ich dann ja daheim hören.

Mia: Na dann, auf ins Wasser!